

٤٤٤

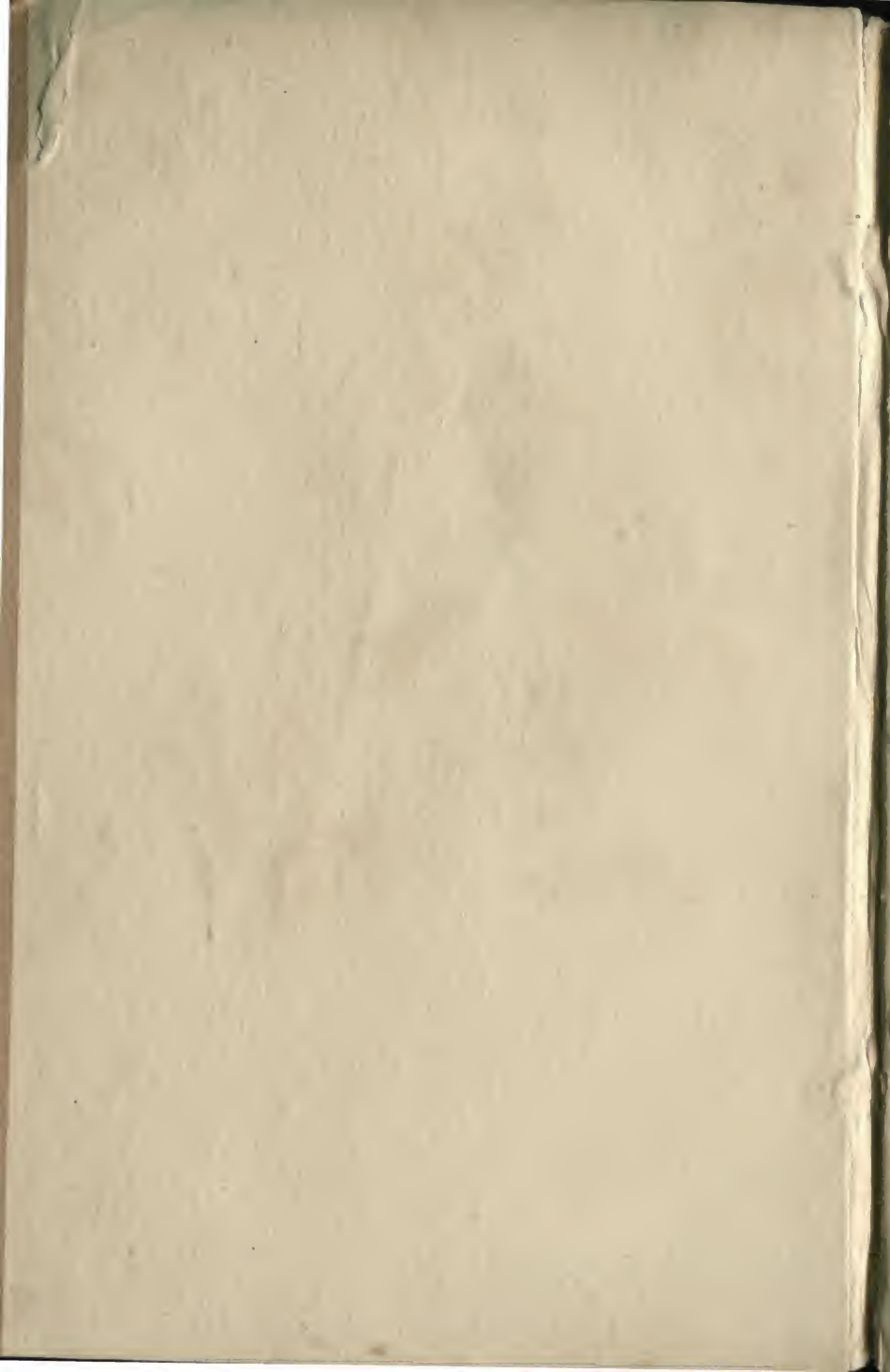
— 407 —

[illegible]

DATA

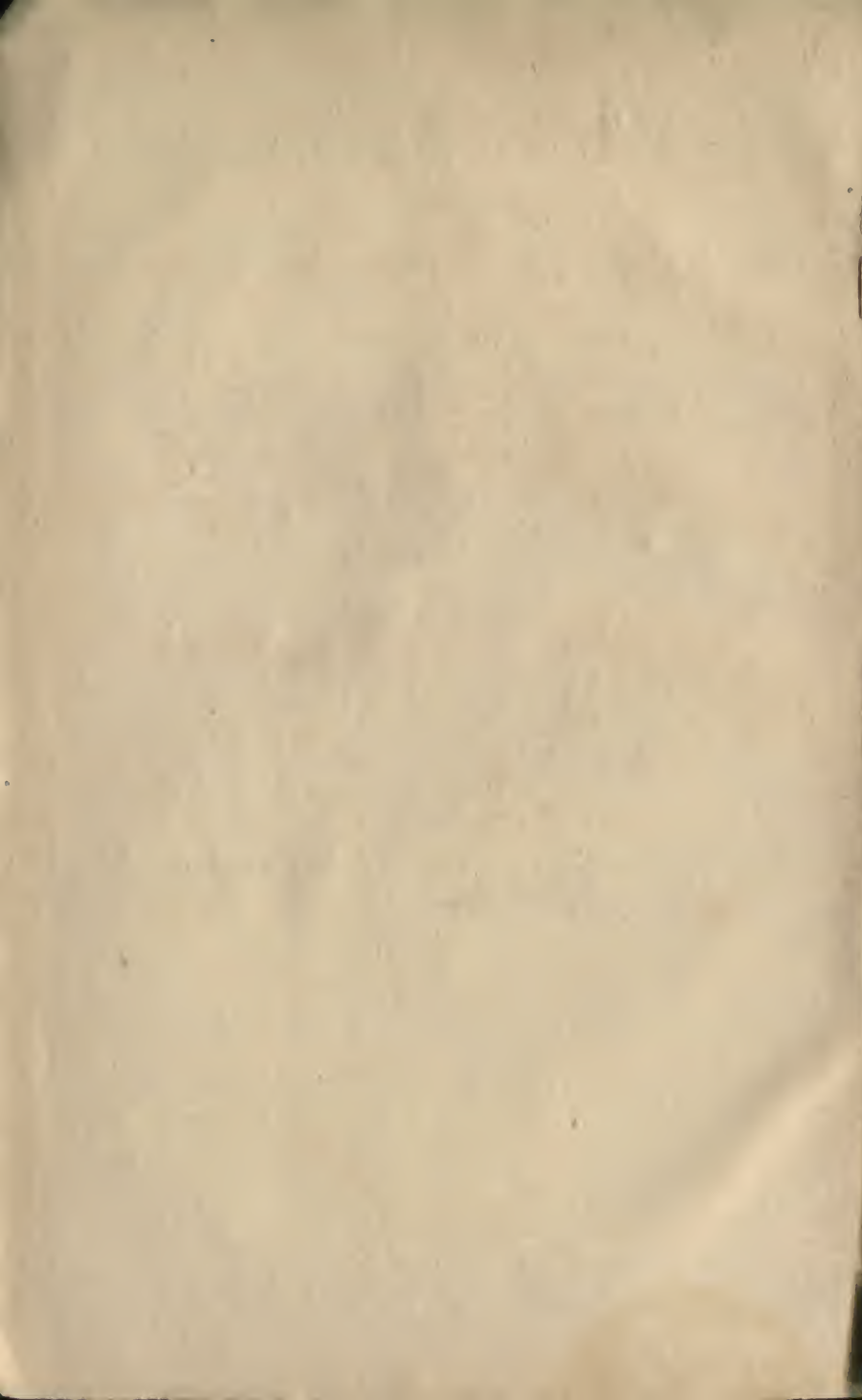
Uthmaniyah - Syria, Matruh, 1910, with a detailed description. See also 11. Sept. 1870.

Preis geb. mit Einbandbroschur 85 B.



Fr. Hermann

1884





# Liederwald.



## Lieder für deutsche Schulen.

Mit Originalkompositionen

von Hofkapellmstr. Franz Abt = Braunschweig, Konzertmstr. R. Appel = Dessau, Univerſ.-  
Musikdir. Dr. F. R. Breidenstein = Bonn, Kgl. Musikdir. G. Flügel = Stettin, Organist Fr.  
Garh = Salzwehel, Kgl. Musikdir. R. Ed. Herling = Baugen, Seminar = Ober. M. R. G. Hering-  
Bittau, Dir. des Konservator. Dr. F. Hüller = Köln, Organist R. Aug. Kern = Laubach, Prof.  
Louis Köhler = Königsberg, Kgl. Musikdir. R. Kunze = Delitzsch, Prof. R. Meinede = Leipzig  
Seminar = Musikdirektor H. Sattler = Oldenburg, Prof. Jul. Stern = Berlin, Hofkapellmeister  
Wilh. Tschirch in Gera, 2c.

Bearbeitet und herausgegeben

von

**Chr. H. Lüdicke.**

Motto: Aus dem Guten das Beste!  
E. Gentchel.

**Ausgabe in vier Theilen.**

**Vierter Teil.**

83 Lieder für Oberklassen der Volksschulen und für höhere Lehranstalten.  
(75 dreistg., 3 vierstg. Nummern und 6 Kanons.)

**Dritte (Stereotyp-) Auflage.**

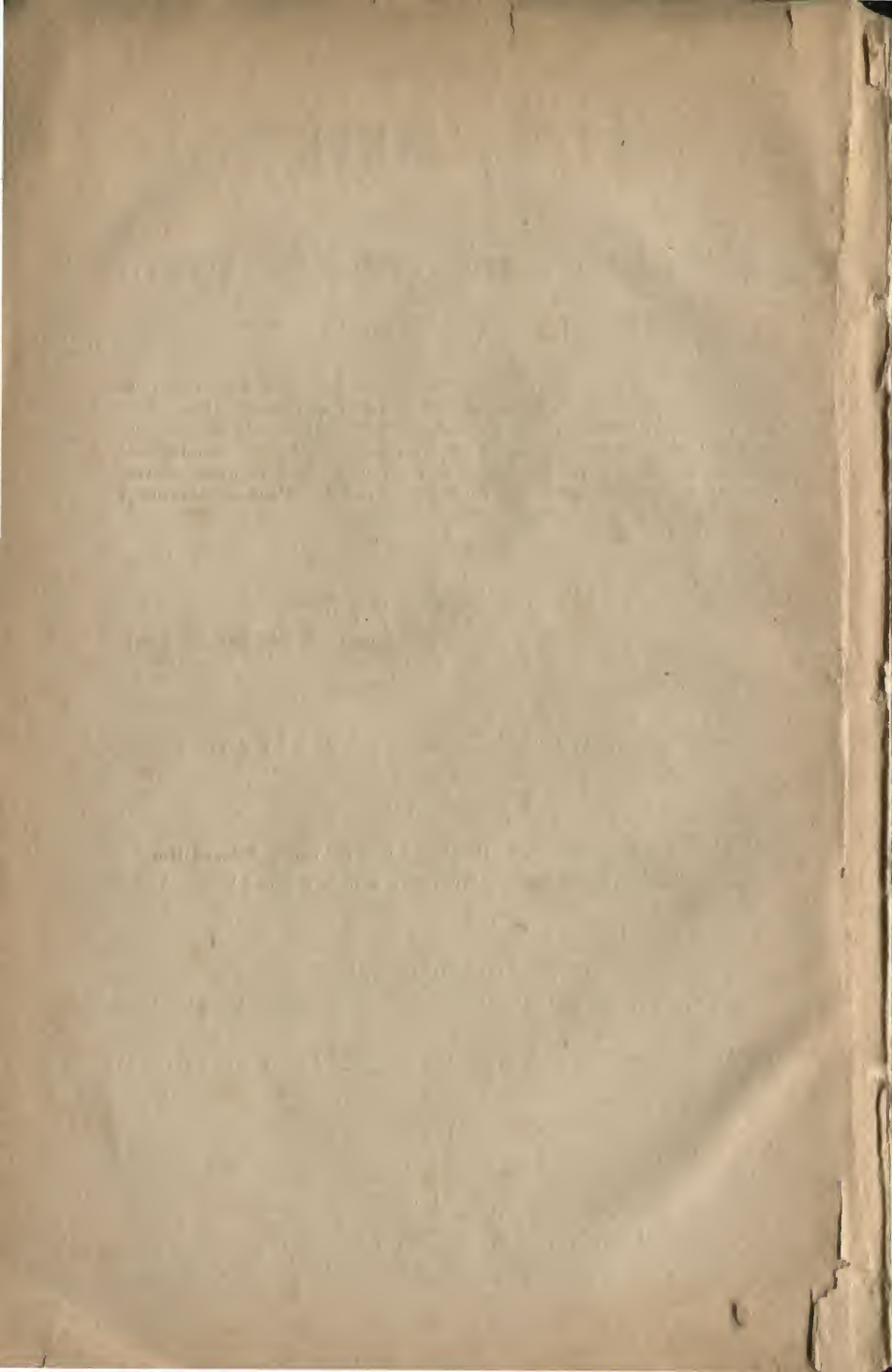
Preis steif brosch. 25 Pf., geb. mit Leinwandrücken 35 Pf.

(Abdruck der Originalkompositionen wird gerichtlich verfolgt. Gesetz vom 11. Juni 1870.)



**Leipzig 1883.**

Verlag von Siegmund & Volkening.  
Buchhandlung für pädagogische Literatur.



# Vorwort.

Das vorliegende Liederbuch will ein brauchbares Hilfsmittel zur Pflege deutschen Sanges sein und für diesen Zweck einen Stoff bieten, der in seinem geistlichen und melodischen Gehalte der Schule würdig und von bleibendem Werte für das spätere Leben ist.

Um die zur Belebung unseres Volksgesanges nötige Gesangseinheit fördern zu helfen, erfolgte die Auswahl der Lieder diesmal vorzugsweise nach Lehrplänen von mehrklassigen Volks-, Mittel- und höheren Töchter Schulen aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands. Die in Deutschland allgemein zur Einübung vorgeschriebenen oder ausgewählten Lieder sind in diese Neubearbeitung aufgenommen und als **Normallieder** mit \* bezeichnet worden. Die Sammlung enthält demgemäß unsere schönsten und besten Volks- und volkstümlichen Lieder, von denen mehrere bisher nur Erwachsenen zugänglich waren.

Bei Bearbeitung der Lieder wurden insbesondere Volksweisen berücksichtigt, damit dieselben auch nach der Schulzeit mit den ursprünglichen Texten, die sich nur zum Teil für Kinder eignen, gesungen werden können. Die untergelegten Texte sind im Interesse eines erfolgreichen Schulunterrichts, dem der Schulgesang in erster Linie dienstbar sein soll, größtenteils nach den gegenwärtig vorzüglichsten Schullesebüchern gewählt; denn der Gesangunterricht wird nur dann den gewünschten Erfolg erzielen, wenn die Liedertexte als „**Normalstoffe**“ vor Einübung der Melodien gehörig erklärt und zum unverlierbaren Eigentum eingeprägt werden, was in der Regel im Anschlusse an das eingeführte Lesebuch geschieht.

Einen kostbaren Schatz bilden die zum Teil nach „**Normalstoffen**“ gearbeiteten und mit \* bezeichneten Original-Kompositionen der hervorragendsten jetzt lebenden Tonichter.

Die Anordnung der Lieder wurde nach folgenden Gesichtspunkten getroffen: Frühling, Morgen, Reisen, Sommer, Abend, Wandern, Wald, Menschenleben, Herbst, Winter, geselliges Leben, Vaterland, Weihnacht, Religion.

Bezüglich der harmonischen Form ist der dem Volksgesange entsprechende zweistimmige Satz in den drei ersten Teilen vorherrschend (ca. 300 Lieder), doch dürfte auch der dreistimmige (ca. 200 Lieder) hinreichend vertreten sein. Die Erfahrung, daß in Schulen der dreistimmige Gesang nicht überall und unter allen Umständen gepflegt werden kann, veranlaßte mich, da, wo es nur irgend anging, den ursprünglich dreistimmigen Satz auch für den zweist. Gesang einzurichten. Für diese oft recht mühevollen Bearbeitungen waren also allein praktische Rücksichten maßgebend.

Teil I enthält 120 Kinderlieder in entsprechender Tonhöhe für die Unterstufe. Die Texte sollen den Anschauungs- und Sprechunterricht stützen und fördern. 20 Pfl., geb. 30 Pfl.

Teil II umfaßt 120 1-, 2- und 3stg. Lieder und eine Tabelle mit Noten und Singübungen für die Mittelstufe. Mehrere Melodien dieses Teiles fanden auf speciellen Wunsch 2- und 3stg. Bearbeitung zum Zwecke der Wiederholung auf der Oberstufe. 25 Pfl., geb. 35 Pfl.

Teil III bietet 155 Lieder und Gesänge für die Oberstufe, von denen 102 2stg., 114 aber 3stg. gesungen werden können. 30 Pfl., geb. 40 Pfl.

Teil IV bringt 83 Nummern (74 3stg., 3 4stg. und 6 Kanons) für Oberklassen der Volksschulen und für höhere Lehranstalten. 25 Pfl., geb. 35 Pfl.

Für einfache Schulverhältnisse genügen Teil I u. II, oder Teil I u. III, oder Teil II und III.

Den Herren Komponisten und Vorgesetzten, sowie allen Mitarbeitern meinen ergebensten Dank für die bereitwillige Unterstützung.

Möge auch diese Gabe geneigte Aufnahme und Verbreitung finden und „dem Aufblühen eines edlen, einheitlichen deutschen Volksgesanges bei jung und alt dienen!“

Eichberg, bei Hirschberg i. Schl.

Chr. H. Lüdike.



# Alphabetisches Verzeichniß.

	Seite		Seite
† Ach bleib mit deiner Gnade . . .	73	† Ich bin Husar gewesen ein . . .	58
Also hat Gott die Welt geliebt	71	* Ich bin vom Berg der Hirtenknab	22
† An der Saale hellem Strande	35	* Ich danke dir, Herr, mein Gott	90
† Auf deinen Höh'n, du mein lieb	41	* Ich weiß einen großen Meister	62
† Bald prangt, den Morgen zu . . .	12	† Im Arm der Freundschaft ruht	96
† Befehl doch draußen still zu . . .	95	† Im Fliederbusch ein Vöglein saß	10
† Dank und Liebe weihn, o Treuer	95	† Im Wald, im friischen, grünen Wald	43
† Dankt dem Herrn! Die Abendsonne	28	† In allen guten Stunden, die wir der	54
* Das Wandern und die Turnerei	16	* Israel hat dennoch Gott zum Trost	78
† Dem Kaiser sei mein erstes Lied	66	† Leih' aus deines Himmels Höhen	76
* † Der Frühling erwacht, es grünen	8	† Mag auch die Liebe weinen, es . . .	47
† Der Herr ist groß in seiner Macht	86	† Mein Herz ist im Hochland, mein	45
* Der Sonntag wandelt durch das	13	Muttersprache, Mutterlaut, wie so	52
† Die Abendglocken rufen das weite	30	† O daß ich tausend Zungen hätte	72
Die Ehren nur noch nicken, das	31	† O heil'ger Geist, Lehr' bei uns ein	72
† Die Sonne sank, der Abend naht	25	* O Herr hilf!	82
† Drumten im Unterland, da ist's	40	* Ob noch so leicht mein Bündel	36
† Du bist's, dem Ruhm und Ehre	87		
* Du goldne Morgensterne siehst	14	Rasch aus dem engen Haus in die	18
Du Hirte Israels . . . . .	75	Rechenmeister seit den Tagen Adam	63
Ehre sei Gott in der Höhe . . .	68	* Schon glänzt der goldne Abendstern	26
† Ein' feste Burg ist unser Gott	72	† Schönster Herr Jesu, Herrscher	74
* Ein Schifflein ziehet leise . . .	37	* Sei getrost und unverzagt . . .	80
† Epheu, Epheu, Wintergrün . . .	46	† Selig sind die Toten, die in dem	48
† Es braust ein Ruf wie Donnerhall	67	* 's war einer, dem's zu Herzen ging	55
* Es geht über Wandern doch nichts	18	† Vater, kröne du mit Segen unsern	74
† Es klingt ein hoher Klang . . .	59	† Wach auf, mein Herz, und singe	72
* Es rauschen die Lieder so heimlich	48	† Warum sind der Thränen unterm	51
† Est, est, est! . . . . .	57	Welche Morgenröten wallen . . .	70
† Feldleinwärts flog ein Vöglein	46	† Wenn alles wieder sich belebet, der	6
† Froh zu sein bedarf man wenig	21	* Wenn im Mai die Knospen springen	5
Frühlingsnacht, umschwebe mild	29	† Wenn's Nailüsterl säuselt und der	7
† Geh' aus, mein Herz, und suche	23	† Wenn weit in den Landen wir	42
Gleite sanft dahin, lüsterfüllter	24	* Wer klopft und pocht in stiller Nacht	50
Gott sei des Kaisers Schutz . . .	61	* Wer tanzen will, der steh' nicht still	56
† Gute Nacht! Allen Müden sei's	53	† Wie groß ist des Allmächt'gen Güte	73
† Gute Nacht! bis der Tag erwacht	96	† Wie herrlich ist's im Wald . . .	44
† Hebe deine Augen auf zu den	84	* Wie schön ist's im Freien bei	20
Hoch, Deutschland, hoch! Mein . . .	60	† Wie soll ich dich empfangen . . .	73
† Horcht, wie das Vöglein singt	11	† Willkommen, grüner Meeresstrand	34
Ich bin ein Deutscher! Kennt ihr	65	† Wohlauf, noch getrunken den . . .	32
† Ich bin ein Preuße! Kennt ihr	64	† Wohlthätigkeit! Wer deinen Lohn	51

† Bezeichnung für Kanon.

# Vierter Theil.

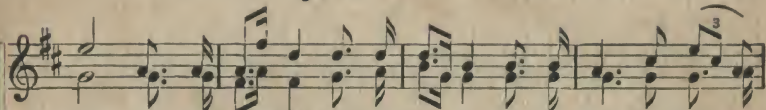
## \* 1. Die Freuden der Jahreszeiten.

Frisk und markiert.

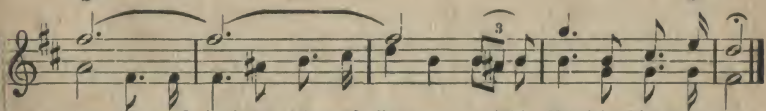
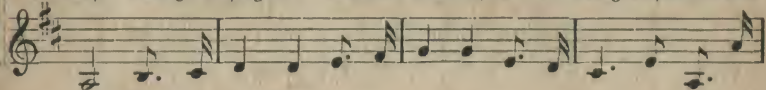
Komponist: Franz Abt,  
Hof-Kapellmeister in Braunschweig.



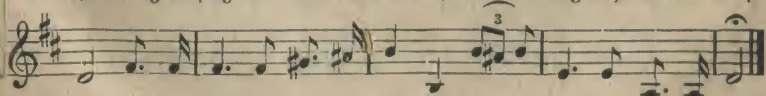
1. Wenn im Mai die Knos-pen sprin-gen, eil' ich hin zum grü = nen
2. Wenn die gold'nen Ah-ren schwellen, und die hol = de Son = ne
3. Wenn die sü = ßen Trauben blin = ten, und im Gla = se perlt der
4. Wenn die Sil-ber = stol-ken sal = len, iß = net wie-der munt' = rer
5. Dar = um he = get sü = ße Lie = der tief und rein in eu = rer



1. Hain, ich muß ju-beln, ich muß singen, und die Vög-lein stim-men
2. glüht, wiegt man sich auf blau-en Wellen, singt im Rahn ein Schif-fer =
3. Most: sin = gen muß man, will man trinken; heit'res Lied würzt ja die
4. Sang, und zum heh-ren Christlied hal-len Glot-ten ih = ren Wei-he =
5. Brust! Mor-gens singt und a-bends wie-der, denn im Sang wohnt Leid und



1. ein, ich muß ju-beln, ich muß sin-gen, und die Vög-lein stim-men ein.
2. Lied, wiegt man sich auf blau-en Wel-len, singt im Rahn ein Schif-fer =
3. Most: sin-gen muß man, will man trin-ken, heit'res Lied würzt ja die Most.
4. Klang, und zum heh-ren Christlied hal-len Glot-ten ih = ren Wei-he-klang.
5. Lust. Morgens singt und a-bends wie-der, denn im Sang wohnt Leid und Lust.



Dichterin: Karoline Leonhard-Lyser.

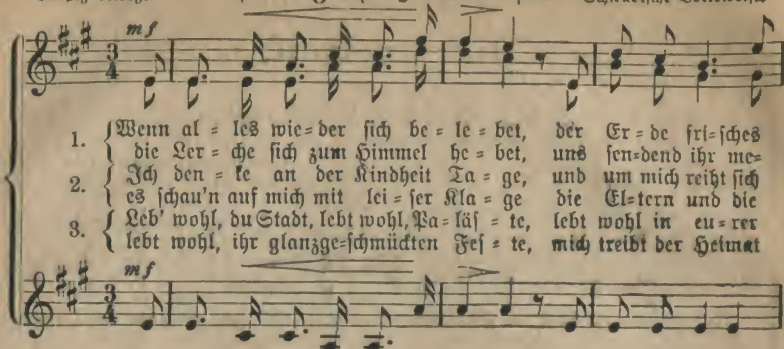
Bemerkung: Die mit \* bezeichneten Lieder sind Original-Kompositionen, die mit † bezeichneten Normallieder.



Mäßig bewegt.

† 2. Frühlings Erwachen. Schwäbische Volksweise.

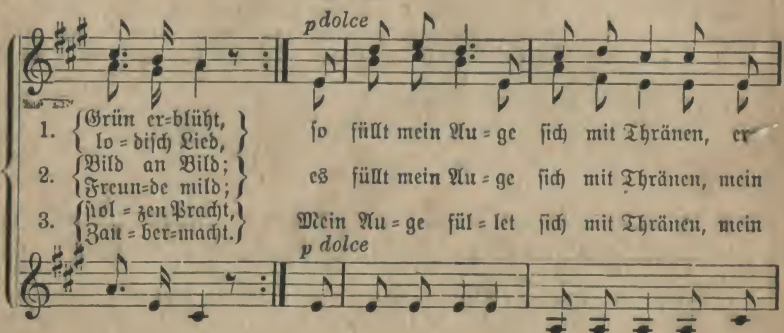
*mf*



1. Wenn al = les wie = der sich be = le = bet, der Er = de fri = sches  
 2. die Ver = ge sich zum Himmel be = bet, und sen = dend ihr me =  
 3. Ich den = te an der Kindheit La = ge, und um mich reißt sich  
 es schau'n auf mich mit lei = ser Kla = ge die El = tern und die  
 3. Leb' wohl, du Stadt, lebt wohl, Pa = läß = te, lebt wohl in eu = rer  
 lebt wohl, ihr glanzge = schmückten Fes = te, mich treibt der Heimat

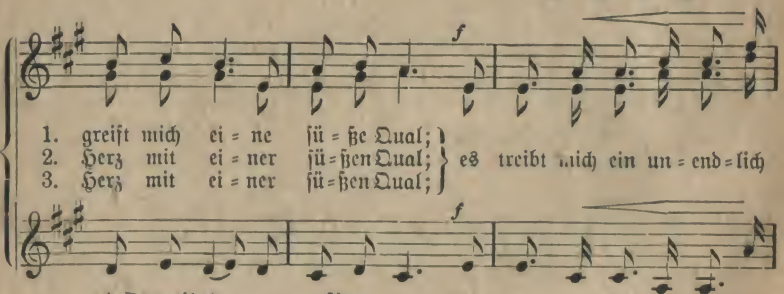
*mf*

*p dolce*



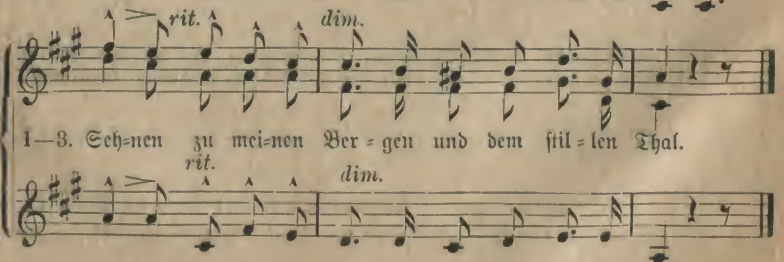
1. Grün er = blüht, } so füllt mein Au = ge sich mit Thränen, er  
 2. lo = dich Lieb, }  
 3. Bild an Bild; } es füllt mein Au = ge sich mit Thränen, mein  
 3. Freun = de mild; }  
 3. stol = zen Pracht, } Mein Au = ge fül = let sich mit Thränen, mein  
 3. Zan = ber = macht. } *p dolce*

*f*



1. greißt mich ei = ne sü = ße Qual; }  
 2. Herz mit ei = ner sü = ßen Qual; } es treibt mich ein un = end = lich  
 3. Herz mit ei = ner sü = ßen Qual; }

*rit. dim.*



1—3. Seh = nen zu mei = nen Ver = gen und dem stil = len Thal.

*rit. dim.*



Gemüthl.

† 3. Frühlingsklage.\*)

Joseph Kreidl.

1. Wenn's Mai = lüsterl säu = felt und der Schnee schmilzt im Wald, dann  
2. Und pran = get die Schöpfung stets wie = der aufs neu, der

1. blü = hen auch wieder die Weilschen gar bald. Die Bög = lein, die  
2. Zu = gend = zeit lächelt nur ein ein = zi = ger Mai. Und wan = dern die

1. trau = rig den Win = ter ver = träumt, sie sin = gen so mun = ter, sie  
2. Schwalben, sie ziehn wieder her, der Mensch a = ber schei = det, der

1. sin = gen so mun = ter, sie sin = gen so mun = ter, wenn's knos = pet und  
2. Mensch a = ber schei = det, der Mensch a = ber schei = det und kommt nimmer =

1. keimt, sie sin = gen so mun = ter, wenn's knos = pet und keimt.  
2. mehr, der Mensch a = ber schei = det und kommt nimmer = mehr.

Nach F. v. Neesheim.

\*) Mit Genehmigung des Originalverlegers, Herrn F. Wessely in Wien. Bearbeitung v. Chr. S. A.

# \* 4. Wie schön ist der Mai

Carl Appel,  
Konzertmeister in Dessau.

Fröhlich bewegt.

Der Frühling er-wacht,  
Da ju-belt der Chor,

1. Der Frühling er-wacht, es grünen die Mai-en, schon  
2. Da ju-belt der Chor, das Vöglein im Mai-ne, da

1. wei-det die mun-te-re Her = de im Frei = en,  
2. ba-den die Fischlein im son = ni-gen Schei = ne,

1. mun = te-re Her-de im Frei = en,  
2. Fisch = lein im son-ni-gen Schei-ne,  
1. sprin = get, das Glöck-lein er = klin = get : kling,  
2. Ro = se, wie Ze = phyr = ge = to = se : kling,

1. das hüpf = set und sprin = get, das Glöck-lein er = klin = get :  
2. da flüß = tert die Ro = se, wie Ze = phyr = ge = to = se : }

kling —, kling, kling —, kling, kling —, kling, kling —, kling!  
kling, kling, kling, kling, kling, kling, kling, kling —! { Es  
Der

Solo. Ei = a,

*cresc.*

1. tö = net da = zwi=chen der Hir=ten Schal=mei: }  
2. Früh=ling ist Freu=del D tö = ne Schal=mei: }

*p*

Ei = a,

*cresc.*

Solo.

*p*

ei = a, ei = a, ei, ei = a, ei = a, ei = a,

ei = a, ei, ei = a, ei = a,

ei = a, ei = a, ei = a,  
*cresc. ed animato*

*a tempo*

ei = a, ei = a, ei —!

*riten.*

ei = a, ei = a, ei = a, ei!

*cresc. ed animato*

*riten.*

ei = a, ei —!

schön — ist der Mai,

Mai, der Mai! Wie schön ist der Mai —, der Mai!

*riten.*

*riten.*

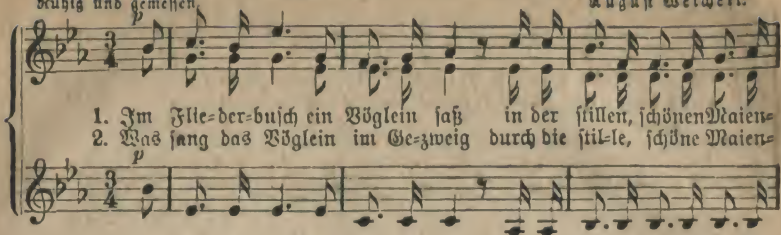
\*) Wird diese Stelle dreistimmig gesungen, so bleibt die untere Stimme weg.



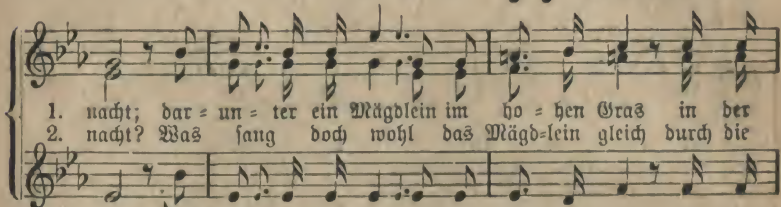
# 5. Zwiegesang im Fliederbusch.<sup>\*)</sup>

Ruhig und gemessen

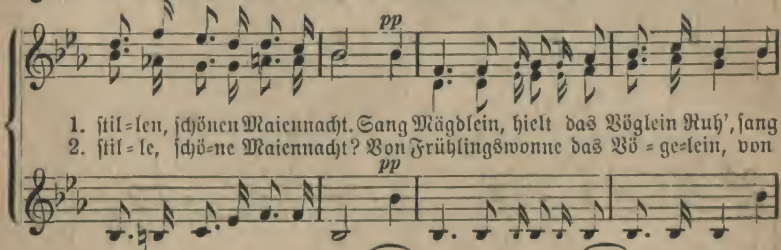
August Wechelt.



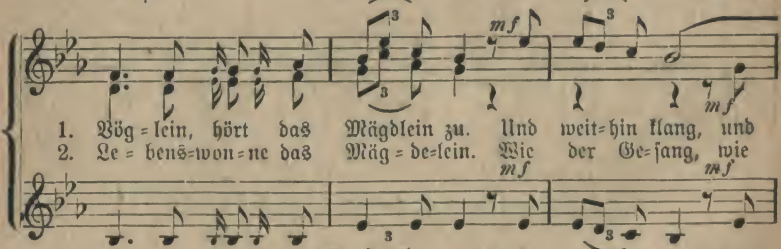
1. Im Flieder-busch ein Vöglein saß in der stillen, schönen Maien-  
2. Was sang das Vöglein im Ge-zweig durch die stil-le, schöne Maien-



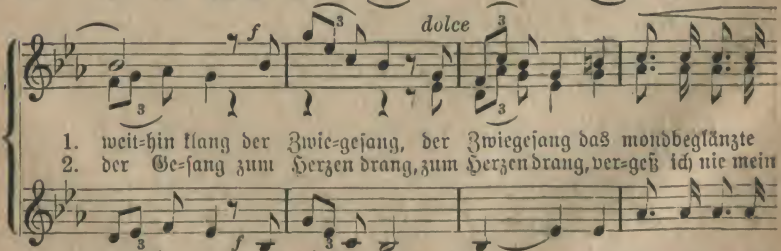
1. nacht; dar = un = ter ein Mägdlein im ho = hen Graz in der  
2. nacht? Was sang doch wohl das Mägd-lein gleich durch die



1. stil-len, schönen Maiennacht. Sang Mägdlein, hielt das Vöglein Ruh', sang  
2. stil-le, schö-ne Maiennacht? Von Frühlingswonne das Vö = ge-lein, von

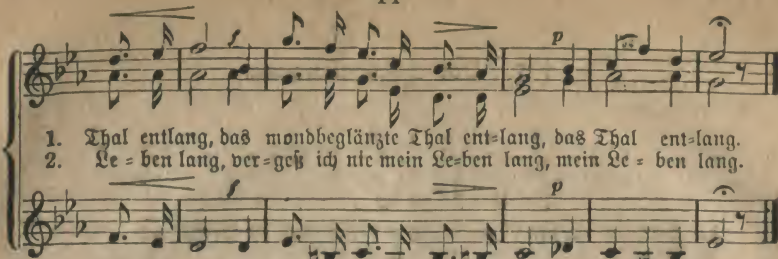


1. Vög-lein, hört das Mägdlein zu. Und weit-hin klang, und  
2. Le = bens-won-ne das Mäg = de-lein. Wie der Ge-sang, wie



1. weit-hin klang der Zwie-ge-sang, der Zwiegesang das mondbeglänzte  
2. der Ge-sang zum Herzen drang, zum Herzen drang, ver-geß ich nie mein

<sup>\*)</sup> Das Original dieser Komposition für 4 gemischte Stimmen enthält das 1. Fest des I. Bandes der „Regensburger Sängerkasse“. Verlag von Alfred Coppenrath in Regensburg.



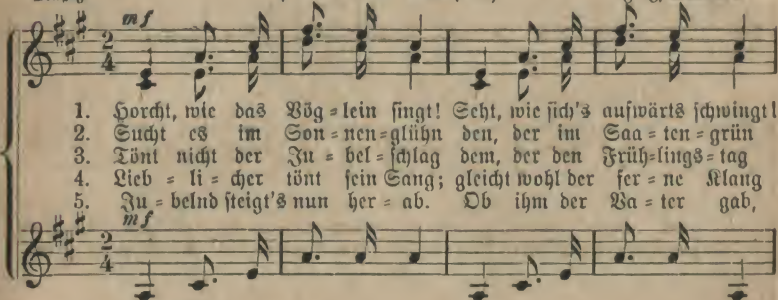
1. Thal entlang, das mondbeglänzte Thal entlang, das Thal entlang.  
 2. Le-ben lang, ver-geß ich nie mein Le-ben lang, mein Le-ben lang.

H. Reinick.

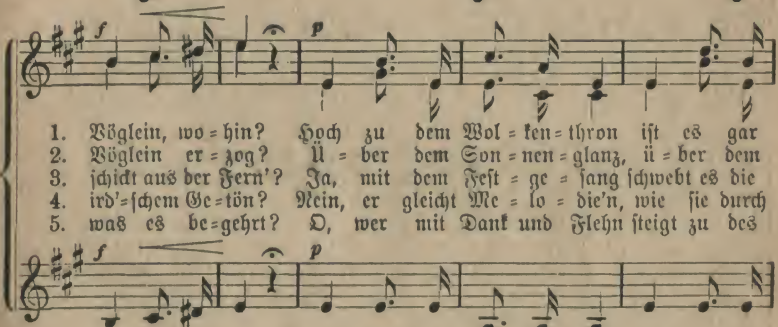
Mäßig.

## † 6. Die Lerche.\*)

F. J. Kuntel.

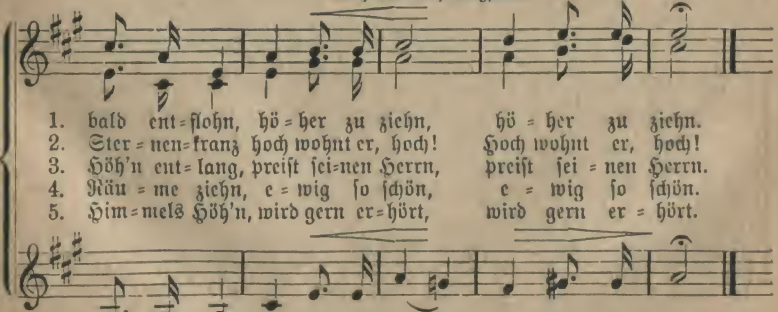


1. Hört, wie das Vög-lein singt! Seht, wie sich's aufwärts schwingt!  
 2. Sucht es im Son-nen-glühn den, der im Saa-ten-grün  
 3. Tönt nicht der Zu-bel-schlag dem, der den Früh-ling's-tag  
 4. Lieb-li-cher tönt sein Sang; gleicht wohl der fer-ne Klang  
 5. Zu-belnd steigt's nun her-ab. Ob ihm der Ba-ter gab,



1. Vög-lein, wo-hin? Hoch zu dem Wol-ken-thron ist es gar  
 2. Vög-lein er-zog? U-ber dem Son-nen-glanz, ü-ber dem  
 3. schicht aus der Fern'? Ja, mit dem Fest-ge-sang schwebt es die  
 4. ird'schem Ge-tön? Nein, er gleicht Me-lo-die'n, wie sie durch  
 5. was es be-gehrt? O, wer mit Dank und Flehn steigt zu des

Nach und nach langsamer.



1. bald ent-flohn, hö-her zu ziehn, hö-her zu ziehn.  
 2. Ster-nen-krantz hoch wohnt er, hoch! Hoch wohnt er, hoch!  
 3. Höh'n ent-lang, preist sei-nen Herrn, preist sei-nen Herrn.  
 4. Räu-me ziehn, e-wig so schön, e-wig so schön.  
 5. Him-mels Höh'n, wird gern er-hört, wird gern er-hört.

\*) Mit Genehmigung des Komponisten aus dem „Singfreund“ von F. J. Kuntel. Auswahl  
 3 Hg. Lieder zunächst für Lehr- u. Schulanstalten. Wiesbaden, Verlag von Ferd. Beyer's Universitäts-Buchhdlg.

# † 7. Vor Sonnenaufgang.

Mäßig langsam.

Mel. von W. A. Mozart.

1. Bald prangt, den Morgen zu ver=kün=den, die Sonn' auf gold=ner  
 2. Schon weckt der Lüf=te frischer O=dem die Lüf=te rings um=  
 3. Von Thal und Höh'n die Ne-bel schwinden, die Flur im Glan=ze

1. Bahn; bald soll die Nacht, die düst=re, schwinden, der Tag mich neu um=  
 2. her; bald strahlt der Son=ne Flammen=au=ge im ros=gen A=ther=  
 3. prangt; des Schöpfers Preis die Bög=lein künden, in An=dacht al=les

*dolce*

1. fahn. O hol=de Ruhe steig' her=nie=der, fehr' in der Men=schen  
 2. meer. O süßer Friede steig' her=nie=der, fehr' in der Men=schen  
 3. danft. O ew'ge Liebe steig' her=nie=der, fehr' in der Men=schen

*dolce*

1. Her=zen wie=der!  
 2. Her=zen wie=der!  
 3. Her=zen wie=der!

Dann ist die Erd' ein Him=mel=reich, und



*cresc.*

1—3. Sterbli = che sind Göt = tern gleich, und Sterb = li = che sind Göt = tern gleich.

*cresc.*

Str. 1 nach E. Schikaneder, Str. 2 und 3 von Chr. F. A.

\* 8. Sonntagsstille.

Ruhig.

Professor Dr. H. A. Breidenstein.

*mf*

1. Der Sonn = tag wan = delt durch den Tag, er kommt so sanft ge =  
 2. In Dorf und Stadt nur re = gen sich mit heh = rem Klang die  
 3. Er wan = delt still und lä = chelt lei', als ob er was be =

*mf*

*mf*

1. schrit = ten, und rings kein Zweiglein rau = schen mag, nur be = ten  
 2. Glos = ten, sie grü = ßen, heil'ger Sonn = tag, dich mit in = ni =  
 3. sche = re, spricht Frie = de al = len, Kind und Greis, und Gott dem

*mf*

1. still und bit = ten, nur be = ten still und bit = ten.  
 2. gem Froh = los = ten, mit in = ni = gem Froh = los = ten.  
 3. Herrn die Eh = re, und Gott dem Herrn die Eh = re.

Dr. Franz Alfred Muth.

\* 9. Morgenlied.

Louis Köhler,  
Professor in Königsberg i. Pr.

Mäßig.

*f* *mf* *p*

Du gold = ne Mor = gen = son = ne, siehst mir ins Fen = ster = lein, wechst  
Und du auch, blau = er Him = mel, lachst mir so freund = lich zu, ich

nich aus sanf = tem Schlummer mit dei = nem lich = ten Schein, mit  
mag nicht län = ger träu = men, vor = bei ist's mit der Ruh', vor =

Lebhaft.

Langsam.

*f* *pp*

dei = nem lich = ten Schein! } Zum Walde, nun zum Wal = de, wo Gottes  
bei ist's mit der Ruh'! }

Lebhaft.

Langsam.

*f* *pp*

Lebhaft.

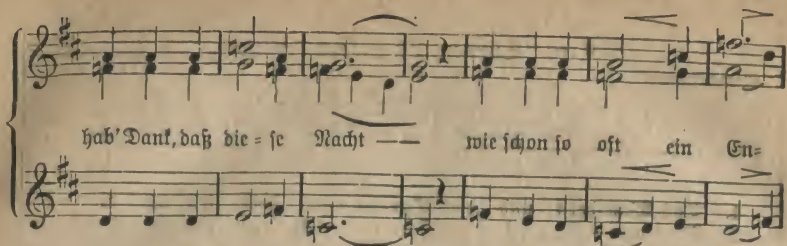
Langsam.

*f* *p*

D = dem weht! Doch erst mit hel = ler Stim = me dem Herrn mein  
Lebhaft. Langsam.

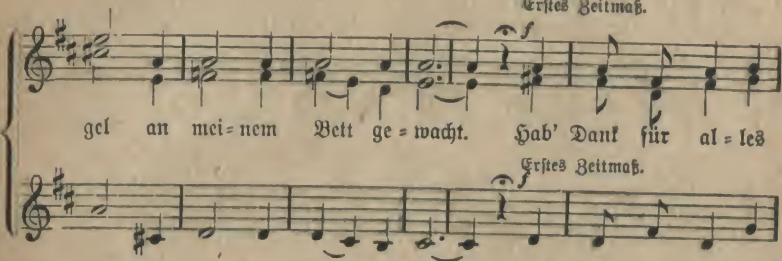
*mf* *mf*

Dank = ge = bet. — Du lie = ber Gott im Him = mel,



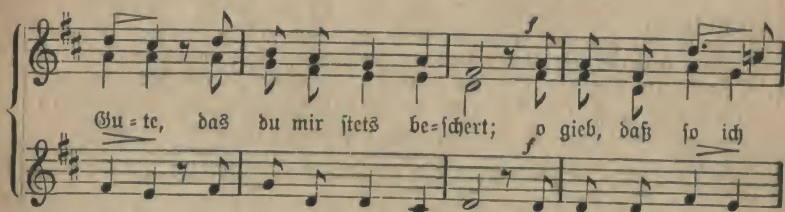
hab' Dank, daß die = se Nacht — wie schon so oft ein En =

Erstes Zeitmaß.

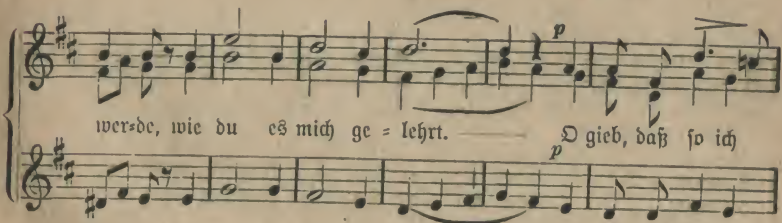


gel an mei = nem Bett ge = wacht. Hab' Dank für al = les

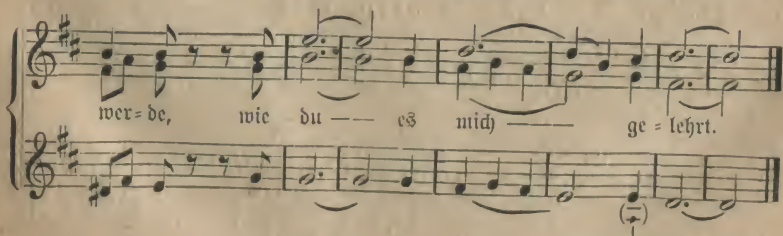
Erstes Zeitmaß.



Gü = te, daß du mir stets be = schert; o gieb, daß so ich



wer = de, wie du es mich ge = lehrt. — p o gieb, daß so ich



wer = de, wie du — es mich — ge = lehrt.

Johanne Köhler.

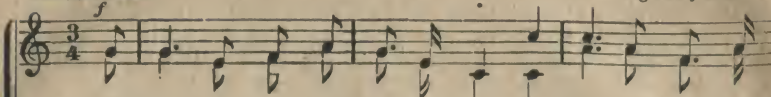


\* 10 Turnen, Wandern, Singen.

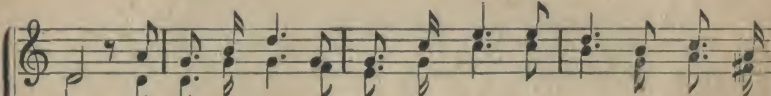
Marsch-Tempo.

Franz Abt.

*f*

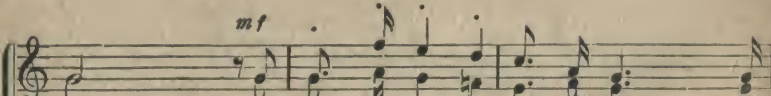


1. Das Wan-bern und die Tur-ne = rei wie lieb ich die jo
2. Wer mun = ter sei = ne Glie-der recht und leich-ten Fuß sich
3. Bei Ler = chen-sang und Wet-ter-graus durch-wan-bern Thal und
4. Aus San = ges = lust und Lie-der-klang quillt Freu = de oh = ne
5. Laßt Tur = nen, Wan-bern und Ge = sang im heh-ren, innu = gen

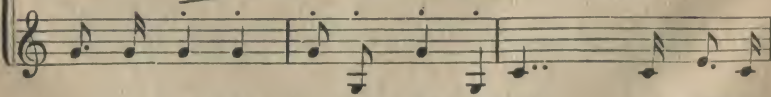


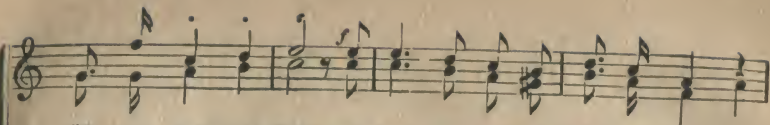
1. sehr; und ist ein fro = her Sang da = bei, das hebt die Brust noch
2. schafft, in sich und an-dern Mut er = weckt und stählt die eig = ne
3. Feld: berg = an, berg = ab, wald = ein, wald = aus, be = wun-bern Got = tes
4. Zahl. Ein Lied, das sich der Brust ent-wand, heilt' oft des Her = zens
5. Bund uns eh = ren un = ser Le = ben lang, und al = ler Welt sei

*mf*

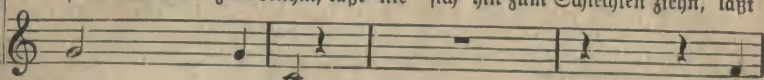


1. mehr. Ja, luf = tig wan-bern durch das Land mit
2. Kraft, der lebt als Tur = ner Gott zur Ehr': frisch,
3. Welt: das ma = chet Leib und Seel' ge = sund, er =
4. Qual: Drum, wenn dir Gott Ge = sang ver-liehn, laß
5. kund: Wer pflegt, wo = zu ihm Kraft ver-liehn, lebt

- 
1. Ja luf = tig wan-bern durch das Land, mit rüft'gem
  2. Der lebt als Tur = ner Gott zur Ehr': frisch, fröh-lich,
  3. Das ma = chet Leib und Seel' ge = sund, er = frucht Geist
  4. Drum, wenn dir Gott Ge = sang ver-liehn, laß nie die
  5. Wer pflegt, wo = zu ihm Kraft ver-liehn, lebt sei-nem



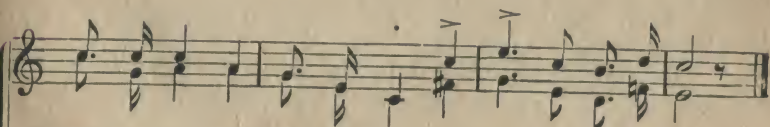
1. rüft' = gem, hei = tern Mut, und stets ein fro = hes Lied zur Hand, und
2. früh = lich, fromm und frei, dem Ba = ter-land wird er zur Wehr, dem
3. frischt Geist und Ge = müt, es bleibt das Herz mit Gott im Bund, es
4. nie die Ga = be ruh'n: es giebt dir hei = tern, from = men Sinn, es
5. sei = nem Gott zum Ruhm, läßt nie sich hin zum Schlechten ziehn, läßt



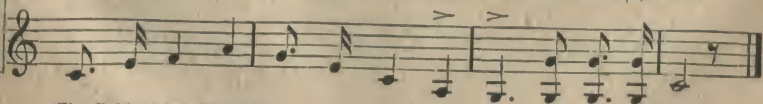
1. hei = = tern Mut.
2. fromm und frei,
3. und Ge = müt;
4. Ga = = be ruh'n:
5. Gott zum Ruhm,



1. stets ein fro = hes Lied zur Hand, das steht dem Tur = ner gut, und
2. Ba = ter-land wird er zur Wehr: das will die Tur = ne = rei, dem
3. bleibt das Herz mit Gott im Bund, und Harm und Miß = mut flieht, es
4. giebt dir hei = tern, from = men Sinn, stärkt dich zu ed = lem Thun, es
5. nie sich hin zum Schlechten ziehn, schafft wah = res Men = schen = tum, läßt



1. stets ein fro = hes Lied zur Hand, das steht dem Tur = ner gut.
2. Ba ter-land wird er zur Wehr: das will die Tur = ne = rei.
3. bleibt das Herz mit Gott im Bund, und Harm und Miß = mut flieht.
4. giebt dir hei = tern, from = men Sinn, stärkt dich zu ed = lem Thun.
5. nie sich hin zum Schlechten ziehn, schafft wah = res Men = schen = tum.



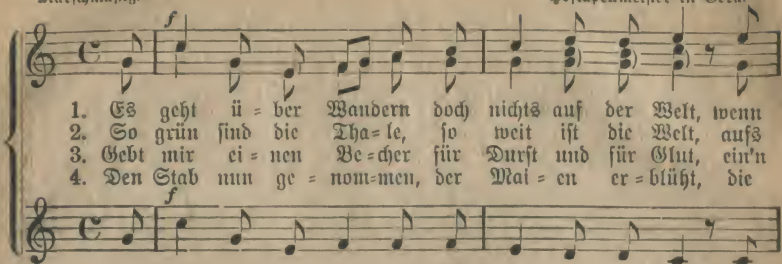
(Ein Geschenk des Dichters.)

R. H. Lungwisch,  
Lehrer in Hirschberg i. Schl.

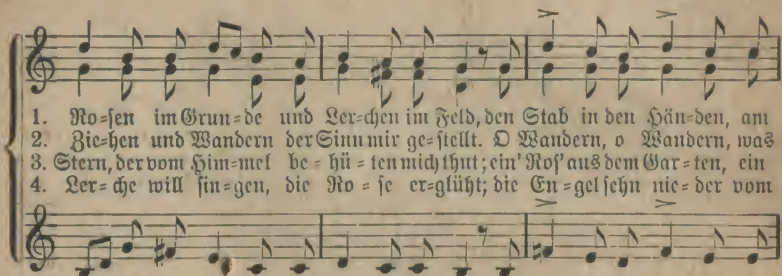
\* II. Wanderlied.

Marschmäßig.

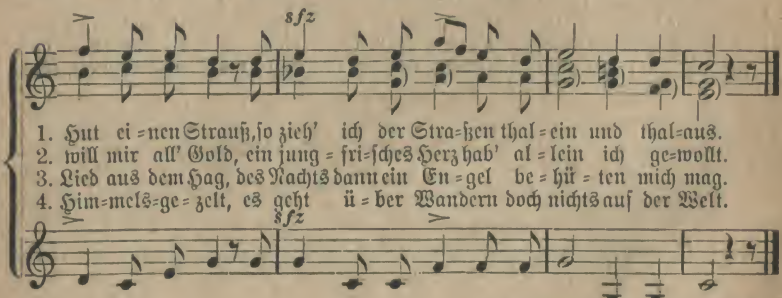
Wilhelm Tschirsch,  
Hofkapellmeister in Gera.



1. Es geht ü = ber Wandern doch nichts auf der Welt, wenn  
2. So grün sind die Tha = le, so weit ist die Welt, aufs  
3. Gehst mir ei = nen Be = cher für Durst und für Blut, ein'n  
4. Den Stab nun ge = nom = men, der Mai = en er = blüht, die



1. Ro = sen im Grun = de und Ler = chen im Feld, den Stab in den Hän = den, an  
2. Zie = hen und Wandern der Sinn mir ge = stellt. O Wandern, o Wandern, was  
3. Stern, der vom Him = mel be = hü = ten mich thut; ein' Ros' aus dem Gar = ten, ein  
4. Ler = che will sin = gen, die Ro = se er = glüht; die En = gel sehn nie = der vom



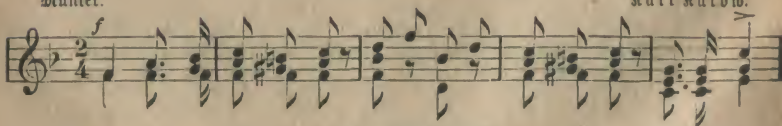
1. Gut ei = nen Strauß, so zieh' ich der Stra = zen thal = ein und thal = aus.  
2. Will mir all' Gold, ein jung = fri = sches Herz hab' al = lein ich ge = wollt.  
3. Lied aus dem Hag, des Nachts dann ein En = gel be = hü = ten mich mag.  
4. Him = mels = ge = zelt, es geht ü = ber Wandern doch nichts auf der Welt.

Dr. Franz Alfred Muth.

12. Marschliedchen. \*)

Munter.

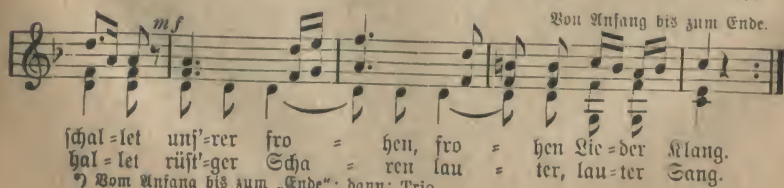
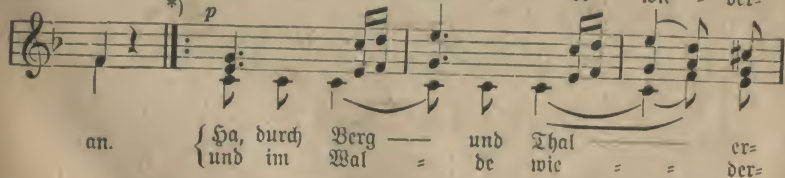
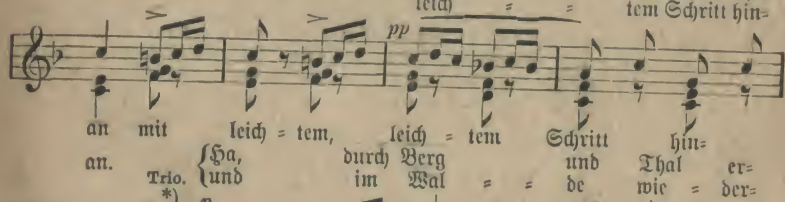
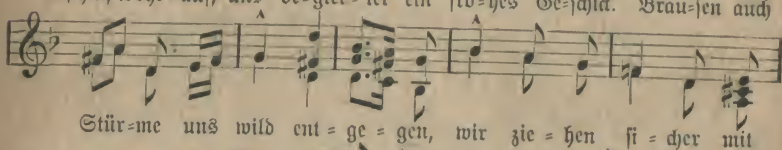
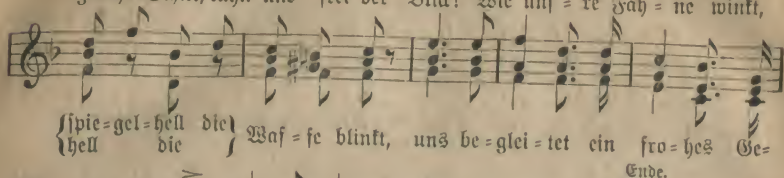
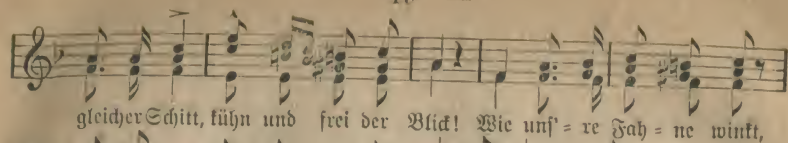
Karl Karow.



Masch aus dem en = gen Haus { in die wei = te } Welt hin = aus, fester Tritt.  
in die

\*) Mit ausdrücklicher Genehmigung des Eigentümers aufgenommen. Angelegentlich empfohlen sei: „165 Vorspiele zu den gebräuchlichsten Choralen,“ komponirt von K. Karow, Verlag von A. Stein.





\*) Vom Anfang bis zum „Ende“; dann: Trio.

March-Tempo.

\* 13. Freude im Freien.

2. Appel.

*p* *cresc.*

1. Wie schön ist's im Frei-en bei grü-nen = den Mai = en, wie  
 2. Wo un = ter den Hel = fen mit gol = de = nen Fle = fen, wo  
 3. Drauf schlen = dert man wei = ter, pflüdt Blu-men und Kräu-ter, drauf  
 4. Hier sträubt sich kein Pförtner, hier schnörkelt kein Gärt-ner, hier

*p* *cresc.* *f*

1. schön ist's im Frei = en bei grü = nen = den Mai = en, im  
 2. un = ter der Hel = fen mit gol = de = nen Fle = fen, der  
 3. schlen = dert man wei = ter, pflüdt Blu = men und Kräu = ter und  
 4. sträubt sich kein Pfört-ner, hier schnörkelt kein Gärt = ner kunst =

*mf*

1. Wal = de, wie schön, — im Wal = de, wie schön! — Wie  
 2. Schat = ten sich mischt, — der Schat = ten sich mischt, — da  
 3. Erd-beer'n im Gehn, — und Erd-beer'n im Gehn; — man  
 4. mä = ßig am Hain; — kunst = mä = ßig am Hain; — man

*mf*

im Wal = = de, wie süß,  
 der Schat = = ten, da läßt

1. süß, sich zu son = nen, den Stä-dten ent = ron = nen, auf  
 2. läßt man sich nie = der von Ha = seln und Flie = der und  
 3. kann sich mit Zwei-gen er = hit = zet vom Stei-gen die  
 4. braucht nicht des Gel = des, die Blu-men des Fel = des sind





Frish. Solostimme. \* 15. Des Knaben Berglied.

Granz Abt.

*f* *rit.* *a tempo*

1. Ich bin vom Berg der Hir=ten=knab, — der Hir=ten=knab, — seh'  
 2. Hier ist des Stromes Mut=ter=haus, — sein Mut=ter=haus, — ich  
 3. Der Berg, der ist mein Ei=gen=tum, — mein Ei=gen=tum, — da  
 4. Sind Blitz und Don=ner un=ter mir, — ja un=ter mir, — so  
 5. Und wenn die Sturmglod' einst er=schallt, — die Sturmglod' schallt, — manch'

Chor.

*rit.* *a tempo*

1. auf die Schläf=er all' her = ab, — ja all' her = ab. — Die  
 2. trint' ihn frish vom Stein her = aus, — vom Stein her = aus; — er  
 3. ziehn die Stür=me rings her = um, — ja rings her = um; — und  
 4. steh' ich hoch im Blau = en hier, — im Blau = en hier; — ich  
 5. Feu = er auf den Ber = gen wallt, — manch Feu = er wallt; — dann

*f* *rit.* *a tempo*

1. Son=ne strahlt am ers = ten hier, — die Son=ne strahlt am ers = ten hier, — am  
 2. braust vom Fels in wil=dem Lauf, — er braust vom Fels in wil = dem Lauf, — ich  
 3. heu=len sie von Nord und Süd, — u. heu=len sie von Nord und Süd, — so  
 4. ken=ne sie und ru = se zu: — ich ken=ne sie und ru = se zu: Laßt  
 5. steig' ich nie=der, tret' ins Glied — dann steig' ich nie=der, tret' ins Glied — u.

*mf*

*rit.*

1. längsten wei=let sie bei mir, — am läng=sten wei = let sie bei mir.  
 2. fang' ihn mit den Ar = men auf, — ich fang' ihn mit den Ar = men auf.  
 3. ü = ber=schallt sie doch mein Lied, — so ü = ber=schallt sie doch mein Lied:  
 4. mei = nes Va=ters Haus in Ruh! Laßt mei=nes Va = ters Haus in Ruh!  
 5. schwing' mein Schwert u. sing' mein Lied, — u. schwing' mein Schwert u. sing' mein Lied:

*a tempo* *sfz*

1-5. Ich bin d. Knab v. Berge, v. Berge, ich bin d. Knab v. Berge, v. Ber-ge!

Ludwig Uhland.

Munter.

† 16. Sommergesang.

Joseph Werbach.

1. Geh' auß, mein Herz, und su = che Freud' in die = ser lie = ben  
2. Die Bäu = me ste = hen vol = ler Laub, das Erd = reich dek = let

1. Som = mer = zeit an dei = nes Got = tes Ga = ben; schau' an der schö = nen  
2. sei = nen Staub mit ei = nem grü = nen Klei = de. Kar = cij = sen und die

1. Gär = ten Bier und sie = he, wie sie mir und dir sich  
2. Tu = li = pan, die zie = hen sich viel schö = ner an als

*dim.*

1. auß = ge = schmück = tet ha = ben.  
2. Sa = lo = mo = nis Sei = de.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,  
das Täubchen fliegt aus seiner Klust  
und macht sich in die Wälder.  
Die hochbegabte Nachtigall  
ergötzt und füllt mit ihrem Schall  
Berg, Hügel, Thal und Felder.  
8. Ich selber kann und mag nicht ruhn;  
des großen Gottes großes Thun  
erweckt mir alle Sinnen;  
ich singe mit, wenn alles singt,  
und lasse, was dem Höchsten klingt,  
aus meinem Herzen rinnen.

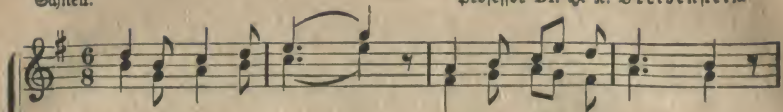
9. Ach, dent' ich, bist du hier so schön,  
und läßt du's uns so lieblich gehn  
auf dieser armen Erden:  
was will doch wohl nach dieser Welt  
dort in dem reichen Himmelszelt  
und güldnen Schlosse werden?  
11. O wär' ich da! O stünd' ich schon,  
ach, süßer Gott, vor deinem Thron  
und trüge meine Palmen,  
so wollt' ich nach der Engel Weiß'  
erhöhen deines Namens Preis  
mit tausend schönen Palmen!

Paul Gerhardt

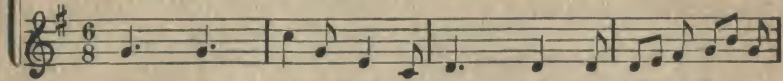
# 17. Wasserfahrt. \*)

Schnell.

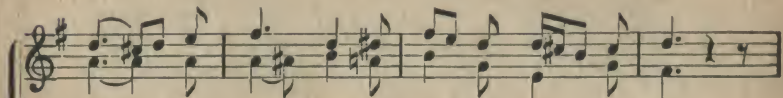
Professor Dr. G. R. Breidenstein.



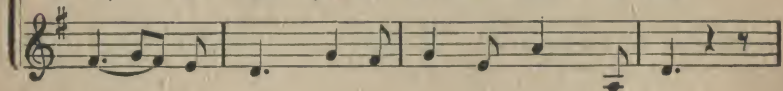
- |                               |                                   |
|-------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Glei = te sanft da = hin — | lust = er = füll = ter Na = chen, |
| 2. Schöner Kranz des See's, — | zeig' im Wie = der = schei = ne   |
| 3. Welchen Feu = er = glanz — | strahlt die jun = ge Son = ne     |



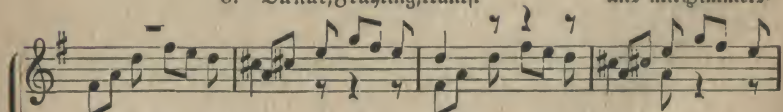
- |                |                          |                             |
|----------------|--------------------------|-----------------------------|
| 1. Glei = te,  | glei = te sanft da = hin | lust = er = füllter Nachen, |
| 2. Schö = ner, | schöner Kranz des See's, | zeig im Wieder = schei = ne |
| 3. Wel = chen, | welchen Feu = er = glanz | strahlt die jun = ge Sonne  |



- |              |  |           |
|--------------|--|-----------|
| 1. glei = te | sanft, glei = te sanft mit uns               | da = hin. |
| 2. uns — den | Reich = tum, den Reich = tum die = ser Au'n. |           |
| 3. tief — in | Pur = pur, in pur = pur = blau = er Flut.    |           |



- |                              |                    |
|------------------------------|--------------------|
| 1. Hei = ter ist der Tag,    | Sang u. Scherz und |
| 2. Hier der Wiesen Schmelz,  | dort die küß = len |
| 3. Du nur, Frühling, tränkst | uns mit Himmels =  |



- |                              |                             |
|------------------------------|-----------------------------|
| 1. Hei = ter ist der Tag,    | Sang u. Scherz u. La = chen |
| 2. Hier der Wiesen Schmelz,  | dort die küß = len Hai = ne |
| 3. Du nur, Frühling, tränkst | uns mit Himmelswon = ne,    |

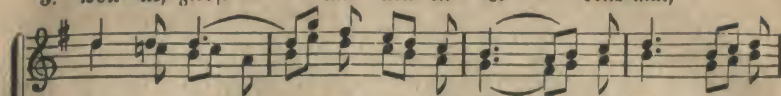


- |                              |                    |
|------------------------------|--------------------|
| 1. Hei = ter ist der Tag,    | Sang u. Scherz und |
| 2. Hier der Wiesen Schmelz,  | dort die küß = len |
| 3. Du nur, Frühling, tränkst | uns mit Himmels =  |

\*) Original mit Klavierbegleitung in: G. R. Breidenstein. „Praktische Singschule für weibliche Stimmen.“ III. Heft. Bonn, bei A. Marcus. Mit ausdrücklicher Bewilligung hier aufgenommen.



1. La = chen sei ——— des hei = tern Tags — Ge = winn,  
 2. Hai = ne lön = = nen wir ver = dop = pelt schau'n,  
 3. won = ne, giebst — uns neu = en Le = bens = mut,



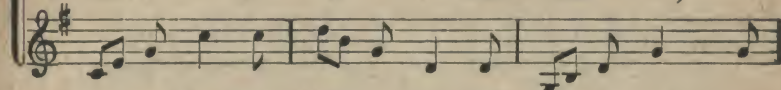
1. sei des hei = tern Tags, des hei = tern Tags — Ge = winn, sei des  
 2. lön = nen wir ver = dop = pelt, ja ver = dop = pelt schau'n, können  
 3. giebst uns neu = en, giebst uns neu = en Le = bens = mut, giebst uns



1. La = chen sei des hei = tern Tags — Ge = winn, sei des  
 2. Hai = ne lön = nen wir ver = dop = pelt schau'n, können  
 3. won = ne, giebst uns neu = en Le = bens = mut, giebst uns



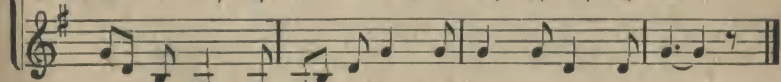
1. hei = = tern Tags — Ge = winn. — } La,  
 2. wir ver = dop = pelt schau'n. — }  
 3. neu = = en Le = = bens = mut. — }



1. hei = tern Tags, des hei = tern Tags, des Tags Ge = winn. }  
 2. wir ver = dop = pelt, wir ver = dop = pelt, dop = pelt schau'n. } La,  
 3. neu = en, giebst uns neu = en Mut, giebst Le = bens = mut. }



1—3. la ———, la, la ———, la, la, la, la, la, la.—

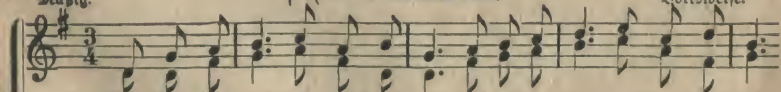


la, la, la, la, la, la — Jakob Friedrich Schmidt.

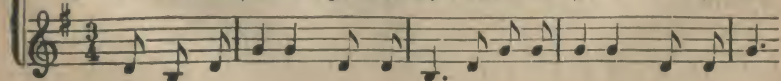
Mäßig.

† 18. Um Abend.

Volkswitze.



1. Die Son = ne sank, der A = bend naht, und stiller wird's auf Straß' u. Pfad;  
 2. Es schweigt der Wald, es schweigt das Thal; die Vögel schla = fen all = zu = mal,  
 3. Schon rie = felt nie = der kühl = ler Tau auf Palm u. Blatt in Feld und Au;  
 4. Der A = bend = stern mit güldnem Schein blickt in die stil = le Welt hin = ein,



1. und sü-ßer Friede, Ruh und Last folgt auf des Tages Sorg' und Last.  
 2. so-gar die Blume nicket ein und schlummert bis zum Tag hin = ein.  
 3. im Laube spielet frische Lust und Blüt' und Blume spendet Duft.  
 4. als rief er je-dem Herzen zu: Sei still, sei still u. schlaf' auch du!

Hoffmann von Fallersleben.

Sehr mäßig und getragen.

\* 19. Abend.

R. Appel.

1. Schon glänzt der gold = ne A = bend = stern; gut' Nacht, ihr  
 2. Du a = ber schläfst und schlummerst nicht, du treu = er

1. Lie = ben, nah und fern, schläft ein in Got = tes  
 2. Gott im Ster = nen = licht, dir will ich mich ver =

1. Frie = = den; — die Blu = me schließt  
 2. trau = = en! — O gieb auf mich,

1. Frie = = den; die Blu = me schließt — das Ang = sein  
 2. trau = = en! O gieb auf mich, — dein Kindlein,

1. die Blume  
 2. O gieb auf

*cresc.*

1. zu, der flei = ne Bo = gel geht zur Ruh, bald  
2. acht und laß nach ei = ner sanf = ten Nacht mich

1. schließt das Aug = lein zu und geht zur Ruh,  
2. mich, dein Kind = lein, acht und laß nach Nacht

*cresc.*

*p e dolce*

1. schlummern al = le Mü = den, bald schlummern al = le  
2. froh die Son = ne schau = en, mich froh die Son = ne

*p e dolce*

1. Vers.

Mü = = = den

*dimin.*

1. Mü = = = den, al = le Mü = den —

*dimin.*

2. Vers.

schau = = = en

*dimin.*

2. schau = = = en, die Son = ne schau'n.

*dimin.*

Agnes Franz.




† 20. Abendlied.

Feierlich langsam.

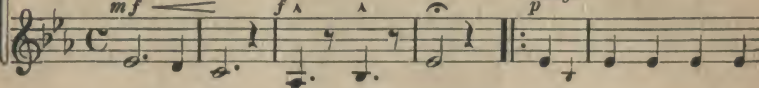
Joseph Anton Andre.

*mf* *Einige.* *p*

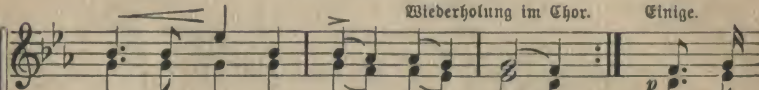


1. Dankt dem Herrn, dankt dem Herrn! Die A-bend-son-ne  
 2. Dankt dem Herrn, dankt dem Herrn! In kühl-en Lüf-ten  
 3. Dankt dem Herrn, dankt dem Herrn! In un-sern Hüt-ten

*mf* *f* *Einige.* *p*

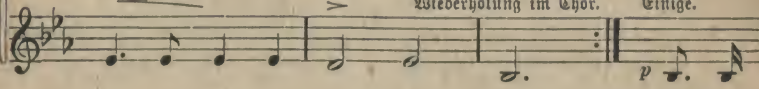


Wiederholung im Chor. *Einige.* *p*

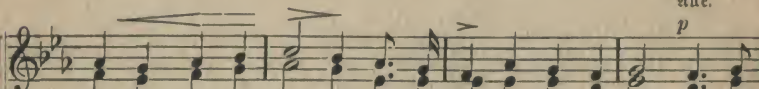


1. winkt der mü = den Er = de Ruh', und der  
 2. stär = ket sich der Blu = men Flor; aus den  
 3. war = tet un = ser sü = ße Ruh'. O, für

Wiederholung im Chor. *Einige.* *p*




*Alle.* *p*




1. gan-zen Schöpfung Won-ne deckt ein hei-lig Dun-kel zu, und der  
 2. Feldern, aus den Tris-ten steigt ein Balsam-hauch em-por, aus den  
 3. das auch, was wir lit-ten, tön' ihm un-ser Lob-ied zu! O, für

*Alle.* *p*




*Einige.* *p*

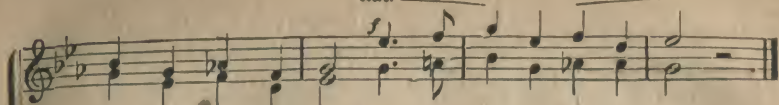


1. gan-zen Schöpfung Won-ne deckt ein hei-lig Dun-kel zu, deckt ein  
 2. Fel-dern, aus den Tris-ten steigt ein Balsam-hauch em-por, steigt ein  
 3. das auch, was wir lit-ten, tön' ihm un-ser Lob-ied zu, tön' ihm

*Einige.* *p*

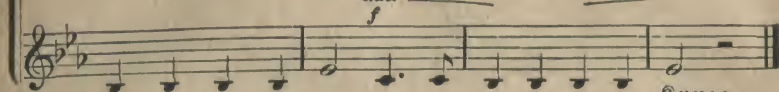


Alle.



1. hei = lig Dun = kel zu, deckt ein hei = lig Dun = kel zu.
2. Bal = sam = hauch em = por, steigt ein Bal = sam = hauch em = por.
3. un = ser Lob = lied zu, tön' ihm un = ser Lob = lied zu!

Alle.



Kunze.

## 21. Frühlingsnacht.

Langsam. (Es.)

Mel. von Ludwig van Beethoven.

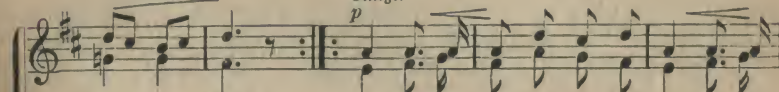


1. *pp* { Fröh = lings = nacht, um = schwe = be mild mich mit sanf = tem  
Hol = der Ru = he himm = lisch Bild, fül = le mir die
2. *pp* { Nach = ti = gall mit sü = ßem Schall sing' in duft' = ger  
Träumend rausch' o Was = ser = fall, halt', o Mond = licht,

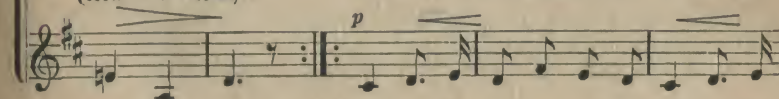


Einige.

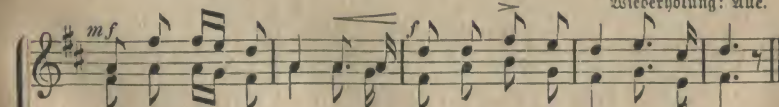
*p*



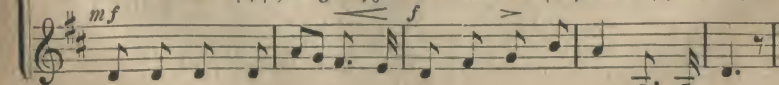
1. { Mon = den = glanz! Lieb = li = che sü = ße Träume, schwebt in die
2. { Mai = en = nacht! Ge = li = ge Frühlingswei = ße, tö = ne her =
3. { treu = e Wacht!



Wiederholung: Alle.



1. stil = len Räu = me! Gl = sen, im Kreis der Bäume dreht euch im Tanz!
2. nie = der lei = se, schwing' dich zum Sternen = frei = se himm = li = scher Pracht!



Th. Westy.

† 22. Die Nacht.\*)

Sehr mäßig.

Mel. von Franz Abt.

*pp*

1. Die A-bend-glock-en ru = fen das wei = te Thal zur Ruh', die  
2. Da schmücket sich der Himmel mit Sternen groß und klein, da

*pp*

*cresc.*

1. Her-zen von den Ber = gen, sie ziehn dem Dörfchen zu. Welch  
2. kommt der Mond ge = zo = gen im hel = len Demant-schein. Wo =

*cresc.* *f* *p*

1. Welch sei=er=  
2. Wo-hin ich

1. sei = er = li = ches Schwei = gen! Die Blu-men fromm sich  
2. hin ich im = mer spä = he, fühlt al = leß dei = ne

1. li = ches — Schwei = gen!  
2. im = mer — spä = he,

*cresc.*

1. nei = gen; sie kommt in ih = rer Pracht, sie kommt in ih = rer  
2. Nä = he, fühlt al = leß dei = ne Nacht, fühlt al = leß dei = ne

*cresc.* *f* *mf* *cresc.*

\*) Aufgenommen mit ausdrücklicher Genehmigung des Original-Verlegers, Herrn Konrad Wajer in Schleusingen.



1. Pracht, die stil = le Nacht, die stil = le Nacht.  
 2. Nacht, o stil = le Nacht, o stil = le Nacht.

W. Flotow.

Langsam und sanft. 23. Wiegenlied. Julius Eichhorn.

1. Die Äh-ren nur noch nit-ken, das Haupt ist ih-nen schwer, die  
 2. Und wie die Blu-men blit-ken, so schüch-tern blidst du nun, und

1. mü-den Blumen blit-ken nur schüch-tern noch um = her. Da  
 2. wie die Äh-ren nit-ken, will auch dein Haupt-lein ruhn. Und

1. kom-men A = bend = win = de so still wie En = ge = lein und  
 2. A = bend = klän = ge schwin-gen so still wie En = ge = lein sich

1. wie-gen lei = se, sanft und lin = de die Halm' und Blumen ein.  
 2. um die Wie-ge lei' und sin = gen das Kind in Schlummer ein.

Nach Hoffmann von Fallersleben.

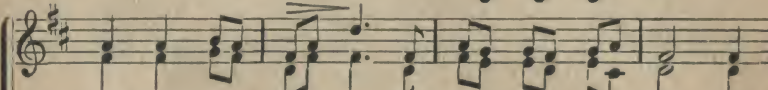
Gemüthlich bewegt.

† 24. Wanderlied.

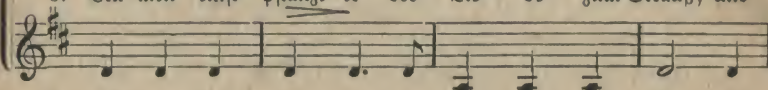
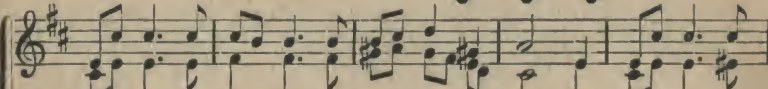
Volksweise.



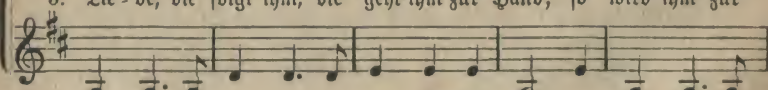
1. Wohl = auf, noch ge = trun = ken den sun = teln = den Wein! A =
2. Die Son = ne, sie blei = bet am Him = mel nicht stehn; es
3. Mit ei = len = den Wol = fen der Wo = gel dort zieht und
4. Da grü = ßen ihn Bö = gel, be = kannt ü = berm Meer; sie
5. Die Bö = gel, sie ten = nen sein vä = ter = lich Haus, wo

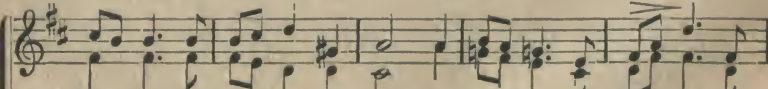
1. de nun, ihr Lie = ben, ge = schie = den muß sein! A =
2. treibt sie, durch Län = der und Mec = re zu gehn. Die
3. singt in der Fer = ne manch hei = mat = lich Lied. So
4. flo = gen von Flu = ren der Hei = mat hier = her; da
5. Blu = men einst pflanzt' er der Lie = be zum Strauß; und

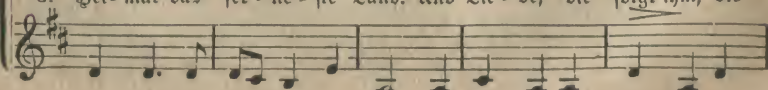
1. de nun, ihr Ver = ge, du vä = ter = lich Haus! Es treibt in die
2. Wo = ge nicht haf = tet am ein = sa = men Strand, die Stür = me, sie
3. treibt es den Bur = schen durch Wäl = der und Feld, zu glei = chen der
4. duf = ten die Blu = men ver = trau = lich um ihn, sie trei = ben vom
5. Lie = be, die folgt ihm, die geht ihm zur Hand; so wird ihm zur



*dolce*

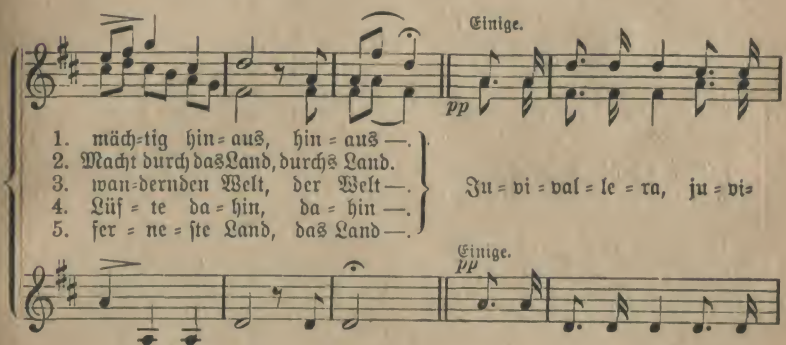


1. Fer = ne mich mäch = tig hin = aus. A = de nun, ihr Ver = ge, du
2. brau = sen mit Macht durch das Land. Die Wo = ge nicht haf = tet am
3. Mut = ter, der wan = dern = den Welt. So treibt es den Bur = schen durch
4. Lan = de die Lüf = te da = hin. Da duf = ten die Blu = men ver =
5. Hei = mat das fer = ne = ste Land. Und Lie = be, die folgt ihm, die





1. vä = ter = lich Haus. Es treibt in die Fer = ne mich  
 2. ein = ja = men Strand, die Stür = me, sie brau = sen mit  
 3. Wäl = der und Feld, zu glei = chen der Mut = ter, der  
 4. trau = lich um ihn, als kä = men vom Lan = de die  
 5. geht ihm zur Hand; so wird ihm zur Hei = mat das

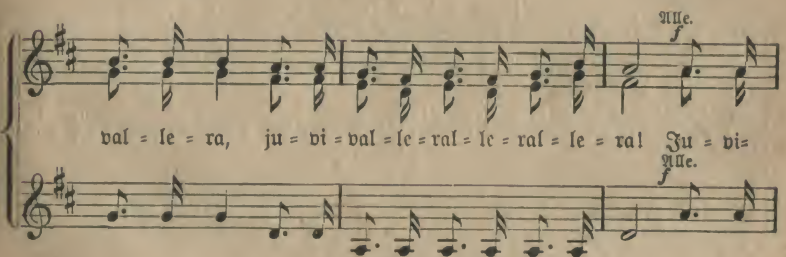


Einige.  
 pp

1. mäch = tig hin = aus, hin = aus —.  
 2. Macht durch das Land, durchs Land.  
 3. wan = dernden Welt, der Welt —.  
 4. Lüf = te da = hin, da = hin —.  
 5. fer = ne = ste Land, das Land —.

Zu = vi = val = le = ra, ju = vi =

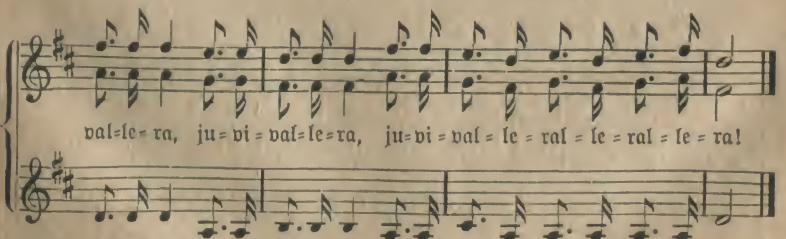
Einige.  
 pp



Alle.  
 f

val = le = ra, ju = vi = val = le = ral = le = ral = le = ral! Zu = vi =

Alle.  
 f



val = le = ra, ju = vi = val = le = ra, ju = vi = val = le = ral = le = ral = le = ral!

Justinus Kerner.



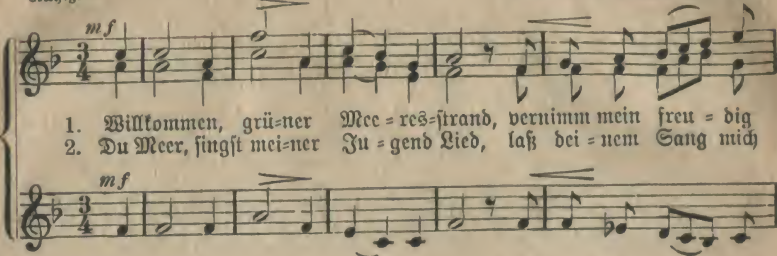
† 25. Gruß an den Meeresstrand.

Louis Köhler,

Professor in Königsberg in Pr.


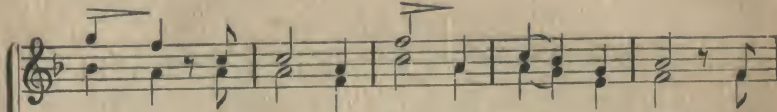
Ruhig.

*mf*

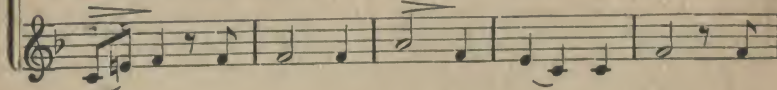


1. Willkommen, grü=ner Meer=es-strand, vernimm mein freu = dig  
2. Du Meer, singst mei=ner Zu = gend Lied, laß bei = nem Sang mich

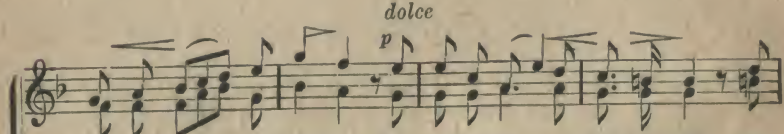
*mf*

1. Grü = ßen! Dich schmüdt des Früh=lings Fest = ge = wand, ans  
2. lau = schen! Wie bringt so tief mir ins Ge = müd dein

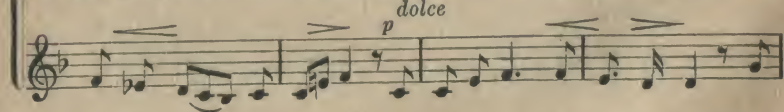


*dolce*

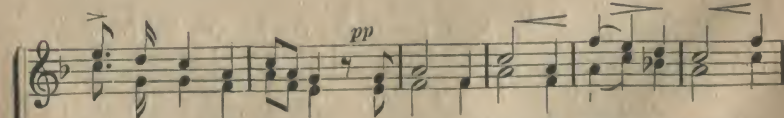


1. Herz möcht' ich — dich schließen! Du lie=bes blau = es Himmels-zelt, ihr  
2. Klin=gen und — dein Rauschen! Die Sonne schaut mich freundlich an durchs

*p dolce*

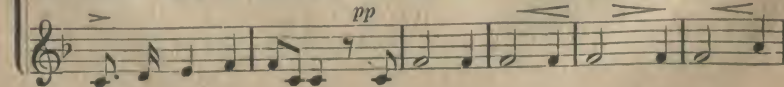


*pp*



1. Schluchten und ihr Hö = hen, o hei = mat - li = che trau = re Welt, o  
2. dunk = le Laub der Bäu = me, ach, daß ich nicht ver = ges = sen kann der

*pp*



*rit. e dim.*

*a tempo*

*rit. e dim.*

1. fro = heß Wie = der = se = hen, o fro = heß Wie = der = se = hen!  
 2. Zu = gend hol = de Träu = me, der Jugend hol = de Träu = me!

August Stobbe.

† 26. Rudelsburg.

Mäßig und sanft.

Volkweise.

1. An der Saa = le hel = lem Stran = de sie = hen Burgen stolz und  
 2. Zwar die Rit = ter sind ver = schwunden, nimmer klin = gen Speer und  
 3. Dro = ben win = fen hol = de Au = gen, freundlich lacht manch ro = ter  
 4. Und der Wandrer zieht von dan = nen, denn die Trennungsjun = de

1. Kühn; ih = re Dä = cher sind zer = fal = len und der  
 2. Schild; doch dem Wan = ders = mann er = schei = nen auf den  
 3. Mund. Wan = drer schaut wohl in die Fer = ne, schaut in  
 4. ruft; und er fin = get Ab = schieds = lie = der, Le = be =

1. Wind streicht durch die Hal = len; Wol = fen zie = hen drü = ber hin.  
 2. alt = be = moos = ten Stei = nen oft Ge = stal = ten zart und mild.  
 3. hol = der Au = gen Ster = ne, Herz ist hei = ter und ge = sund.  
 4. wohl tönt ihm her = nie = der, Lü = cher we = hen in der Luft.

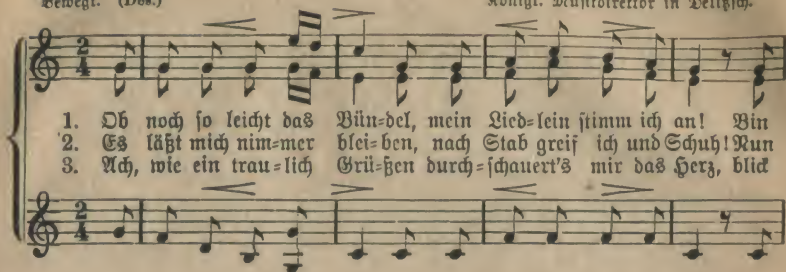
Franz Augler.

\* 27. Der Wandersmann.

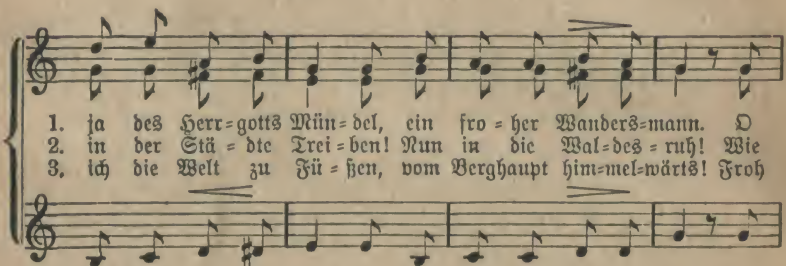
Karl Runke,

Königl. Musikdirector in Delitzsch.

Bewegt. (Dor.)



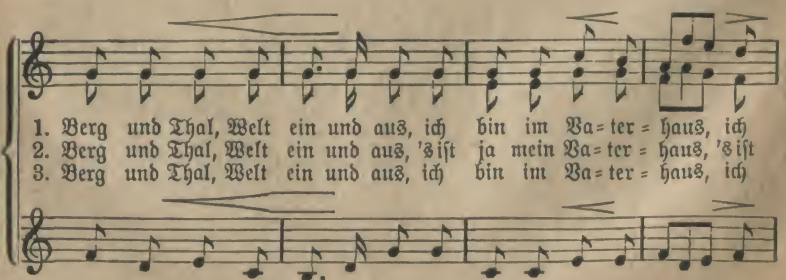
1. Ob noch so leicht das Bündel, mein Lieb=sein stimm ich an! Bin  
 2. Es läßt mich nim=mer blei=ben, nach Stab greif ich und Schuh! Run  
 3. Ach, wie ein trau=lich Grü=ßen durch=schauert's mir das Herz, blic



1. ja des Herr=gotts Mün=del, ein fro=her Wanders=mann. O  
 2. in der Stä=dte Frei=ben! Nun in die Wal=des=ruh! Wie  
 3. ich die Welt zu Fü=ßen, vom Berghaupt him=mel=wärts! Froh



1. Welt, du schö=ne, wei=te, wo=hin ich im=mer schrei=te in  
 2. weit ich auch die Blit=te in al=le Fer=ne schil=te, in  
 3. breit' ich auß die Ar=me, be=freit von je=dem Har=me—in



1. Berg und Thal, Welt ein und aus, ich bin im Va=ter=haus, ich  
 2. Berg und Thal, Welt ein und aus, 's ist ja mein Va=ter=haus, 's ist  
 3. Berg und Thal, Welt ein und aus, ich bin im Va=ter=haus, ich



1. bin im Va-ter = haus,                      im Vaterhaus,                      im Vaterhaus.  
 2. ja mein Vater = haus,                      mein Vaterhaus,                      mein Vaterhaus.  
 3. bin im Vater = haus,                      im Vaterhaus,                      im Vaterhaus.

ich bin im Va = ter = haus, ich bin im Va = ter = haus.  
 's ist ja mein Va = ter = haus, 's ist ja mein Va-ter = haus.  
 ich bin im Va = ter = haus, ich bin im Va = ter = haus.  
 P. J. Willagen.

In mäßiger Bewegung.

\* 28. Das Schifflein.

Karl Reinecke,

Professor u. Kapellmeister in Leipzig.

*dolce*

*p*  
 Ein Schifflein zie = het lei = se den Strom hin sei = ne Gleise. Es  
*dolce*  
*p*  
 schweigen, die drin wandern, denn keiner kennt den andern, denn keiner kennt den

an = dern.

Was zieht hier aus dem Fel-le der braune Waldge = sel = le? Ein

*mf*

Horn, das sanfter-schallet; das U-fer wieder = hallet, das U = fer wie-der =

*pp* (Sehr leise.)

*mf* Von sei = nem Wander = sta = be schraubt je = ner Stift und Ha = be

hallet. *mf* Von sei = nem Wander = sta = be schraubt je = ner Stift und Ha = be und

*S* *mf* je = ner Stift

hallet. *mf* Von sei = nem Wander = sta = be schraubt je = ner Stift und Ha = be und

und mischt mit Flö = ten = tö = nen sich in des Hor = nes Dröhnen.

mischt mit Flö = ten = tö = nen sich in des Hornes Dröhnen, sich

mischt mit Flö = ten = tö = nen sich in des Hornes Dröhnen, sich

Das Mädchen saß so blö = de, als seht' ihr gar die

in des Hornes Dröhnen. Das Mäd = chen saß so blö = de, als seht' ihr gar die

in des Hornes Dröhnen. Das Mäd = chen saß so blö = de, als seht' ihr gar die

Erleichterte Weise vom Zeichen *S* bis zum Zeichen *W* zu benutzen.

Re-de; jezt stimmt sie mit Ge-san = ge zu Horn- u. Flöten- klan = = ge.

Re-de; jezt stimmt sie mit Ge-san = ge zu Horn- u. Flöten- klan- ge. Die

Re-de; jezt stimmt sie mit Ge-san = ge zu Horn- u. Flöten- klan- ge. Die

Etwas schneller.

Ruder auch sich re- gen mit takt = ge- mäßen Schlägen. Das Schiff hin-un-ter

takt-ge = mä = ßen Schlägen.

sie- get, von Re- so = die ge = wie- get. Hart stößt es auf am Strande, man

Langsamer.  
*dolce*

trennt sich in die Lande. Wann treffen wir uns, Brüder, auf einem Schiffein wie = der?

Langsamer.

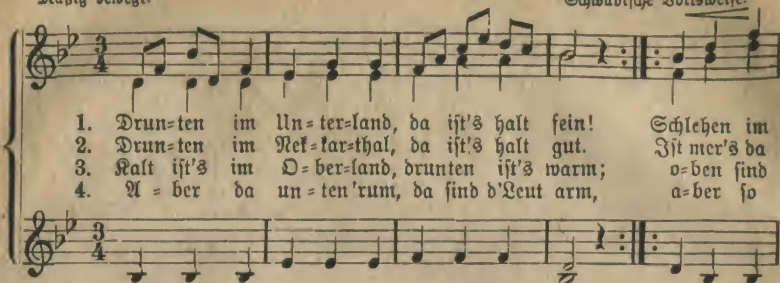
Ludwig Uhland.



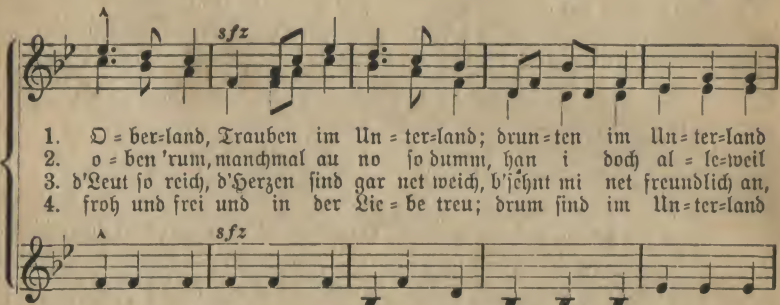
# † 29. Unterländers Heimweh.

Mäßig bewegt.

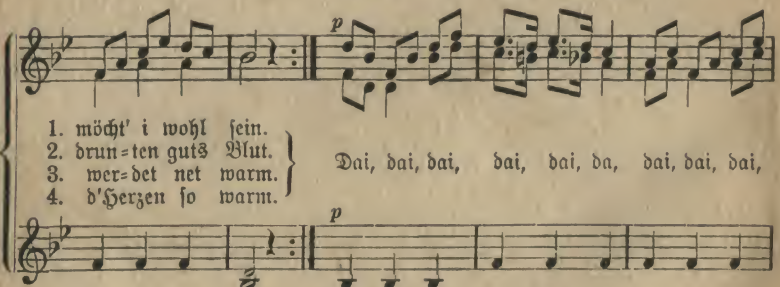
Schwäbische Volksweise.



1. Drun=ten im Un=ter-land, da ist's halt fein! Schlehen im  
 2. Drun=ten im Ref=lar=thal, da ist's halt gut. Ist mer's da  
 3. Kalt ist's im O=ber-land, drunten ist's warm; o=ben sind  
 4. A=ber da un=ten'rum, da sind d'Leut arm, a=ber so

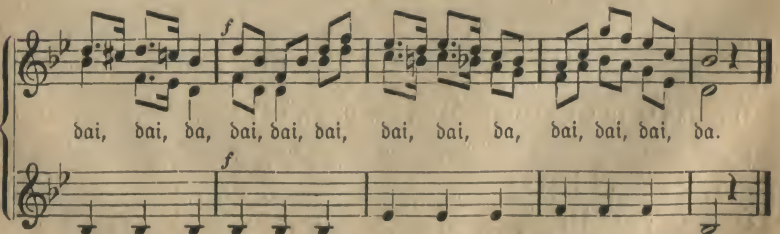


1. O=ber-land, Trauben im Un=ter-land; drun=ten im Un=ter-land  
 2. o=ben'rum, manchmal au no so dumm, han i doch al=le=weil  
 3. d'Leut so reich, d'Herzen sind gar net weich, b'sehnt mi net freundlich an,  
 4. froh und frei und in der Lie=be treu; drum sind im Un=ter-land



1. möcht' i wohl sein.  
 2. drun=ten guts Blut.  
 3. wer=det net warm.  
 4. d'Herzen so warm.

Dai, dai, dai, dai, da, dai, dai, dai,



dai, dai, da, dai, dai, dai, dai, dai, da, dai, dai, dai, da.

Gottlieb Weigle.

Au, auch; no, noch; i, ich; b'sehnt mi, sehen mich; werdet net, werden nicht.

† 30. In der Heimat.

Sehr mäßig. (F.)

Schottische Volkweise.

1. Auf dei = nen Höh'n, du mein lieb Ba = ter = land, da
2. Du, Hei = mat = land, bist mir so hold, so lieb! In
3. Wo rings im Wald die ro = ten Dis = teln blühen und

Einige.

1. blüht ja so schön die Blum' am Wal = des = rand! Die
2. wei = te = ster Fern' mein Herz bei dir stets blieB. Wohl!
3. Ros = ma = rin und Rau = te sie um = blühen; da

Einige.

*dim.*

1. Glot = ten = blu = men blühen so hell im Son = nen = schein, und
2. ist die Welt so schön, so weit mein Fuß mich trug, doch
3. lebt mein Volk so treu, mein Volk so treu und kühn und

*dim.*

Wiederholung: Alle.

1. lieb = li = ches Grün — schließt rings die Blu = men ein!
2. du warst's al = lein, — für das mein Her = ze schlug!
3. prei = set das Land, — wo blau die Blu = men blühen!

Wiederholung: Alle.

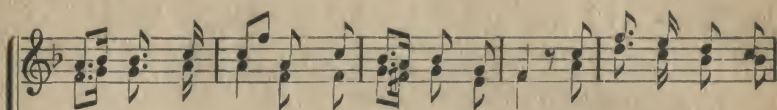
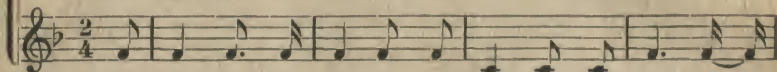
# † 31. Heimat und Vaterland.

Mächtig.

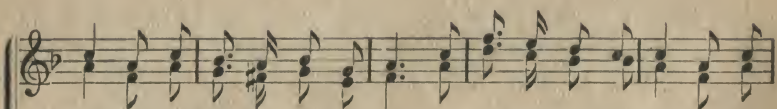
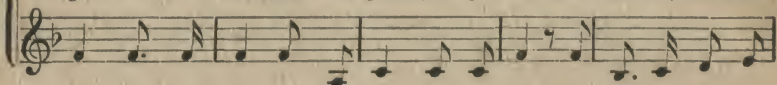
Volksweise.



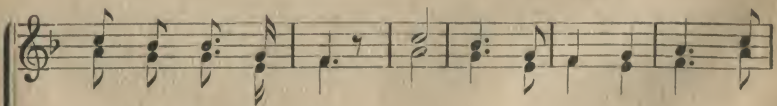
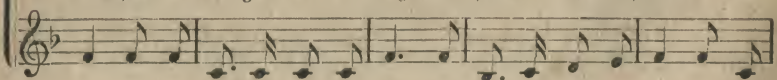
1. Wenn weit in den Lan-den wir zo-gen um-her, wie die
2. Um-rau-schen auch Freu-den und Glanz un-fern Sinn, doch
3. Der Hei-mat be-rau-bet lacht nim-mer uns Glück, o —



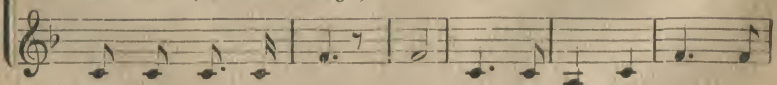
1. Hei-mat, so fan-den kein Plätzchen wir mehr. Hast drau-ßen auch er-
2. im-mer zieht Sehnsucht zur Hei-mat uns hin. Die Rei-ze, so die
3. gebt mir mein Dörschen, mein Hütt-chen zu-rück! Wie lieb-lich dort das



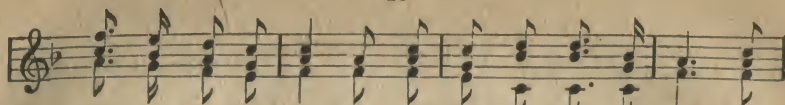
1. kommen der Won-ne Gip-sel du, er wird dir nim-mer wer-den der
2. Hütt-te der Hei-mat uns ent-hält, sie bie-tet so ent-zük-kend kein
3. Lied-chen der Bö-gel mir er-klang! Ach, hör-te ich doch wie-der den



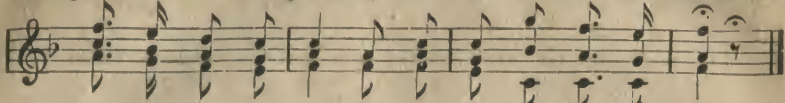
1. Hei-mat hol-de Ruh'. }
  2. Ort wohl auf der Welt. }
  3. lie-ben hol-den Sang. }
- Hei-mat, o Va-ter-land! Nichts







1—3. gleicht der lie=ben Sei=mat, dem teu=ren Ba=ter=land! Nichts



1—3. gleicht der lie=ben Sei=mat, dem teu=ren Ba=ter=land.

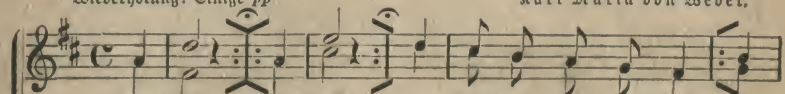
Robert Burns.

Mäßig. (Es.)

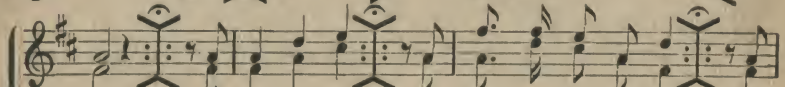
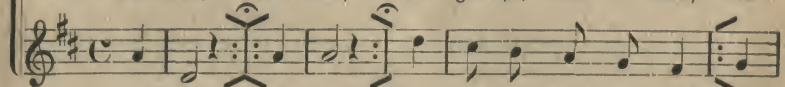
† 32. Waldlied.

Wiederholung: Einige pp

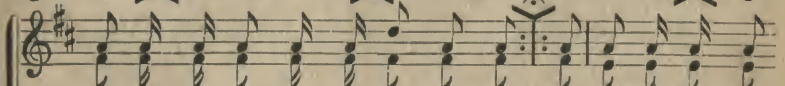
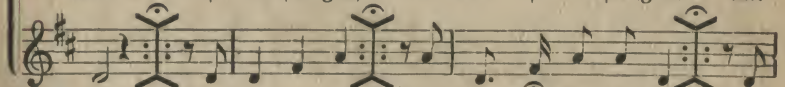
Carl Maria von Weber.



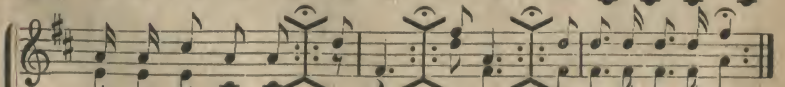
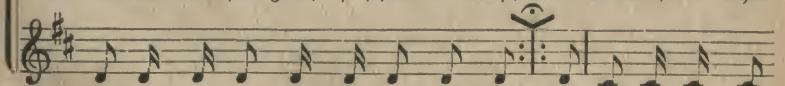
1. Im Wald, im Wald, im fri-schen grü=nen Wald, im  
2. Die Welt, die Welt, die gro=ße, wei=te Welt, die



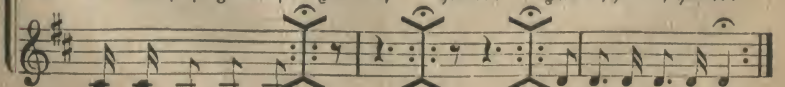
1. Wald, wo's Ge=ho schallt, im Wald, wo's Ge=ho schallt, da  
2. Welt ist un=ser Zelt, die Welt ist un=ser Zelt! Und



1. tö=net Ge=sang und der Hör=ner Klang so lus=tig den schwei=  
2. wandern wir sin=gend, so schallt die Luft, die Wäl=der, die Thä=



1. gen=den Forst ent=lang! Tra=ra, tra-ra! Tra-ra, tra-ra, tra-ra!  
2. ler die fets'=ge Klust. Hal=lo, hal-lo! Hal-lo, hal-lo, hal-lo!



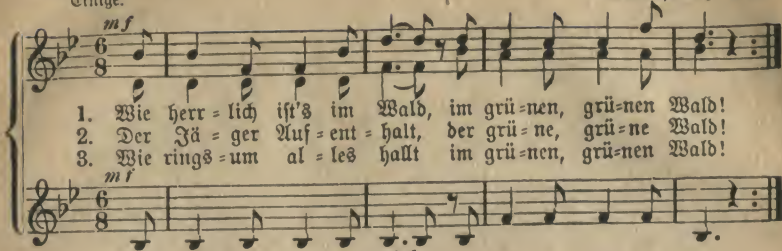
Pius Alexander Wolff.

# † 33. Waldeslust.

Fröhlich und bewegt.  
Eintige.

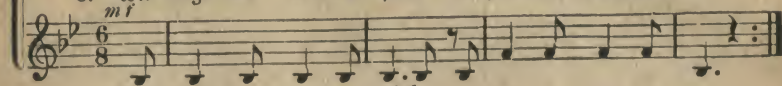
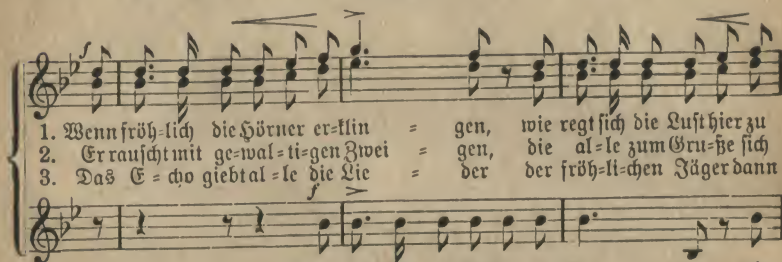
Wilhelm Warfel.  
Wiederholung: Alle.

*mf*




1. Wie herrlich ist's im Wald, im grün-en, grün-en Wald!  
2. Der Zä = ger Auf = ent = halt, der grün = ne, grün = ne Wald!  
3. Wie rings = um al = leß halt im grün-en, grün-en Wald!

*mf*

1. Wenn fröhlich die Hörner er = klin = gen, wie regt sich die Lust hier zu  
2. Er rauscht mit ge-wal-ti-gen Zwei = gen, die al = le zum Gru = he sich  
3. Daß Echo giebt al = le die Lie = der der fröhli-chen Jäger dann

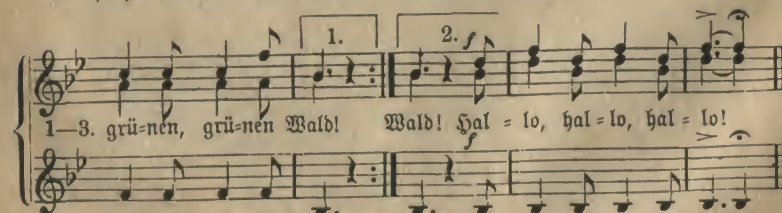
1. Wenn fröhlich die Hörner er = klin = gen, wie  
2. Er rauscht mit ge-wal-ti-gen Zwei = gen, die  
3. Daß Echo giebt al = le die Lie = der



1. sin = gen, zu sin = gen im grün-en Wald, im  
2. nei = gen im grün = nen, grün-en Wald, im  
3. wie = der im grün = nen, grün-en Wald, im

1. regt sich die Lust hier zu sin = gen im grün-en Wald,  
2. al = le zum Gru = he sich nei = gen im grün-en Wald,  
3. fröh = li = chen Zä = ger dann wie = der im grün-en Wald,

1. 2.



1—3. grün-en, grün-en Wald! Wald! Hal = lo, hal = lo, hal = lo!

Wilhelm Marfano.

Gemächlich.

† 34. Mein Herz ist im Hochland.

Volkswitze.

*mf*

1. Mein Herz ist im Hoch=land, mein Herz ist nicht  
 2. Mein Vor=den, mein Hoch=land, lebt wohl, ich muß  
 3. Lebt wohl, ihr Ge = bir = ge mit Häup=tern voll

*mf*

*sf*

1. hier, — mein Herz ist im Hoch=land im wald' = gen Re=  
 2. ziehn! Du Wie = ge von al = lem, was stark und was  
 3. Schnee! Ihr Schluchten, ihr Thä = ler, du schäu = men = der

*sf*

*rit.*

1. vier! Da jag' ich das Rot=wild, da folg' ich dem  
 2. kühn! Doch, wo ich auch wan=d're, und wo ich auch  
 3. See! Ihr Wäl = der, ihr Klip = pen, so grau und be=  
*rit.*

*a tempo*

1. Reh', mein Herz ist im Hochland, wo in = mer ich geh'.  
 2. bin, nach den Hü = geln des Hochlands steht all = zeit mein Sinn.  
 3. moost, ihr Strö = me, die zor = nig durch Fel = sen ihr tost!

*a tempo*

Ferdinand Freiligrath.

Bemerkung: Übe nach dieser und vielen andern Melodien d. 4. Teile d. B. Reigen aus:  
 Dr. K. Raffmannsdorf. Reigen und Lieberreigen für das Schulturnen aus dem Nachlasse von  
 H. Epiß. Frankfurt a. M., J. D. Sauerländers Verlag.




† 35. Herbstlied.

Trägig.

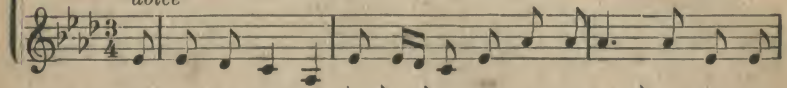
*dolce*

Volksweise.




1. Feld= ein=wärts flog ein Vö= ge=lein und sang im muntern Sonnen=
2. Ich horch = te auf den Feld=ge=sang, mir ward so wohl und doch so
3. Doch als ich Blät=ter fal=len sah, da dacht ich: Ach, der Herbst ist
4. Doch rück=wärts kam der Sonnenschein, dich zu mir drauf das Vö = ge=

*dolce*



1. schein mit sü=ßem, wun = der = ba = rem Ton: A = de! ich
2. bang; mit fro=hem Schmerz und trü = ber Lust stieg wech = selnd
3. da! Der Sommer = gast, die Schwal=be, zieht, viel = leicht so
4. lein; es sah mein thrä = nend An = ge = sicht und sang: Die



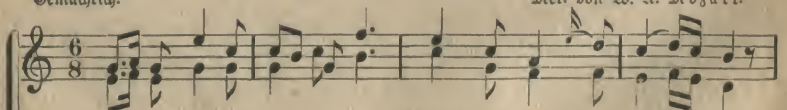
1. sie = ge nun da= von! Weit, weit, weit, reis' ich noch heut.
2. bald und sank die Brust: Herz, Herz, brichst du vor Wonn' oder Schmerz?
3. Lieb und Sehnsucht flieht weit, weit, weit rasch mit der Zeit.
4. Lie = be win = tert nicht, nein, nein, sie ist und bleibt Frühlingschein.

Ludwig Tieck.

† 36. Wintergrün.

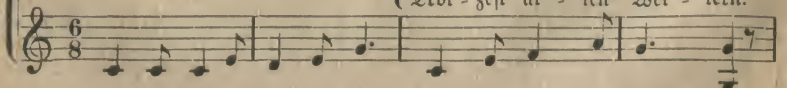
Gemächlich.

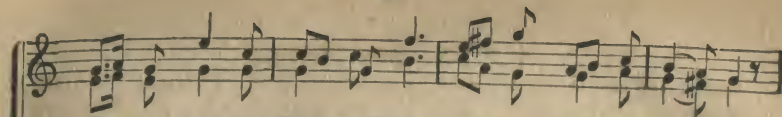
Mel. von W. A. Mozart.



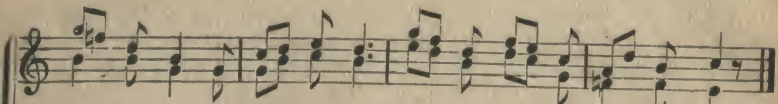
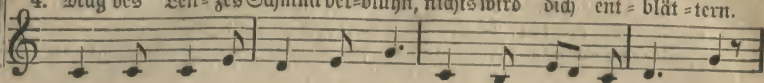
1—4. E=phen, Ephen, Winter=grün!

{	Freund=lich an = zu = schau = en!
	Mit des Fröh=lings Schim=mer
	Un = ver=welt = lich Ge = ben,
	Trot = zert al = len Wet = tern.

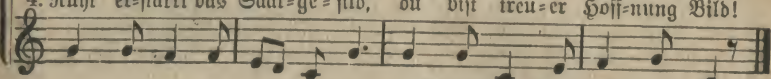




1. Gar-ten, Feld und Wald ver-blü-hn, und die schön-ten Au = en;
2. ran-kest du so schlan- und kü-hn dich um mor-sche Trüm-mer;
3. das Ra- tur dir treu ver- sieh- n, war-um ward's ge = ge = ben?
4. Mag des Len- zes Schmuck ver-blü-hn, nichts wird dich ent- blät-tern.



1. a = ber du er = hebst dein Haupt im = mer jung und frisch be = laubt.
2. rau = schest um die Fel- sen = flucht, säu = selst an der stil = len Gruft.
3. Sieh, es starb der Hain, die Flur. E = phen spricht: Sie schlummern nur!
4. Ruht er = starbt das Saat = ge = sild, du bist treu = er Hoff = nung Bild!

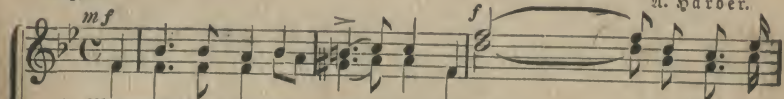


Friedrich Adolf Krummacher.

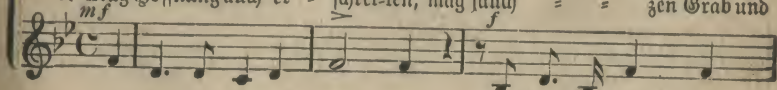
### † 37. Pilgers Trost.

Langsam.

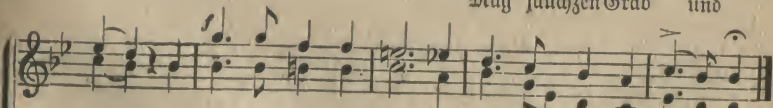
A. Harber.



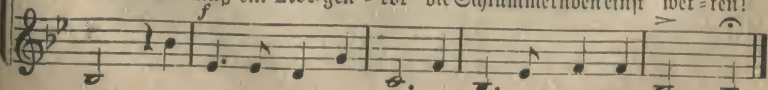
1. Mag auch die Lie-be wei-nen! Es kommt — ein Tag des
2. Mag auch der Glau-be za-gen! Ein Tag — des Lichtes
3. Mag Hoffnung auch er = schrek-ten, mag jauch-zen Grab und



Es kommt ein Tag des  
Ein Tag des Lichtes  
Mag jauchzen Grab und



1. Herrn. Es muß ein Mor-gen = stern nach dunk-ler Nacht er = schei-nen!
2. naht; zur Hei-mat führt sein Pfad. Aus Däm-mrung muß es ta-gen!
3. Tod! Es muß ein Mor-gen = rot die Schlummernden einst wek-ten!



F. A. Krummacher.

† \* 38. Zwei Gräber.

Langsam, doch nicht schleppend.

Wilhelm Tischb. *dolce*

1. Es rau-schen die Rin-den so heim-lich und traut; die Rach-ti = gall  
 2. Hier un = ten da wöl-ben zwei Hü-gel sich grün; Maiglödchen und  
 3. Hier schlummert der Ba-ter so tief in der Erd', wie hab' ich den  
 4. So rau-schet ihr Blät-ter und schüt-telt her = ab, wie thrä-nen mein'

*dolce*

1. hat dort ihr Nest = lein ge-baut. So weh = mü = tig schal-let ihr  
 2. Maß = lieb und Weil-chen da blühn. Die Rach-ti = gall weiß es, wer  
 3. Gu = ten ge = liebt und ge-ehrt! Dort ruht ihm in Treu = e die  
 4. Mu = gen, so Tau auf ihr Grab! Laß Ma-gend er = schal-len, lieb

*f* *p*

1. Lied durch die Nacht; sie weiß, wer in Thränen hier un = ten noch wacht.  
 2. da drun-ter ruht, die Rach-ti = gall weiß es, wie weh Scheiden thut.  
 3. Mut-ter zur Seit', sie ließ nim-mer von ihm in Freud' wie in Leid.  
 4. Büg-lein, dein Lied, du fin-dest ein E = cho in mei-nem Ge-müt.

*f* *p*

C. J. Gröel.

† 39. Selig sind die Toten. \*)

Feterlich langsam.

Louis Spöhr.

*p* *f* *p*

*p* *f*

Selig sind die To-ten, die in dem Herrn ster = ben von

\*) Aufgenommen mit ausdrücklicher Genehmigung des Original-Verlegers, Herrn N. Simrod in Berlin.



Sie

*mf* *f*  
nun an, von nun an, von nun an in Ewigkeit

ruhen von ih = rer Arbeit, sie ruhen von  
Sie ruhen von ih = rer Arbeit, von ih = rer Arbeit, und  
Sie ruhen von ih-rer, von

*cresc.* *f* *dim.*  
ih = re Wer = te und ih = re Wer = te sol = gen ih-nen nach.  
*cresc.* *f* *dim.*

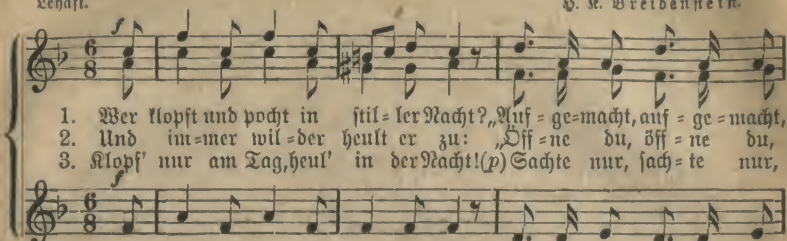
Einige.  
*p* *p*  
Se = lig sind die To = ten, die in dem Herrn ster = ben von nun an, von

*f*  
nun an, von nun an in Ewigkeit, in Ewigkeit.

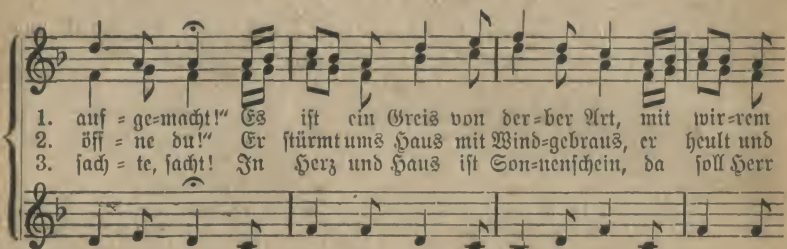
\* 40. Winters Einzug.

Lehaft.

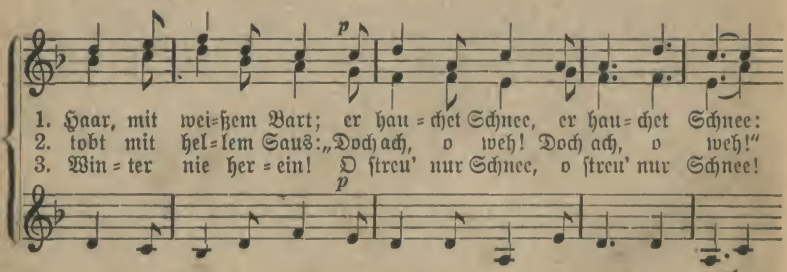
G. R. Breidenstein.



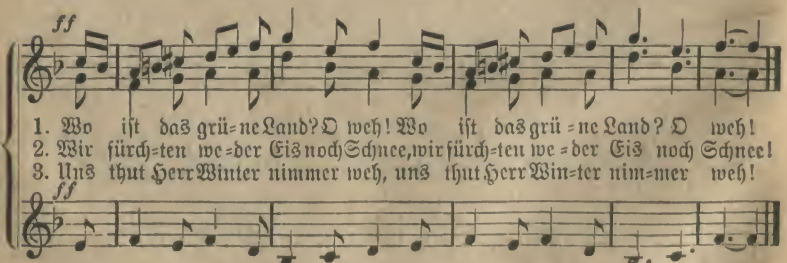
1. Wer klopft und pocht in still-er Nacht?, „Auf = ge = macht, auf = ge = macht,  
 2. Und im = mer wil = der heult er zu: „Öff = ne du, öff = ne du,  
 3. Klopf' nur am Tag, heul' in der Nacht! (p) Sachte nur, sacht = te nur,



1. auf = ge = macht!“ Es ist ein Greis von der = her Art, mit wir = rem  
 2. öff = ne du!“ Er stürmt ums Haus mit Wind = gebräus, er heult und  
 3. sacht = te, sacht! In Herz und Haus ist Son = nen = schein, da soll Herr



1. Haar, mit wei = ßem Bart; er hau = ßet Schnee, er hau = ßet Schnee:  
 2. tobt mit hel = lem Saus: „Doch ach, o weh! Doch ach, o weh!“  
 3. Win = ter nie her = ein! p streu' nur Schnee, o streu' nur Schnee!



1. Wo ist das grü = ne Land? O weh! Wo ist das grü = ne Land? O weh!  
 2. Wir fürch = ten we = der Eis noch Schnee, wir fürch = ten we = der Eis noch Schnee!  
 3. Uns thut Herr Winter nimmer weh, uns thut Herr Win = ter nim = mer weh!

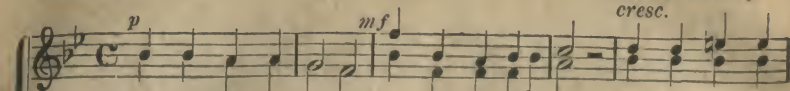
Dr. Franz Alfred Muth.

\*) Aus: „Waldblumen.“ Dichtungen von F. A. Muth. 404 Seiten. 2. Auflage. Frankfurt a. M., Verlag von W. Goeßler. (Sehr empfehlenswert.)

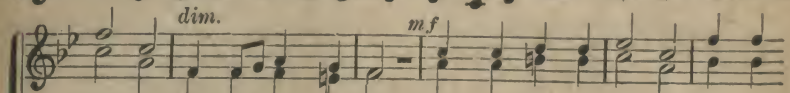
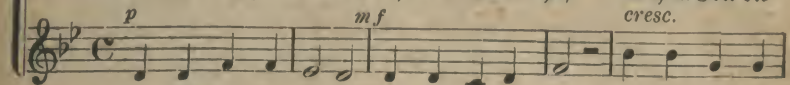
† 41. Trost für Thränen.

Gemüthl.

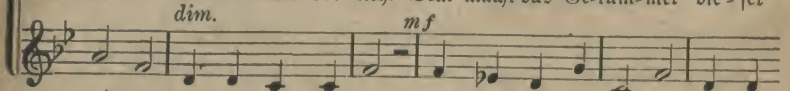
J. A. P. Schults.  
cresc.



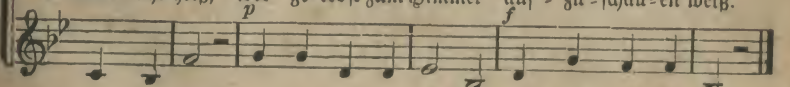
1. War-um sind der Thränen unterm Mond so viel? Und so man-ches
2. Auf-ge-schaut mit Freuden, him-mel-auf zum Herrn! Sei-ner Kin-der
3. Nur dieß schwach Gemü-te trägt nicht je = des Glück, stößt die rei-ne
4. Der ist bis zum Grabe wohl be-ra-ten hie, wel-chem Gott die



1. Seh-nen, daß nicht laut sein-will? Nicht doch, lie-ben Bräu-der! Ist dieß
2. Lei-den sieht er gar nicht gern. Er will gern er-freu-en und er-
3. Gü-te selbst von sich zu-rück. Wie's nun ist auf Er-den, al-so
4. Ga-be des Vertrauns ver-lieh. Dem macht das Ge-tüm-mel die-ser



1. un-ser Mut? Schlagt den Kummer nie-der, es wird al=les gut!
2. freut so sehr; sei-ne Hän-de streu-en Se-gen genug um-her.
3. soll's nicht sein, laßt uns bes-ser wer-den, gleich wird's bes-ser sein.
4. Welt nicht heiß, wer ge-trost zum Himmel auf-zu-schau-en weiß.



Christian Adolph Overbeck.

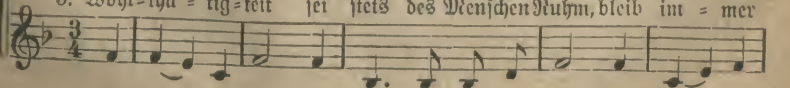
† 42. Wohlthätigkeit.

Mäßig.

Mel. von J. A. Hoffmeister.

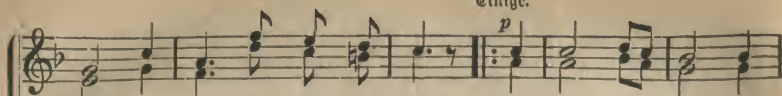


1. Wohl-thä-tig-keit! Wer bei-nen Lohn em-pfand, der öf-f-net
2. Der Ar-me weint! D-hermit die Thrä-nen-flut und stillt den
3. Wohl-thä-tig-keit sei stets des Menschen Ruhm, bleib im-mer



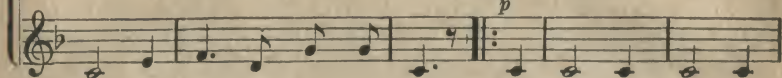


Einige.

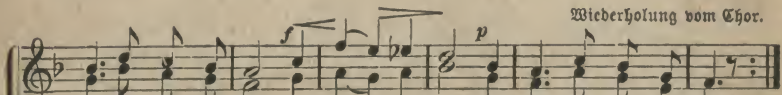


1. gern der Ar = mut Herz und Hand; beim fro = hen Mahl, im
2. Harm, er = füllt mein Herz mit Mut; denn Thrä = nen stehn als
3. fort des Her = zens Heil = lig = tum! O wohl uns dann! Des

Einige.



Wiederholung vom Chor.



1. fröh = li = chen Genuß, ist das ihm Dual, daß man = cher dar = ben muß.
2. Perlen am Gewand, wenn wir ver = gehn, jen = seit des Gra = bes Rand.
3. stillen Dan = kes Blick schaut seg = nend einst auf un = ser Werk zu = rück.

Wiederholung vom Chor.

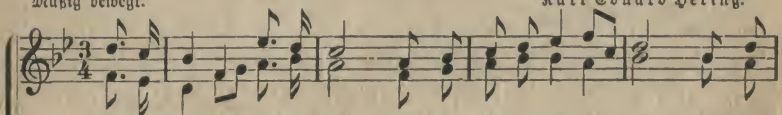


Liedrecht.

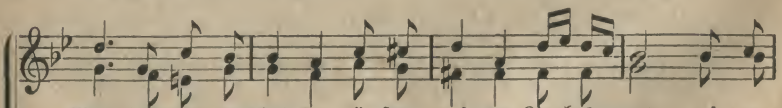
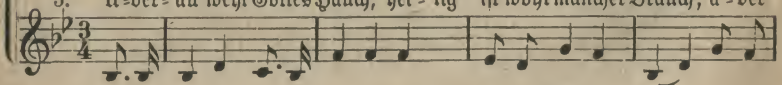
### 43. Muttersprache.

Mäßig bewegt.

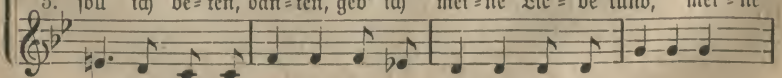
Karl Eduard Hering.



1. Mutter = spra = che, Mutterlaut, wie so won = ne = sam, so traut! Ers = tes
2. Ach, wie trüb ist meinem Sinn, wann ich in der Fremde bin, wann ich
3. Sprache, schön und wunderbar, ach, wie klingest du so klar! Will noch
4. klinge, klin = ge fort und fort, Hel = den = spra = che, Liebes = wort! Steig em =
5. U = ber = all weht Gottes Hauch, hei = lig ist wohl mancher Brauch; a = ber



1. Wort, das mir er = schal = let, sü = ßes ers = tes Lie = bes = wort, ers = ter
2. frem = de Zun = gen ü = ben, frem = de Wor = te brau = chen muß, die ich
3. tie = fer mich ver = tie = sen in den Reich = tum, in die Pracht; ist mir's
4. por aus tie = sen Grüß = ten, längst ver = scholl = nes al = tes Lied, leb' aufs
5. soll ich be = ten, dan = ken, geb' ich mei = ne Lie = be kund, mei = ne



1. Ton, den ich ge = lal = let, klin = gest e = wig in mir fort.  
 2. nim = mer = mehr kann lie = ben, die nicht klin = gen als ein Gruß.  
 3. doch, als ob mich rie = fen Bä = ter aus des Gra = bes Nacht.  
 4. neu in heil' = gen Schrif = ten, daß dir je = des Herz er = glüht.  
 5. je = lig = sten Ge = dan = ken sprech' ich wie der Mut = ter Mund.

Mar von Schentendorf.

† 44. Gute Nacht. \*)

Langsam.

Louis Spohr.

1. Gu = te Nacht! Gu = te Nacht! Al = len Müden sei's ge = bracht!  
 2. Geht zur Ruh'! Geht zur Ruh'! Schließt die mü = den Au = gen zu!  
 3. Gu = te Nacht! Gu = te Nacht! Schlummert bis der Tag er = wacht!

1. Neigt der Tag sich still zu En = de, ru = hen al = le fleiß' = gen  
 2. Stil = ler wird es in den Straßen, und den Wäch = ter hört man  
 3. Schlummert, bis der neu = e Mor = gen kommt mit sei = nen neu = en

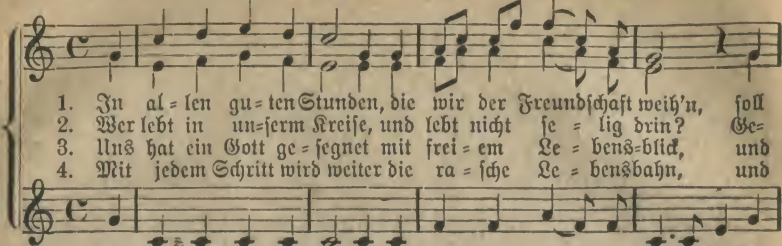
1. Gän = de, bis der Mor = gen neu er = wacht. Gu = te Nacht! Gu = te Nacht!  
 2. bla = sen und die Nachtruft al = len zu: Geht zur Ruh'! Geht zur Ruh'!  
 3. Sor = gen, oh = ne Furcht, der Vater wacht. Gu = te Nacht! Gu = te Nacht!

\*) Aufgenommen mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlegers, Herrn Simrod in Berlin.

Froh bewegt.

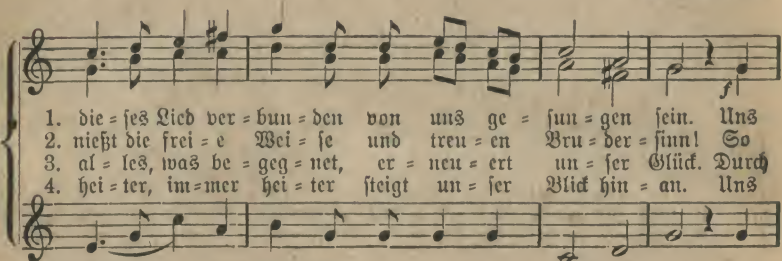
† 45. Gesellschaftslied. \*)

M. Metzfessel.



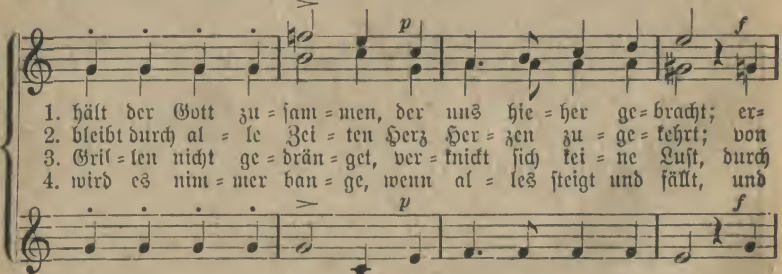
1. In al = len gu = ten Stun = den, die wir der Freundschaft weih'n, soll  
 2. Wer lebt in un = serm Krei = se, und lebt nicht se = lig drin? Ge =  
 3. Uns hat ein Gott ge = segnet mit frei = em Le = bens = blick, und  
 4. Mit jedem Schritt wird weiter die ra = sche Le = bensbahn, und

1. soll die = ses  
 2. ge = nicht die  
 3. und al = les,  
 4. und hei = ter

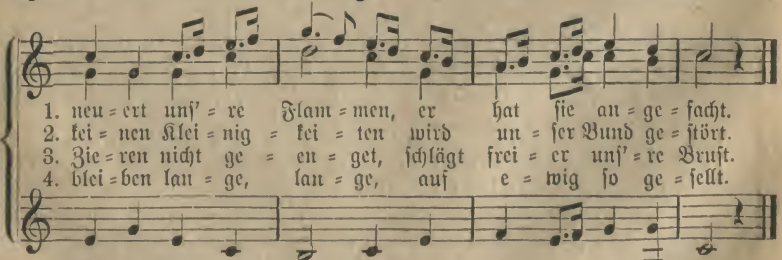


1. die = ses Lieb ver = bun = den von uns ge = sun = gen sein. Uns  
 2. nicht die frei = e Wei = se und treu = en Bru = der = sunn! So  
 3. al = les, was be = geg = net, er = neu = ert un = ser Glück. Durch  
 4. hei = ter, im = mer hei = ter steigt un = ser Blick hin = an. Uns

1. Lieb ————— ver = bun = den  
 2. frei = " " e Wei = se  
 3. was ————— be = geg = net  
 4. im = " " mer hei = ter



1. hält der Gott zu = sam = men, der uns hie = her ge = bracht; er =  
 2. bleibt durch al = le Zei = ten Herz Her = zen zu = ge = kehrt; von  
 3. Gril = len nicht ge = drän = get, ver = kni = chet sich frei = ne Lust, durch  
 4. wird es nim = mer ban = ge, wenn al = les steigt und fällt, und



1. neu = ert uns' = re Flam = men, er hat sie an = ge = facht.  
 2. fei = nen Klei = nig = fei = ten wird un = ser Bund ge = stört.  
 3. Zie = ren nicht ge = en = get, schlägt frei = er uns' = re Brust.  
 4. blei = ben lan = ge, lan = ge, auf e = wig so ge = sellt.

\*) Mit gütiger Bewilligung des Herrn Verlegers.

Wolfgang v. Goethe.

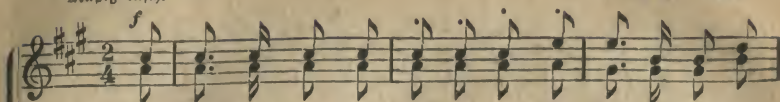


\* 46. Tragische Geschichte.

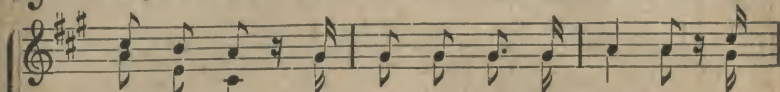
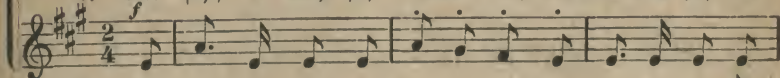
Tempo comodo.

Mäßig rasch.

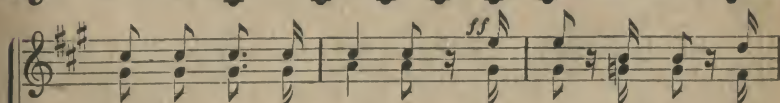
Karl Reinecke.



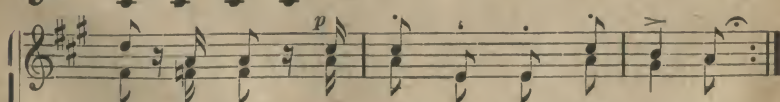
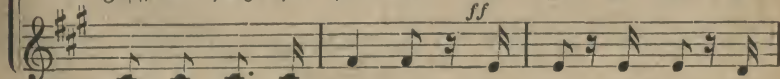
1. 's war ei = ner, dem's zu Her = zen ging, daß ihm der Bopf so
2. So denkt er denn: wie fang' ich's an? Ich dreh' mich um, so
3. Da hat er flink sich um = ge = dreht, und wie es stund auch
4. Da dreht er schnell sich an = ders 'rum, 's wird a = ber noch nicht
5. Er dreht sich links, er dreht sich rechts, er thut nichts Gut's, er
6. Er dreht sich wie ein Krei = sel fort; es hilft zu nichts, in
7. Und seht, er dreht sich im = mer noch und denkt: es hilft am



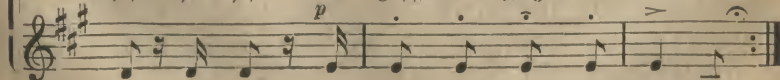
1. hin = ten hing, er wollt' es an = ders ha = ben, er
2. ist's ge = than!
3. an = noch steht,
4. bei = ser drum,—
5. thut nichts Schlecht's, } der Bopf, der hängt ihm hin = ten, der
6. ei = nem Wort:
7. En = de doch;



1. wollt' es an = ders ha = ben, ja ja, ho ho, ja
- 2—7. Bopf, der hängt ihm hin = ten, ja ja, ho ho, ja



1. ja, ho ho, er wollt' es an = ders ha = ben.
- 2—7. ja, ho ho, der Bopf, der hängt ihm hin = ten.



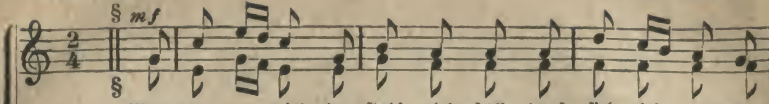
Adalbert von Chamisso.

\* 47. Tanzliedchen.

Mäßig. (Des.)

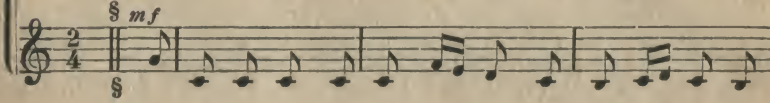
Karl Appel.

*§ mf*



1. Wer tan = zen will, der steh' nicht still, darf sich nicht lang be =  
 2. Her = um, her-um! Sieh dich nicht um! Im Takt = te muß es  
 3. So tan = zen wir, so tan = zen wir ganz auf die rech = te

*§ mf*



*ff*

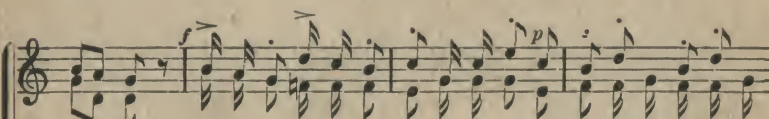


1. sin = nen; im = mer dreißt und wohl = ge = mut muß er den Tanz be =  
 2. ge = hen. Muß sich Son = ne, Mond und Stern doch auch im Takt = te  
 3. Wei = se; im = mer luf = tig nach dem Takt, her = um, her = um im

*f* *ff*

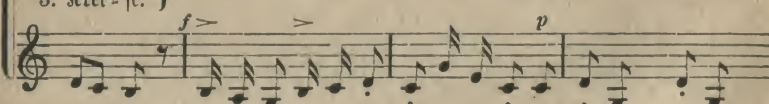


*f* *p*

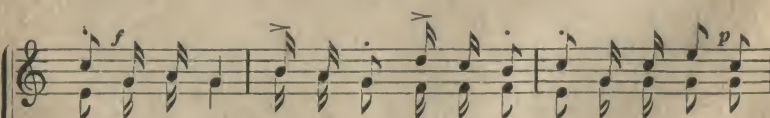


1. gin = nen. } Tra = la = la, tra = la = la, la, la, la, la, la, la, la, la,  
 2. dre = hen. }  
 3. Drei = se. }

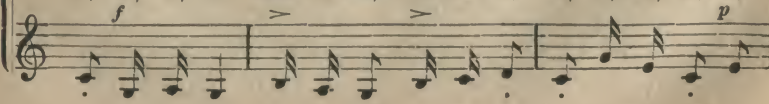
*f* *p*



*f* *p*



la, la, la, la! Tra = la = la, tra = la = la, la, la, la, la, la,  
*f* *p*



la, la, la, la, la, la, la, la, la! Tra-la = la, la, la, la, la, la, la, tra-la =

*a tempo*

*riten.* *mf* *Fine.*

la, la, la, la, la, la, la. Wie ist es doch so schön, — sich

*mf* *riten.*

*f*

sinkt im Tanz zu dreh'n; — wie klopfst so froh das Herz bei

*f*

*f* *s*

munterm Spiel und Scherz. — Tra-la = la, tra-la = la, la, la, la, la!

*f* *s*

*Dal segno.* *s*

Hoffmann von Fallersleben.

Behend.

\* 48. Est, est, est. (Anon.) R. W. Siering.

I. II. III. IV.

Est, est, est, propter nimium est, do-mi-nus me-us

mor-tu-us est do-mi-nus me-us mor-tu-us est.



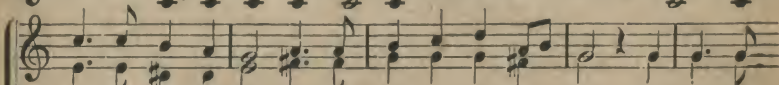
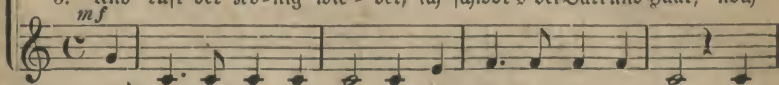
# 49. Der Husar von Anno (3.\*)

Nachdrücklich. (Doe.)

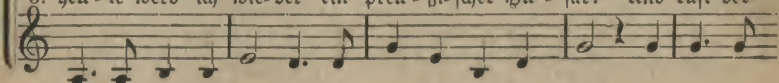
Ernst Richter, Op. 22.



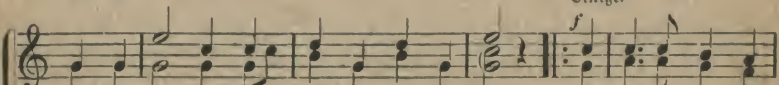
1. Ich bin Hu = sar ge = we = sen, ein preu = hi = scher Hu = sar zur
2. Da blie = sen die Trom = pe = ter: Hu = sa = ren, auf = ge = seht! Frisch
3. Da ha = ben wir ge = ja = get durch Feld und Wald und Au'n, da
4. Und wenn die Ku = geln pfif = sen, was mach = ten wir uns draus? Wir
5. Und ruft der Kö = nig wie = der, ich schwör's bei Bart und Haar, noch



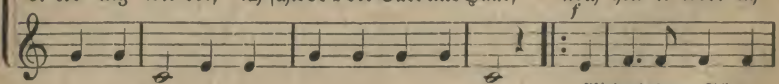
1. Zeit, als der Fran = zo = se bei uns im Lan = de war. Der Kö = nig
2. auf, frisch auf! die Fein = de zum Land hin = aus ge = heht! Da gab's ein
3. ha = ben wir ge = foch = ten, ge = schos = sen und ge = hau'n. Und wenn's um
4. sind drauf los = ge = gan = gen, als ging's zum Kirmes = schmaus. Und un = fer's
5. heu = te werd' ich wie = der ein preu = hi = scher Hu = sar! Und ruft der



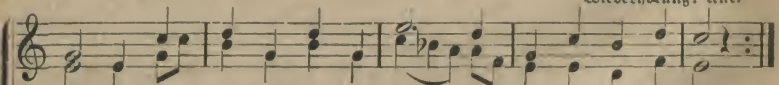
Einige.



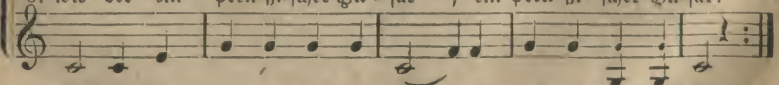
1. rief: Wir wol = len das Va = ter = land be = frei'n! Und al = le rie = sen
2. gro = ßes Frei = ben wohl ü = ber Berg und Thal, und vorwärts ging's, denn
3. uns ge = blit = zet, ge = don = nert und ge = kracht, jud = he! da hat uns
4. Kö = nigs Auf = ruf blieb uns ein hei = lig Wort, wir jag = ten die Fran =
5. Kö = nig wie = der, ich schwör's bei Bart und Haar, noch heu = te werd' ich



Wiederholung: Alle.



1. wie = der: Wohl = an, so soll es sein —, wohl = an, so soll es sein!
2. Vorwärts war un = ser Ge = ne = ral —, war un = ser Ge = ne = ral.
3. al = sen das Herz im Leib' ge = lacht —, das Herz im Leib' ge = lacht.
4. zo = sen aus un = serm Lan = de fort —, aus un = serm Lan = de fort.
5. wie = der ein preu = hi = scher Hu = sar —, ein preu = hi = scher Hu = sar!



\*) Mit gültiger Genehmigung der Originalverleger, Herren Breitkopf & Härtel in Leipzig, aufgenommen aus: Zwei Hufarenlieder von Hoffmann von Fallersleben für 4 Männerstimmen mit Begleitung des Pianoforte in Russisch gesammelt von Ernst Richter. (Für Männer-Gesangvereine vorzüglich!)

# † 50. Das Lied vom Rhein.

Mäßig.

H. G. Nagel.

1. Es klingt ein ho = her Klang, ein schö = nes, deut = sches Wort in
2. Das ist der heil' = ge Rhein, ein Herr = scher, reich be = gabt, des
3. Wir huld' = gen un = serm Herrn, wir trin = ken sei = nen Wein. Die

1. je = dem Hoch = ge = sang der frei = en Män = ner fort: Ein al = ter
2. Na = me schön wie Wein die treu = e See = le labt. Es re = gen
3. Freiheit sei der Stern! Die Lo = sung sei — der Rhein! Wir wol = len

1. Rö = nig, hoch — ge = ho = ren, dem je = des deut = sche Herz ge =
2. sich in al = len Her = zen viel va = ter = länd' = sche Luft und
3. ihm auß neu = e schwören, wir müssen ihm, er uns ge =

1. schwören; wie oft sein Name wiederkehrt, man hat ihn nie ge = nug ge = hört.
2. Schmerzen, wenn man das deutsche Lied beginnt vom Rhein, dem hohen Felsenkind.
3. ho = ren. Vom Felsen kommt er frei und hehr: er flie = ße frei in Gottes Meer!

# 51. Deutschland hoch! \*)

Mit Kraft und Feuer.

Frang Abt.

1. Hoch, Deutschland hoch! Mein Ba = ter = land, dir weih' ich Herz und  
 2. Und noch-mals hoch, dir Her-manns-land, dir gilt der Ed = len  
 3. Und drei = mal hoch, Ger = ma = nen-land, dir Land der Kraft und

1. Le-ben! Weit tön' es hin, weit tön' es hin wie Bar = den-sang, wie  
 2. Rin-gen! Dich schützt das Schwert, dich schützt das Schwert in kühner Hand, dir  
 3. Treu-e. Es gürt = te fest, es gürt = te fest = ter sich das Band, der

1. treu ich dir er = ge = ben! Und je = der Klang, er jubl' es frei, und  
 2. gilt mein fro = hes Sin-gen! Und die-ser Sang er = tön' aufs neu, und  
 3. Herr es segn' und wei = he! Es grünt der Bund so fest und hehr, es

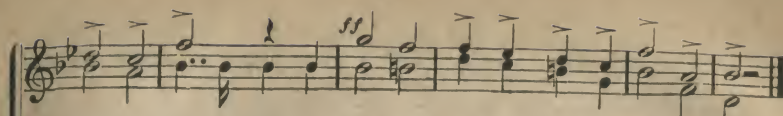
1. Und je = der Klang, er jubl' es  
 2. Und dieser Sang ertön' aufs  
 3. Es grünt der Bund so fest und

1. je = der Klang, er jubl' es frei, wie lieb, wie lieb und wert mir  
 2. dieser Sang er = tön' aufs neu, wie stark, wie stark und groß mein  
 3. grünt der Bund so fest und hehr, daß Deutschland, Deutschland steh' wie

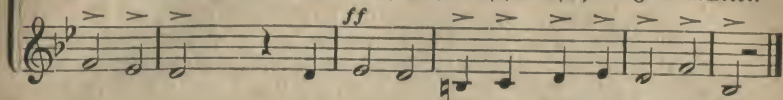
1. frei, und je = der Klang, er jubl' es frei, wie lieb und wert mir  
 2. neu, und dieser Sang er = tön' aufs neu, wie stark und groß mein  
 3. hehr, es grünt der Bund so fest und hehr, daß Deutschland steh' wie

\*) Ausgenommen mit ausdrücklicher Genehmigung des Originalverlegers, Herrn Konrad Glaser in Schlenkgen.





1. Deutschland sei, wie lieb, wie lieb, wie lieb und wert mir Deutschland sei.
2. Deutschland sei, wie stark, wie stark, wie stark und groß mein Deutschland sei.
3. Fels im Meer, so fest, daß Deutschland, Deutschland steh' wie Fels im Meer.

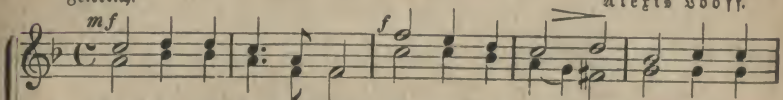


D. Rönemann.

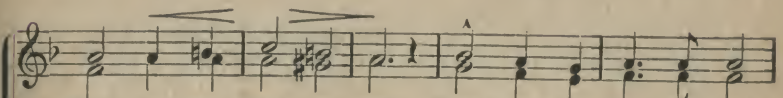
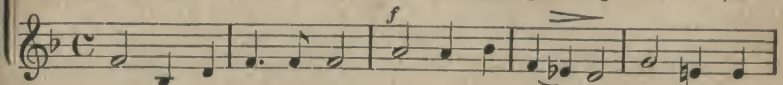
## 52. Gebet für Kaiser und Reich.

Feierlich.

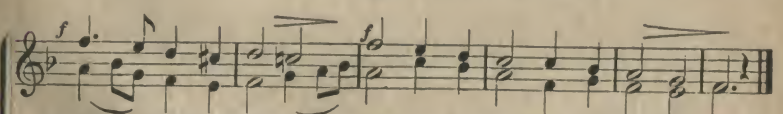
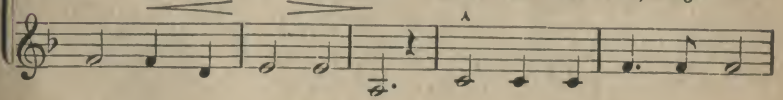
Alexis Booff.



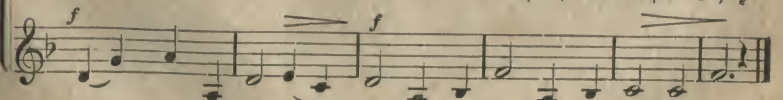
1. Gott, sei des Kaisers Schutz! Mächtig und wei = se herrsch' er zum
2. Gott, sei des Rei = ches Schutz! Ei = nig und kraft = voll steh' es auf
3. Kö = nig der Kö = ni = ge, huld = voll und gnä = dig blit = te her =



1. Ruh = me, zum Ruh = me uns! Furcht = bar den Fein = den, stets
2. Fel = sen =, auf Fel = sen = grund. Gü = te und Treu = e mag
3. ab du, her = ab auf uns; gieb, daß Ge = rech = tig = keit



1. stark — durch den Glau = ben. Gott, sei des Kai = sers, des Kaisers Schutz!
2. hier — sich be = geg = nen. Gott, sei des Rei = ches, des Reiches Schutz!
3. stets — uns er = hö = he. Gott, sei des Kai = sers, des Kaisers Schutz!



Str. 1 Volkslied, Str. 2 u. 3 von Dr. Hermann Schmid.

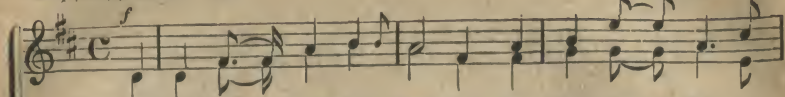
(Dreistimmig von E. Richter.)

\* 53. Fürst Bismarck,

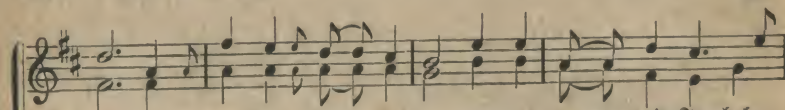
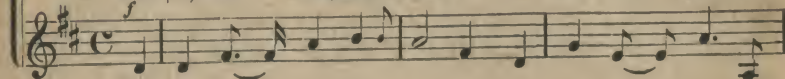
des deutschen Reiches Baumeister.

Majestätisch bewegt. (Es.)

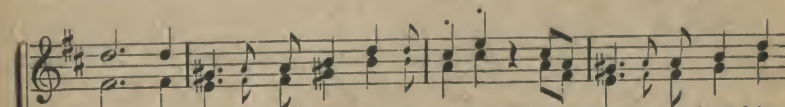
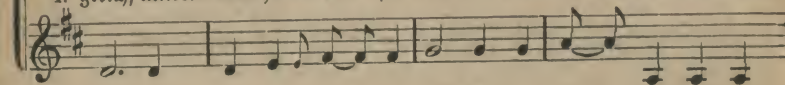
Franz Abt.



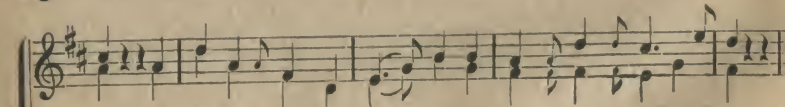
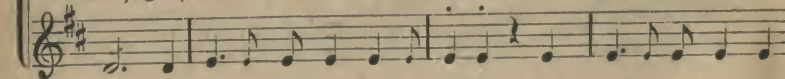
1. Ich weiß ei = nen gro = ßen Meis = ter, der hat ei = nen Bau er =
2. Ein Dra = che — lag dar = un = ter, der Zwi = tracht Un = ge =
3. Bis end = lich — kam dein Meis = ter mit kü = nem Macht = ge =
4. Nun steht im — leuchtenden Glan = ze und stark, den Fel = sen



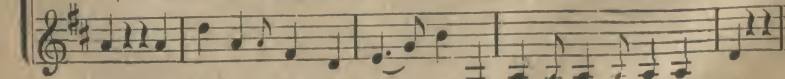
1. baut, von dem man sin = gen und ja = gen wird im = mer mit Zu = bel =
2. tüm, der brach, was kaum er = rich = tet in Stül = te un = ge =
3. bot, der Feld von Blut und Ei = sen, der schlug den Dra = chen
4. gleich, unterm Da = che der Kai = ser = kro = ne das ei = ni = ge deut = sche



1. laut. Der Bau ward oft be = gonnen mit treu = em deut = schem
2. stüm. Und man = che herr = li = che Sän = le ent = wandte der Fein = de
3. tot, und hol = te zu = rück das Ge = raubte, und füg = te Stein auf
4. Reich. Fürst Bis = marck ist der Meister, der hat einen Bau er =



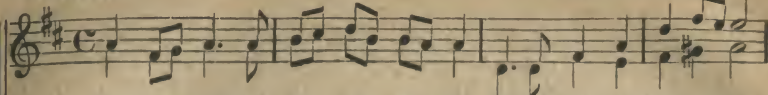
1. Sinn; doch sank er un = voll = en = det in Trüm = mer Fels da = hin.
2. Hand; zer = rissen und arg zer = schla = gen lagst du mein Wa = ter = land.
3. Stein, und Gott von des Him = mels Hö = hen gab Se = gen und Ge = deihn.
4. baut, von dem man fügen und ja = gen wird im = mer mit Zu = bel = laut.



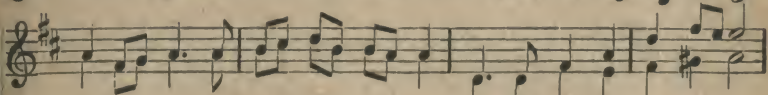
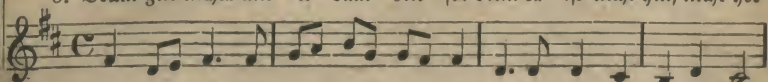
Otto Rentsch.

March-Tempo.

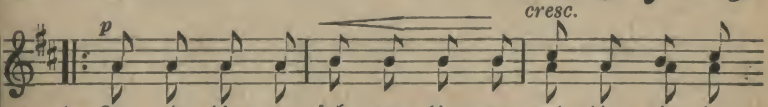
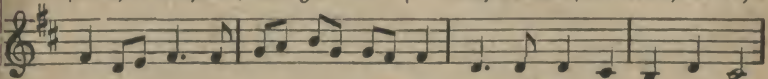
54. Rechenmeister Moltke. Nach einer Volksweise.



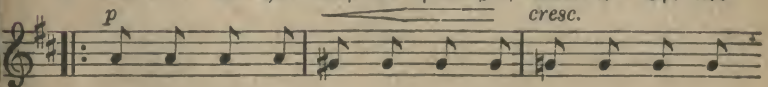
1. Re = chen = meis = ter seit den Ta = gen A = dam Nie = ses giebt es viel,
2. Ein = mal = eins in höh' = rem Sti = le treibet je = des Krämers Sinn,
3. Doch der Spe = cies al = ler = neu = ste fand ein deutscher Ge = ne = ral,
4. Und sein Ein = mal = eins läßt schmettern auf den Feind des Todes Strahl,
5. Drum gilt nichts mit A = dam Nie = se: denn es ist nicht hin, nicht her



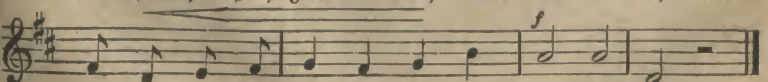
1. und sein Ein = mal = eins zu sa = gen, weiß ein je = der wie ein Spiel.
2. und Geld = fec = len giebt es vie = le, die da feil = schen her und hin.
3. und sie kommt außs al = ler = meis = te, nur dem Feind ist sie fa = tal.
4. läßt Wag = hül = se fed er = klet = tern Schanz' um Schanze, Wall für Wall.
5. sol = ches Rech = nen, mir gilt die = se wah = re Kunst beim Rechnen mehr.



1. Ja, ad = die = ren, sub = tra = hie = ren und die vie = len
2. Ei, was bringt das Spe = ku = lie = ren und das Rech = nen
3. Un = ser Rech = ner, Molt = te heißt er, ja, das ist der
4. Ja sein Ein = mal = eins läßt krie = gen, mannhaft läm = pfen,
5. Neu = e Re = chen = kunst der Preu = ßen, Molt = te = Spe = cies



1. an = dern ie = ren sind der Weis = heit er = tes Ziel.
2. mit Pa = pie = ren oft der Bör = se für Ge = winn.
3. gro = ße Weis = ter und sein Fa = cit stimmt zu = mal.
4. glor = reich sie = gen mit Hur = ra und Bom = ben = schall.
5. soll sie hei = ßen; gebt dem Rech = ner Lob und Ehr'.



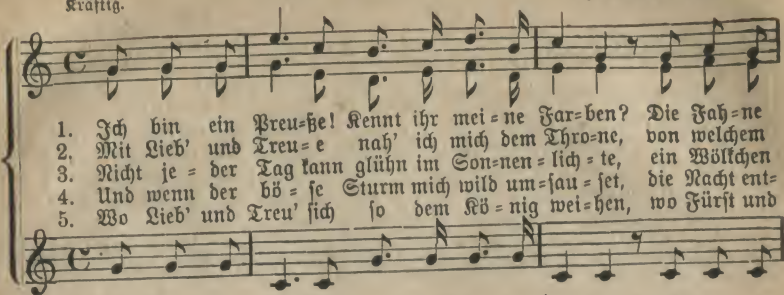
Dr. Julius Altmann.



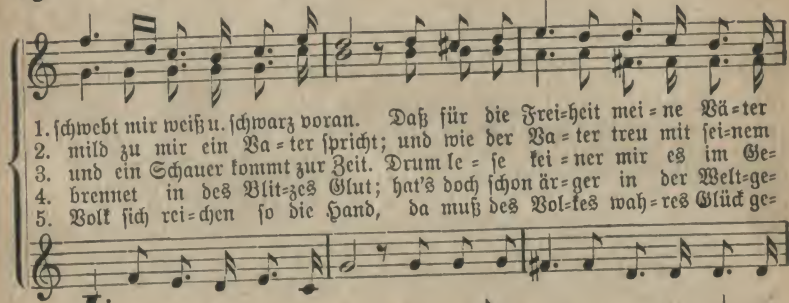
† 55. Preußenlied. \*)

G. A. Reithardt.

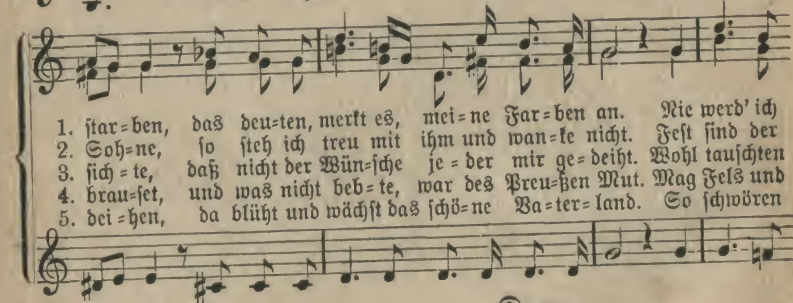
Kräftig.



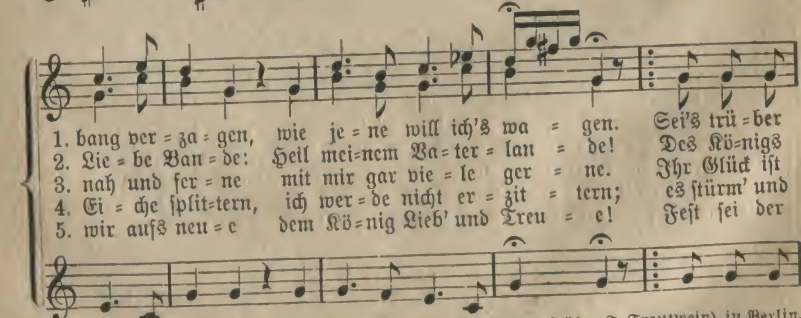
1. Ich bin ein Preu-ße! Kennt ihr mei-ne Far-ben? Die Fah-ne  
2. Mit Lieb' und Treu-e nah' ich mich dem Thro-ne, von welchem  
3. Nicht je = der Tag kann glühn im Son-nen = lich = te, ein Wölflin  
4. Und wenn der bö = se Sturm mich wild um = sau = set, die Nacht ent=  
5. Wo Lieb' und Treu' sich so dem Kö = nig wei = hen, wo Fürst und



1. schwebt mir weiß u. schwarz voran. Daß für die Frei-heit mei-ne Vä-ter  
2. mild zu mir ein Va-ter spricht; und wie der Va-ter treu mit sei-nem  
3. und ein Schauer kommt zur Zeit. Drum le = se kei = ner mir es im Ge=  
4. brennet in des Blitz-es Glut; hat's doch schon är = ger in der Welt-ge=  
5. Volk sich rei = chen so die Hand, da muß des Vol-kes wah-res Glück ge=

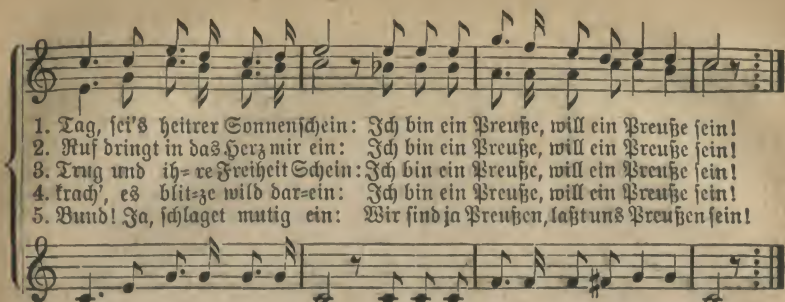


1. star-ben, daß deu-ten, merkt es, mei-ne Far-ben an. Nie werd' ich  
2. Soh-ne, so steh ich treu mit ihm und wan=ke nicht. Fest sind der  
3. sich = te, daß nicht der Wü-nsche je = der mir ge-deiht. Wohl tauschten  
4. brau-set, und was nicht beb=te, war des Preu-ßen Mut. Nag Fels und  
5. bei = hen, da blüht und wächst das schö-ne Va-ter-land. So schwören



1. bang ver = za = gen, wie je = ne will ich's wa = gen. Sei's trü-ber  
2. Lie = be Van = de: Heil mei-nem Va-ter = lan = de! Des Kö-nigs  
3. nah und fer = ne mit mir gar vie = le ger = ne. Ihr Glück ist  
4. Ei = che split-tern, ich wer-de nicht er = zit = tern; es stürm' und  
5. wir auß neu = e dem Kö-nig Lieb' und Treu = e! Fest sei der

\*) Mit Bewilligung des Originalverlegers, Herrn W. Bahn (früher J. Trautwein) in Berlin.



1. Tag, sei's heitrer Sonnenschein: Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!
2. Ruf bringt in das Herz mir ein: Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!
3. Trug und ih-re Freiheit Schein: Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!
4. trach', es blit-ze wild dar-ein: Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!
5. Bund! Ja, schlaget mutig ein: Wir sind ja Preußen, laßt uns Preußen sein!

Thiersch.

## 56. Deutsches Nationallied.

(Vorige Melodie.)

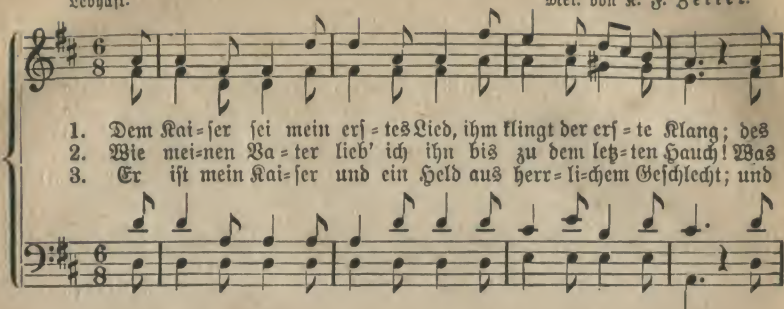
1. Ich bin ein Deutscher! Kennt ihr meine Farben?  
Die Fahne weht mir schwarz — weiß — rot voran.  
Dah' für die Freiheit Deutschlands Mannen starben  
voll heil'ger Liebe, zeigt dies Banner an.  
Den Helden will ich gleichen,  
will keinem Feinde weichen!  
Ich zieh' das Schwert und schlage tapfer drein:  
Ich bin ein Deutscher, will ein Deutscher sein!
2. Dem Vaterlande bin ich fest verbunden  
und will es lieben innig, fromm und wahr,  
will zu ihm stehn auch in den schwersten Stunden,  
es schützen treu und mutig in Gefahr.  
Ob Sturm und Wetter toben,  
ich will ihm Treu' geloben.  
Fürs Vaterland set' ich das Höchste ein:  
Ich bin ein Deutscher, will ein Deutscher sein!
3. Ein Freudenschall klingt hell in allen Landen,  
ein Hochgefühl schwellt jedes deutsche Herz:  
Der große Bau ist herrlich hoch erstanden,  
die deutsche Einheit, fest wie Fels und Erz.  
Mag Reid und Groll rings sprühen,  
das deutsche Reich wird blühen.  
Ich rühm' es stolz in alle Welt hinein:  
Ich bin ein Deutscher, will ein Deutscher sein!
4. Mit edlen Fürsten folgt das Volk in Treue  
des deutschen Kaisers hehrem Siegespanier.  
Da strahlt der Freiheit Sonnenglanz aufs neue,  
da grünt das Glück und wächst der Wohlfahrt Bier.  
Gott selbst streut allervwegen  
für Deutschland Heil und Segen.  
Drum, Brüder, ruft begeistert im Verein:  
Wir sind ja Deutsche, laßt uns Deutsche sein!

Otto Rentsch.

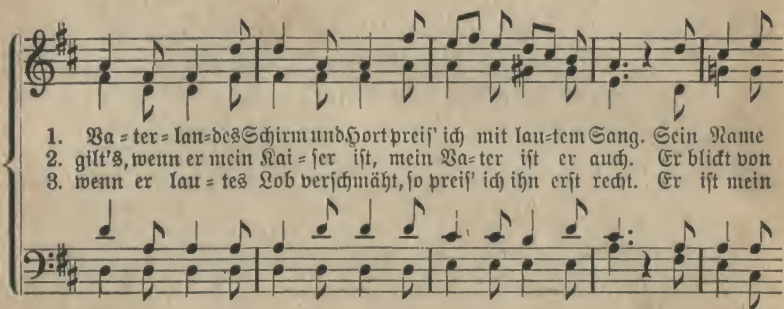
† 57. Dem Kaiser.

Lebhaft.

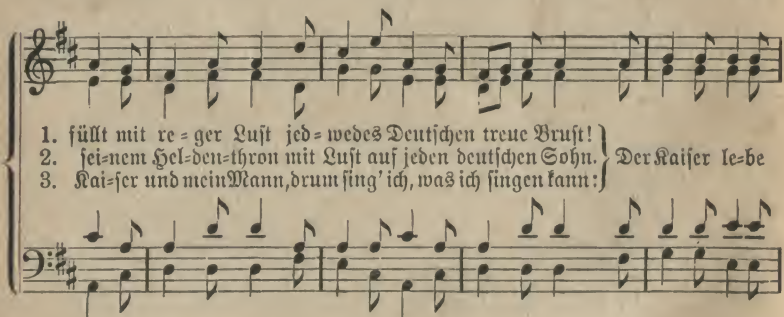
Mel. von R. F. Belder.



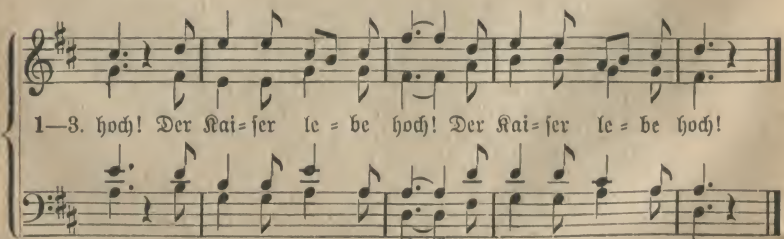
1. Dem Kai-ser sei mein ers-tes Lied, ihm klingt der ers-te Klang; des  
 2. Wie mei-nen Va-ter lieb' ich ihn bis zu dem leh-ten Hauch! Was  
 3. Er ist mein Kai-ser und ein Held aus herr-li-chem Geschlecht; und



1. Va-ter-lan-des Schirm und Hort preis' ich mit lau-tem Sang. Sein Name  
 2. gilt's, wenn er mein Kai-ser ist, mein Va-ter ist er auch. Er blickt von  
 3. wenn er lau-tes Lob verschmäht, so preis' ich ihn erst recht. Er ist mein



1. füllt mit re-ger Lust jed-we-des Deutschen treue Brust!  
 2. sei-nem Hel-den-thron mit Lust auf jeden deutschen Sohn. } Der Kaiser le-be  
 3. Kai-ser und mein Mann, drum sing' ich, was ich singen kann: }



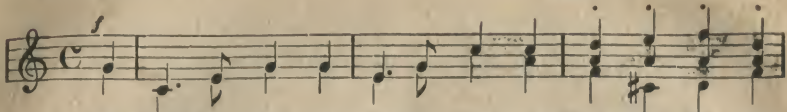
1—3. hoch! Der Kai-ser le-be hoch! Der Kai-ser le-be hoch!



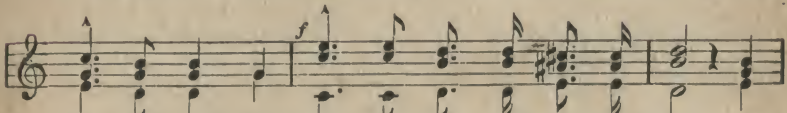
† 58. Die Wacht am Rhein.\*)

Schrittmaßig.

Karl Wilhelm.  
cresc.

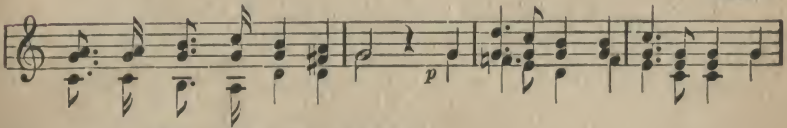


1. Es braust ein Ruf, wie Don=ner = hall, wie Schwert=ge = klirr und
2. Durch Hun=der = tau = send zuckt es schnell, und al = ler Mu = gen
3. Er blickt hin = auf in Him=mel = au'n, da Hel = den = vä = ter
4. So lang ein Trop=fen Blut noch glüht, noch ei = ne Faust den
5. Der Schwur er = schallt, die Wo = ge rinnt, die Fah = nen flat = tern



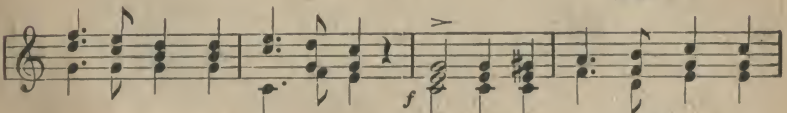
1. Wo = gen = prall: zum Rhein, zum Rhein, zum deut=schen Rhein, wer
2. blit = zen hell, der Deut = sche, bie = der, fromm und stark, be =
3. nie = der = schau'n und schwört mit stol = zer Kam = pfes = lust: du
4. De = gen zieht und noch ein Arm die Büch = se spannt, be =
5. hoch im Wind; am Rhein, am Rhein, am deut = schen Rhein, wir

cresc.



1. will des Stro = mes Hü = ter sein?
  2. schützt die heil' = ge Lan = des = markt.
  3. Rhein bleibst deutsch, wie mei = ne Brust.
  4. tritt kein Feind hier dei = nen Strand.
  5. al = le wol = len Hü = ter sein.
- } Lieb Vaterland, magst ruhig sein, lieb

cresc.



Va = ter = land, magst ru = hig sein; fest steht und treu die Wacht, die



Wacht am Rhein, fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein.  
May Schneckeburger.

\*) Originalkomposition vierstimmig in B. Greffs Männerliedern, 9. Heft. Mit Erlaubnis der Verlagshandlung, G. D. Bädeler in Essen, hier abgedruckt.

59. Weihnachtsgesang.\*)

Mäßig.

F. A. Schulz. (1840.)

Eh-re sei Gott, Eh-re sei Gott in der Hö-he, in der

Einige.

Hö-he, in der Hö-he! Frie-de auf Er-den, Frie-de auf Frie-de, Frie-de auf

Alle.

Er-den, und den Men-schen ein Wohl-ge-fal-len. Eh-re sei

Gott in der Hö-he, Eh-re sei Gott in der Hö-he!

Einige.

Einige.

Frie-de auf Er-den, Frie-de auf Er-den, Frie-de auf

Einige.

\*) Aufgenommen mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagshandlung aus: F. A. Schulz, „Deutscher Sängerkalm.“ 3. Heft. Preis 40 Pf. Wolfenbüttel, F. Gollies Nachfolger.

*mf* *All.*

Er = den, Frie = de auf Er = den, und den Menschen, den u. den Men = schen ein

Wohl = ge = fal = len, und den Menschen ein Wohl = ge = fal = len, ein Wohl = ge = fal =

len. *f* Eh = re sei Gott, *f* Eh = re sei Gott in der Hö = he, in der

*Einige.*

Hö = he, in der Hö = he! *p* Friede auf Er = den, Frie = de auf Friede,

*All.* *mf* Er = den, und den Men = schen ein Wohl = ge = fal = len. *f*

*p* A = = men, *mf* A = men, *dim.* A = men, *p* A = men.

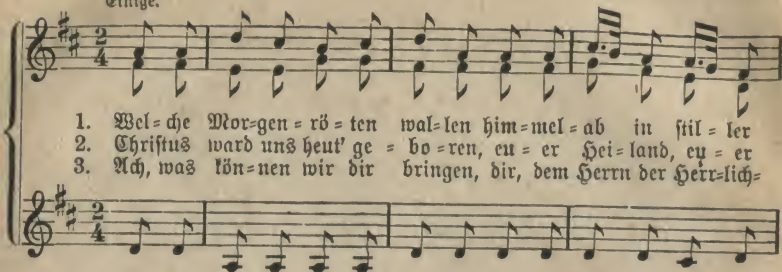


# 60. Weihnachtslied.

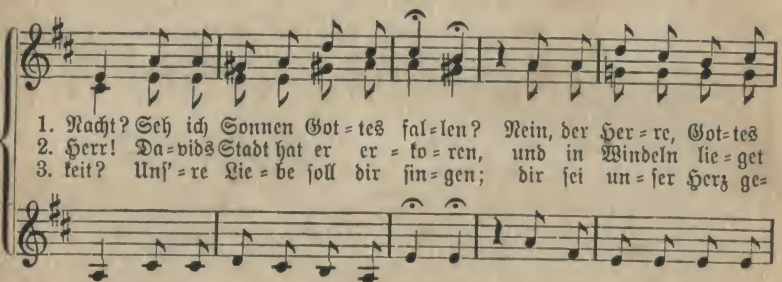
Gehend und leicht.

Luis Reichardt.

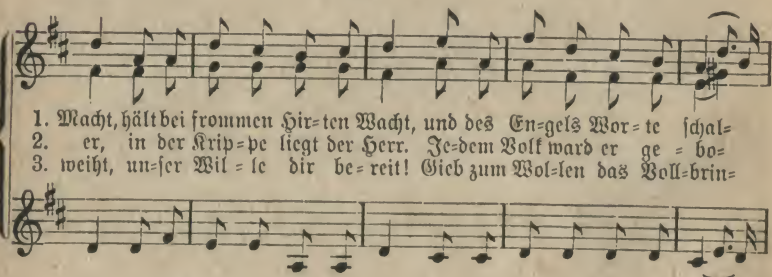
Einige.



1. Wel=che Mor=gen = rö = ten wal=len him=mel = ab in stil = ler
2. Christus ward uns heut' ge = bo = ren, eu = er Hei = land, eu = er
3. Ach, was kön=nen wir dir bringen, dir, dem Herrn der Herr=lich=

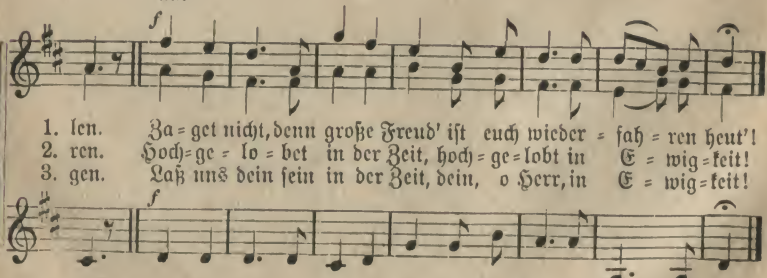


1. Nacht? Geh ich Sonnen Got = tes fal = len? Nein, der Her = re, Got = tes
2. Herr! Da = vids Stadt hat er er = fo = ren, und in Windeln lie = get
3. fei? Unf' = re Lie = be soll dir sin = gen; dir sei un = ser Herz ge =



1. Macht, hält bei frommen Hir = ten Wacht, und des En = gels Wor = te schal =
2. er, in der Krip = pe liegt der Herr. Je = dem Volk ward er ge = bo =
3. weiht, un = ser Wil = le dir be = reit! Gib zum Wol = len das Voll = brin =

Alle.



1. len. Ba = get nicht, denn große Freud' ist euch wieder = sah = ren heut'!
2. ren. Hoch = ge = lo = bet in der Zeit, hoch = ge = lobt in E = wig = fei!
3. gen. Laß uns dein sein in der Zeit, dein, o Herr, in E = wig = fei!

61. Weihnachtslied.  
(O Gottessohn vom Himmelreich.)\*

Mäßig.

Edm. Kretschmer.

*p*

1. Al = so hat Gott die Welt ge=liebt, daß er aus frei = em
2. Was sein er = bar-mungs-vol = ler Rat schon in der E = wig =
3. Ich freu = e mich, mein Heil, in dir, du wirst ein Mensch wie
4. Durch bei = ne Ar = mut werd ich reich, dein Lei = den stillt mein
5. Ge = lobt sei Gott, ge = lobt sein Sohn, durch den er Gnad er =

*p*

1. Trieb uns sei = nen Sohn zum Hei = land giebt, wie hat uns
2. leit zu un = serm Heil be = schlos = sen hat, voll = führt er
3. ich. Hal = le = lu = ja! Gott ist mit mir, wer ist dann
4. Leid; daß du, Herr, wardst den Knech = ten gleich, hebt mich zur
5. weisst! Lobt En = gel ihn vor sei = nem Thron! Er = heb ihn

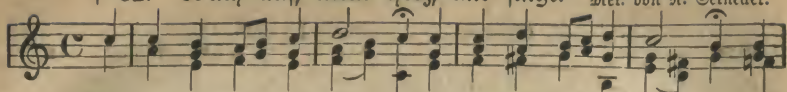
1. Gott so lieb —, wie hat uns, wie hat uns Gott so lieb.
2. in der Zeit —, voll = führt er, voll = führt er in der Zeit.
3. wi = der mich —, wer ist dann, wer ist dann wi = der mich?
4. Herr = lich = leit —, hebt mich zur, hebt mich zur Herr = lich = leit.
5. auch, mein Geist —, er = heb ihn auch, mein Geist!

Tenor: 

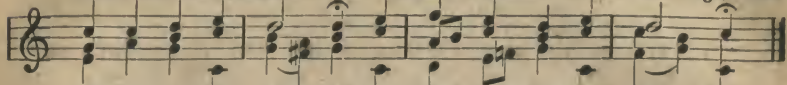
1. Gott	so lieb.
2. in	der Zeit.
3. wi = = =	der mich?
4. Herr = = =	lich = leit.
5. auch,	mein Geist!

\*) Komposition mit ausdrücklicher Genehmigung aufgenommen aus dem „Liederbüchlein für Christenleute“, herausgegeben von Julius von Nassow, Verlag von F. Ries in Dresden.  
Dieses treffliche Werk, welches zum Besten des Diakonissenhauses zu Danzig erschien, sei um seines gebliebenen Inhaltes und um des Zweckes willen allgemeinsten Beachtung freundlichst empfohlen.

† 62. Wach auf, mein Herz, und singe. Mel. von R. Sehneder.

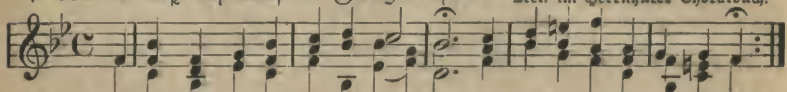


Wach auf, mein Herz, und sin = ge dem Schöpfer al = ler Din = ge, dem



Ge = ber al = ler Gü = ter, dem from = men Men = schen = hil = ter.

† 63. O daß ich tausend Zungen hätte. Mel. im Herrnrufer Choralbuch.

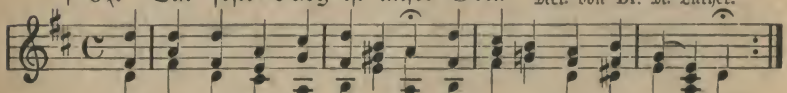


{ O daß ich tausend Zungen hät = te und einen tausend = fachen Mund!  
{ So stimm' ich damit um die Wet = te vom al = ler = tiefsten Herzensgrund

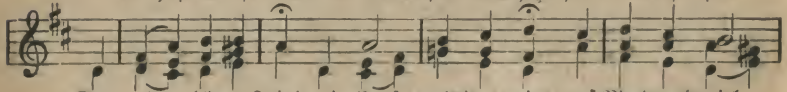


ein Lob = lied nach dem an = dern an von dem, was Gott an mir ge = than.

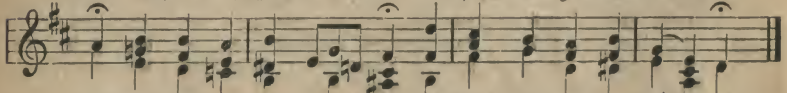
† 64. Ein' feste Burg ist unser Gott. Mel. von Dr. M. Luther.



Ein' fe = ste Burg ist unser Gott, ein' gu = te Wehr und Waf = fen;  
er hilft uns frei aus al = ler Not, die uns jezt hat be = trof = fen.

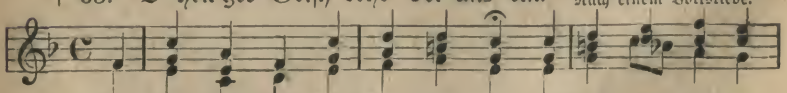


Der alt', bö = se Feind, mit Ernst er's jezt meint, groß Macht und viel'

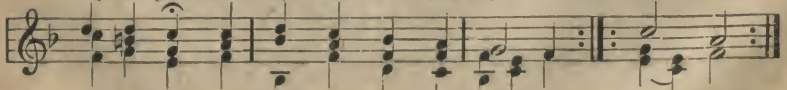


List sein' grausam' Miß = tung ist; auf Erd'n ist nicht sein's = glei = chen.

† 65. O heil'ger Geist, fehr' bei uns ein. Nach einem Volksliede.

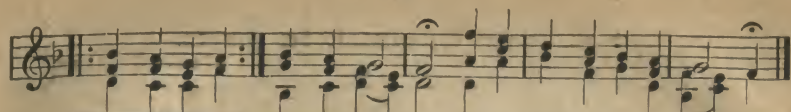


{ O heil' = ger Geist, fehr' bei uns ein und laß uns dei = ne'  
{ Du Him = mel's = licht, laß dei = nen Schein bei uns und in uns



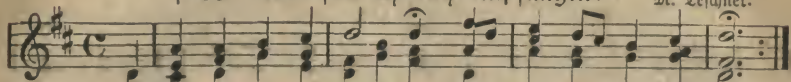
Wohnung sein, o komm', du Her = zens = son = ne! { Son = ne,)  
kräf = tig sein zu ste = ter Freud' und Won = ne. { Won = ne,)





{himmlisch Leben} wenn wir be = ten; zu dir kommen wir ge = tre = ten.  
{wilst du geben,}

† 66. Wie soll ich dich empfangen? M. Teschner.



{Wie soll ich dich em = pfan = gen, und wie be = gegn' ich dir?  
{D al = ler Welt Ver = lan = gen, o mei = ner See = le Bier!



D Je = su, Je = su, set = ze mir selbst die Fat = tel bei, da =

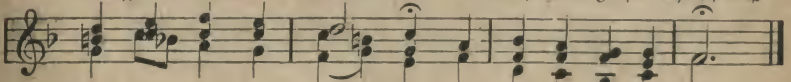


mit, was dich er = göt = ze, mir kund und wiß = send sei.

† 67. Ach bleib' mit deiner Gnade.

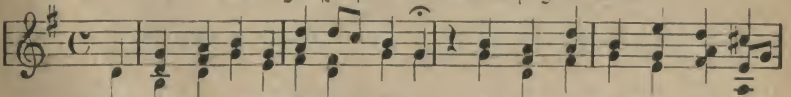


Ach, bleib' mit dei = ner Gna = de bei uns, Herr Je = su Christ, daß

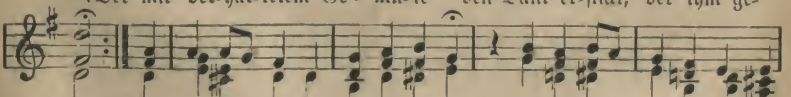


uns hin = fort nicht scha = de des bö = sen Fein = des List.

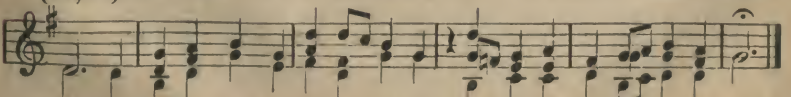
† 68. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!



{Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! In der ein Mensch, den sie nicht  
{Der mit ver = här = tetem Ge = mü = te den Dank er = sticht, der ihm ge =



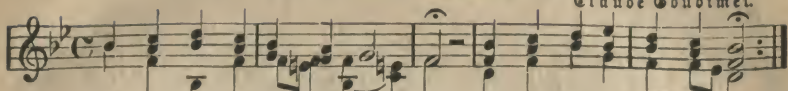
{rührt?} Nein, seine Lie = be zu er = mes = sen, sei e = wig meine größte  
{bührt?}



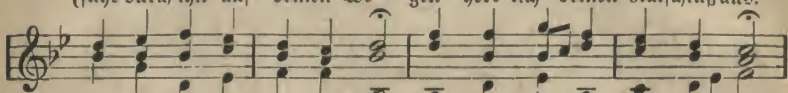
Pflicht! Der Herr hat mein noch nie ver = ges = sen, vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!

† 69. Zum Geburtstage des Fürsten.

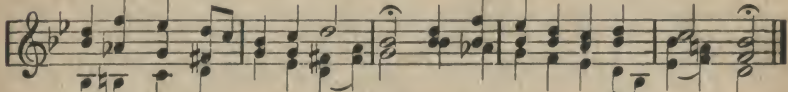
Glaube Goudimel.



{ Ba = ter, frü = ne du mit Ge = gen un=sern Kö=nig und sein Haus,  
{ führ'durch ihn auf deinen We = gen herr=lich deinen Ratschluß aus.



dei = ner Kir = che sei er Schutz, dei = nen Fein=den biet' er Trutz.

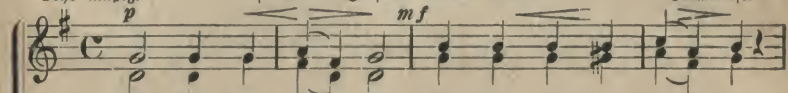


Sei du dem Ge = salb=ten gnä = dig, seg = ne, seg=ne un=sern Kö = nig.

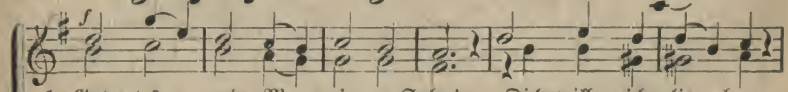
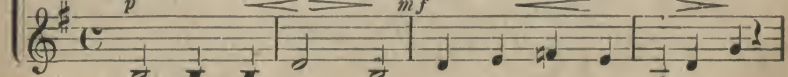
Sehr mäßig.

† 70. Jesus über alles.

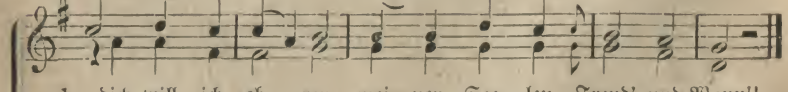
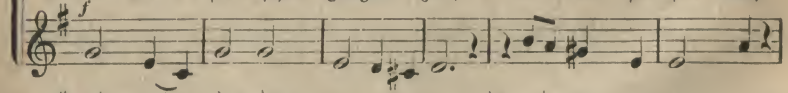
Vollstimmig.



1. Schön = ster Herr Je = su, Herr=scher al = ler Er = den,  
2. Al = le die Schön=heit Him=mel's und der Er = den,  
3. Schön ist das Mond=licht, schö = ner ist die Son = ne,  
4. Schön sind die Blu = men, schö = ner sind die Men=schen,



1. Got = tes und Ma = ri = en Sohn! Dich will ich lie = ben,  
2. ist ge = fah't in dir al = lein. Nichts soll auf Er = den  
3. schön sind die Ster = ne oh = ne Zahl. Je = sus ist fei = ner  
4. in der fri = schen Ju=gend = zeit; a = ber sie ster = ben,



1. dich will ich eh = ren, mei = ner See = len Freud' und Wonn'!  
2. lie = ber mir ver = den als du, schön = ster Je = sus mein!  
3. Je = sus ist rei = ner als die En = gel im Him=mel's = saal.  
4. müß = sen ver = der = ben: Je = sus lebt in E = wig = feit!



71. Gebet.

Rangsam.

Dimitry Bortniansky.

*pp* *sf* *p* *p* *sf* *p* *p* *sf* *p* *pp* *f* *pp* *pf* *pp* *pf* *p* *p* *f* *dim.* *dim.*

Du Hir = te, du — Hir = te — Ise = ra = els, hü = re,  
 Du, du  
 hü = re, der du Ise = seph hü = test wie die  
 Scha = fe. Du Hir = te, du — Hir = te  
 Ise = ra = els, er = schei = ne, der du jüt = = zest  
 ü = = ber, ü = ber Che = ru = bim.

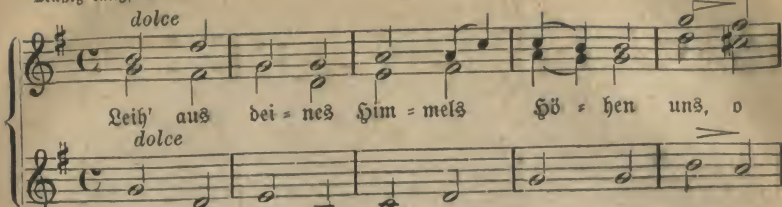


† 72. Hymne.

Chr. v. Gluck.

Mäßig langsam.

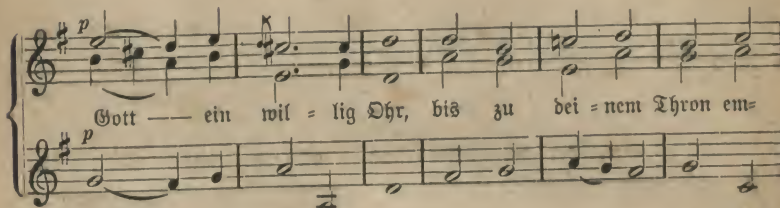
*dolce*



Leih' aus dei = nes Him = mels Hö = ren uns, o

*dolce*

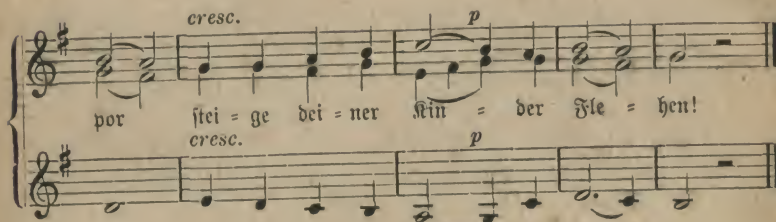
*p*



Gott — ein wil = lig Ohr, bis zu dei = nem Thron em =

*p*

*cresc.*

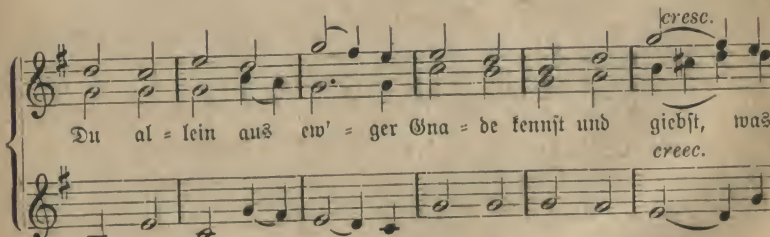


por stei = ge dei = ner Kin = der Fle = hen!

*cresc.*

*p*

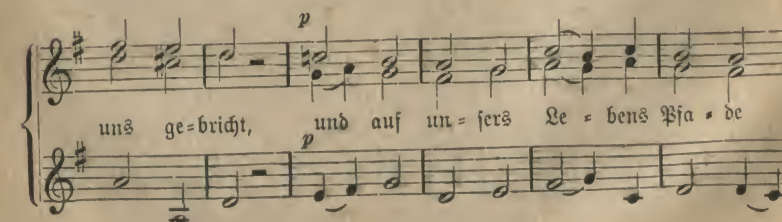
*cresc.*



Du al = lein aus ew' = ger Gna = de kennst und gibst, was

*cresc.*

*p*



uns ge = bricht, und auf un = sers Le = bens Pfa = de

*p*

bist du Trost — und Heil und Licht! Dir ist ganz die Zu-kunft

hel = le, gleich der Zeit, die längst ver = rann. Sieh', an bei = nes

Tem = pel's Schwel = le staunt das Volk und be = tet an! Sei = aus

deines Him = mel's Hö = hen uns, o Gott, — ein wil = lig Ohr, bis zu

bei = nem Thron em = por stei = ge deiner Kin = der Gle = hen!

Aus der Oper: „Iphigenia in Tauris.“

\* 73. Israel hat dennoch Gott zum Trost.

Psalm 73, 1; Hosea 6, 4.

Gehend, mit würdevoller Ruhe.

Gustav Flügel,  
Königl. Musikdirektor in Stettin.

*p* <sup>25</sup> <sup>26</sup> <sup>27</sup> <sup>28</sup>

Is = ra = el hat den = noch Gott zum Trost,

*p* <sup>29</sup> <sup>30</sup> <sup>31</sup> <sup>32</sup>

Is = ra = el hat den = noch Gott zum Trost,

*p* <sup>33</sup> <sup>34</sup> <sup>35</sup> <sup>36</sup> <sup>37</sup>

Is = ra = el hat den = noch Gott zum Trost

*stärker.* <sup>38</sup> <sup>39</sup> <sup>40</sup> <sup>41</sup> <sup>42</sup> <sup>43</sup>

Is = ra = el hat den = noch Gott zum Trost, wer nur

*stärker.* <sup>44</sup> <sup>45</sup> <sup>46</sup> <sup>47</sup> <sup>48</sup> <sup>49</sup>

Is = ra = el hat den = noch Gott zum Trost, wer nur

*stärker.* <sup>50</sup> <sup>51</sup> <sup>52</sup> <sup>53</sup> <sup>54</sup> <sup>55</sup>

rei = nes, rei = nes Her = zens ist, wer nur rei = nes,

*stärker.* <sup>56</sup> <sup>57</sup> <sup>58</sup> <sup>59</sup> <sup>60</sup> <sup>61</sup>

rei = nes, rei = nes Her = zens ist, wer nur rei = nes

*stärker.* <sup>62</sup> <sup>63</sup> <sup>64</sup> <sup>65</sup> <sup>66</sup> <sup>67</sup>

rei = nes, rei = nes Her = zens ist, wer nur rei = nes

Mit tundegegebener Dankagung des Gemeinde-Kirchenrates bereits wiederholt vom Knabenchor in der Schloßkirche zu Stettin unter Leitung des Herrn Präcentor Hart gesungen.



14 15 16 17

rei = nes Her = zens ist. Wie will ich dir so

rei = nes Her = zens ist. Wie will ich dir so

rei = nes Her = zens ist.

18 19 20 21

wohl thun, & = phra = im! — Wie will ich dir so

wohl thun, & = phra = im! — Wie will ich dir so

Wie will ich dir so wohl thun, & = phraim!

22 23 24 2. Zum Schluß. 38 39 40

Vom Anfang. breit. ff

wohl thun, Zu = da! nes Her = zens ist

wohl thun, Zu = da! nes Her = zens ist.

Wie will ich dir so wohl thun Juda! nes Her = zens ist.

Vom Anfang. 2. Zum Schluß.

\* 74. Sei getrost und unverzagt.

Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

(5 Mos. 31, 23; Ps. 121, 4.)

Ruhig gehend.

Gustav Fligel.

Sei ge = trost, sei ge = trost und un = ver = zagt.

Sei ge = trost, sei ge = trost und un = ver = zagt.

Sei ge = trost, ge = trost und un = ver = zagt.

Sie = he, der Hü = ter Is = ra = el.

Sie = he, der Hü = ter Is = ra = el, Is = ra = el.

Siehe, der Hü = ter Is = ra = el.

schläft und schlum = mert nicht, schläft und

schläft und schlum = mert, schlum = mert nicht, schläft und

schläft und schlum = mert nicht, schläft und

Bestens empfohlen sei: Gustav Fligel, Psalmenprüche mit latein. und deutschem Text für Männerchor. Op. 70. Magdeburg, Heinrichshofen. „Diese edlen Tonperlen, für kirchl. und schulfichen Gebrauch gleich gut geeignet, stehen nach Inhalt und Form auf der Höhe vorzüglich gelungener Kunstwerke.“ (Aranla und Euterpe.)

*mf*  
 schlum = mert nicht. Sei ge-troßt, sei ge = troßt und  
*mf*  
 schlum = mert nicht. Sei getroßt, sei ge = troßt getroßt und  
*mf*  
 schlum = mert nicht. Sei getroßt, ge = troßt und

*Etwas zurückgehalten. Stärker wie früher.*  
 un = ver = zagt, sei ge = troßt, sei ge =  
*Etwas zurückgehalten. Stärker wie früher.*  
 un = ver = zagt, sei ge = troßt, sei ge =  
*Etwas zurückgehalten. Stärker wie früher.*  
 un = ver = zagt, sei ge = troßt, ge =

*f* *stärker.* *ff*  
 troßt — und un = ver = zagt.  
*f* *stärker.* *ff*  
 troßt, ge = troßt — und un = ver = zagt, un = ver = zagt.  
*f* *stärker.* *ff*  
 troßt — und un = ver = zagt, un = ver = zagt.



\* 75. O Herr, hilf! O Herr, laß wohl gelingen!

Psalm 118, 25.

Früh entschlossen.

Gustav Flügel.

First system of the musical score. It consists of three staves. The top staff is a single melodic line with lyrics 'O Herr, hilf! O Herr, hilf! O Herr, laß wohl ge-'. The middle and bottom staves are a piano accompaniment. Dynamics include *p* (piano) and *f* (forte). The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is common time (C).

Second system of the musical score. It continues the melody and accompaniment. The lyrics are 'lin = = gen, o Herr, laß wohl ge = lin = gen, ge = lin = gen, o'. Dynamics include *f* (forte). The piano part features a steady eighth-note accompaniment.

Third system of the musical score. It concludes the piece. The lyrics are 'Herr, laß wohl ge = lin = gen, ge = lin = gen, o Herr, laß wohl ge-'. Dynamics include *p* (piano). The piano part continues with the eighth-note accompaniment.

Angelegentlich empfohlen sei: Gustav Flügel „Präliminarienbuch Op. 72“ und „Kleine Orgelstücke Op. 71.“ Berlin, Verlag von A. Enslin. „Auf dem didaktisch, kirchl.-musikal. Gebiete ist seit Decennien kein Werk erschienen von so hervorragender Bedeutung.“ (Euterpe.)

lin = gen! O Herr, hilf! O Herr, hilf! O

lin = gen! O Herr, hilf! O Herr, hilf! O

lin = gen! O Herr, hilf! O Herr, hilf!

Herr, laß wohl ge = lin = gen, ge = lin = gen, laß

Herr, laß wohl — ge = lin = gen, laß

O Herr, laß wohl ge = lin = gen, ge = lin = gen, laß

wohl ge = lin = gen, o Herr!

wohl ge = lin = gen, o Herr!

wohl — ge = lin = gen, o Herr!

† 76. Gesang der Engel

aus dem Oratorium „Elias“ zu Psalm 121, 1—3.

*Andante con moto.*

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

*p* *sfz* *p*

He = be dei = ne Au = gen auf zu den Ber = gen, von welchen dir  
zu den Ber = gen,

*mf* *Dei = ne*

Hil = fe, dir Hil = fe kommt. Dei = ne Hil = fe kommt vom  
Dei = ne Hil = fe

*cresc.* *dim.* *mf*

Hil = fe kommt vom Herrn, —  
Herrn, vom Herrn, kommt vom Herrn, der Him = mel und  
kommt vom Herrn, der Him = mel und

*cresc.* *p* *cresc.*

Er wird dei = nen Fuß —  
Er = de ge = macht hat. Er wird dei = nen Fuß nicht glei = ten



und der dich be-hü-tet, schläft nicht, der dich be-hü-tet,  
*pp* *pp* *cresc.*  
 las-sen, und der dich be-hü-tet, schläft nicht,  
*pp* *cresc.*

schläft nicht, der schläft ——— nicht.  
*dim.* *f* *p*  
 der dich be-hü-tet, schläft ——— nicht. Ge-be-dei-ne  
 nicht, der schläft nicht.  
*f* *dim.* *p*

*sfz* *p* *p*  
 Augen auf zu den Ver-gen, von wel-chen dir Hil-fe, dir  
*sfz* *p* *p*  
 von — wel-chen dir

*sfz* *f* *sfz* *dim.* *p*  
 Hil-fe kommt, den Ver-gen, von wel-chen dir Hil-fe kommt.  
*f* *sfz* *dim.* *p*

† 77. Der Herr ist groß!

Frisk und bewegt.

Joseph Haydn.

Der Herr ist groß in sei-ner Macht, der Herr ist  
 Der Herr ist groß in sei-ner Macht,  
 groß in sei-ner Macht, der Herr ist groß und e = wig,  
 und e = wig bleibt sein Ruhm, der Herr ist groß in sei-ner  
 e = wig bleibt sein Ruhm, und e = wig bleibt sein Ruhm, und e = wig,  
 Macht und e = wig bleibt sein Ruhm,  
 e = wig, e = wig bleibt sein Ruhm. Der Herr ist groß  
 der Herr ist  
 in sei-ner Macht und e = wig bleibt sein Ruhm u. ewig bleibt sein  
 und ewig bleibt u. e = wig  
 groß in sei-ner Macht und e = wig bleibt sein

*p* *mf* *sfz*<sup>A</sup>

Ruhm, und e = wig, e = wig, e = wig bleibt sein Ruhm.

*Allegro moderato.*

† 78. Hymnus.

Joseph Haydn.

Du bist's, dem Ruhm und Eh = re ge = büh =

*f*

Du bist's, dem Ruhm und Eh = re ge = bühret, ge = büh =

Du bist's, dem Ruhm und Eh = re ge = bühret,

und Ruhm und Eh = re, u. Ruhm und Ehre

*mf*

ret, dem Ruhm und Eh = re ge = bühret, und Ruhm und Eh = re

und Ruhm u. Eh = re bring' ich dir, und Ruhm u. Eh = re

bring' ich dir, und Ruhm u. Eh = re und Ruhm u. Eh = re

Ruhm und Eh = re, und Ruhm u. Eh = re, und  
und Ruhm und Eh = re hast stets mein

*mf*

= re bring' ich, bring' ich dir! Du, Herr,

Ruhm und Eh = re Du, Herr,



Le = ben re = gie = ret, und dei = ne Hand und dei = ne  
 haft stets mein Le = ben re = gie = ret, und dei = ne Hand

Hand — war über mir —, und deine Hand — war über  
 war über mir, und deine Hand — war über mir —,

mir —, und deine Hand war über mir, und dei = ne  
 und deine Hand war ü = ber mir, und deine Hand war ü = ber

Hand war ü = ber mir —. Du  
 mir, und deine Hand war ü = ber mir, war über mir. *dim.* Du bist's, dem  
*f* Du bist's, dem Ruhm und

bist's, dem Ruhm  
 Ruhm und Eh = re ge = büh = ret, ge = büh = ret, dem Ruhm und Eh = re ge =  
 Eh = re ge = bühret, ge = bühret, und Ruhm und

hüh = ret, und Ruhm und Eh = re bring' ich dir! *mf*

Eh = re, Du,

*mf* Du, Herr, haßt stets mein Le = ben, mein Le = ben re =  
Du, Herr, haßt stets mein Le = ben re = gie = = = = ret, re =  
Herr, du, Herr haßt stets mein Le = ben re =  
gie = ret,

und dei = ne  
gie = ret, und dei-ne Hand war ü = ber mir,  
gie = ret,  
Hand war ü = ber mir,

und dei = ne Hand war über, war ü = ber mir, und deine  
und deine Hand,

Hand war über mir, war über mir, und deine Hand war ü = ber mir!

\* 79. „Ich danke dir, Herr!“\*)

*Adagio con moto.*

Professor Julius Stern in Berlin.

Sopran-Solo. *Ich dan = ke dir, Herr, Herr, mein Gott, von*

Sopran I.

Sopran II. **Chor.**

Alto.

Piano oder Orgel. *p*

*mf* **Chor.** *col Imo.*

gan = zem Her = zen e = wig = lich.

*mf* *Ich dan = ke dir,*

*mf*

*mf*

*mf*

\*) Dem Herausgeber für den „Niederwald“ gütigst überlassen von Herrn Professor Jul. Stern.



First system of a musical score. It includes a vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a treble clef and a key signature of one flat. The piano accompaniment has a grand staff with treble and bass clefs. The lyrics are: Herr, Herr, mein Gott, von ganz-tem Her-zen e-wig-lich. The dynamic marking *mf* is present.

Herr, Herr, mein Gott, von ganz-tem Her-zen e-wig-lich.

Second system of a musical score. It includes a vocal solo line and piano accompaniment. The vocal solo line has a treble clef and a key signature of one flat. The piano accompaniment has a grand staff with treble and bass clefs. The lyrics are: Denn dei-ne Gna-de ist un-end-lich groß, und du be-freist uns're. The dynamic marking *p* is present. The word "Solo." is written above the vocal line, and "cresc." is written above the piano line.

Solo. cresc.

Denn dei-ne Gna-de ist un-end-lich groß, und du be-freist uns're

*p* cresc.

col Coro

See=le von der Sün = den Last.

*f* Denn dei=ne Gna = de ist un=endlich

*f*

*f*

*f*

*f*

*cresc.* *f* *decresc.*

groß und du be = freist un?re See = le von der Sün = den Last.

*cresc.* *f* *decresc.*

*cresc.* *f* *decresc.*

*cresc.* *f* *decresc.*

Solo.

*cresc.*

*p* Chor.

Solo.

Gott, der Herr, trock-net die Thränen von al-len An-ge-sichtern, mein

*p*

*pp*

von  
*pp*

*p*

*p*

*pp*

*p*

*p*

*p*

*cresc.*

Chor.

*mf*

Gott. — *ritard.*

*A Tempo.*

*rit.*

*mf*

al-len An-ge-sichtern. Ich danke dir, Herr, Herr, mein Gott, von

*rit.*

*mf*

*rit.*

*mf*

*rit.*

*mf*



Solo. Chor.

Gott, der Herr, *mf*

ganzem Her = zen e = wig = lich. *mf* er ist mein

*p* *mf*

Solo. *p*

*cresc.* Gott — der Herr, er ist mein Trost.

Chor. *p*

Trost. Gott — der Herr, er ist mein Trost.

*p* *p* *p*

# 80. Kanons.

*Etwas langsam.*

*cresc.*

R. Karow. \*)

Dank und Lie = be weihn, o Teu-rer, dir auß

II.  
neu = e heut' die Dei-nen. Dank und Lie = be

*cresc.*  
weihn, o Teu-rer, dir auß neu = e heut' die

III. *cresc.*  
Dei-nen. Dank und Lie = be weihn, o Teu-rer,

dir auß neu = e heut — die Dei = nen.

## 81. Herr Gänsewiz an seinen Kammerdiener.

*Schnell.*

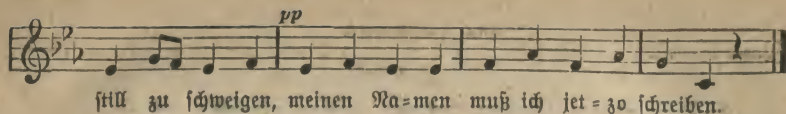
*f* *pp* I. Gänzn.

Be-siehl doch draußen still zu schweigen, ich muß jezt mei-nen

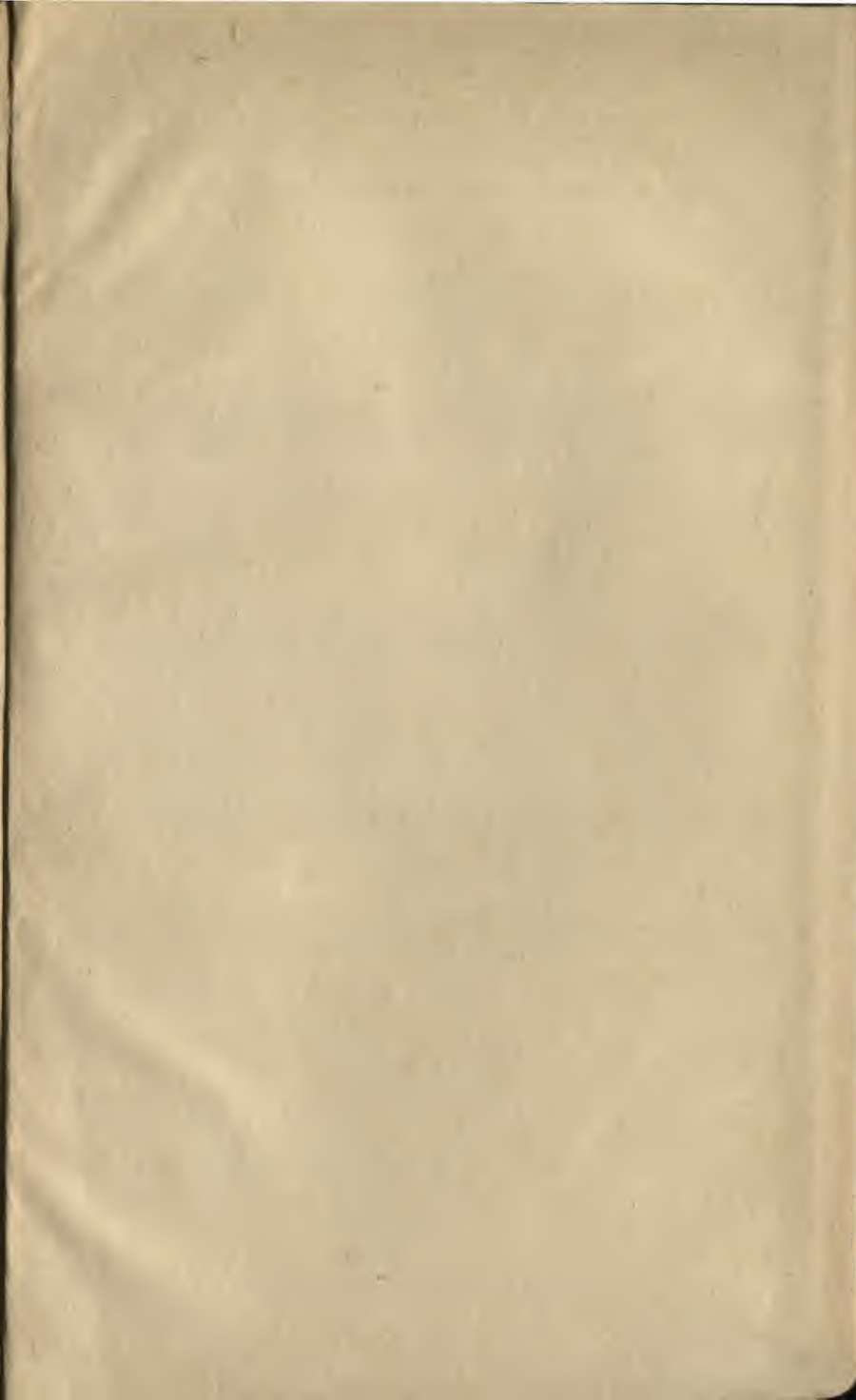
II. *f* *pp*  
Na-men schreiben. Be-siehl doch drau-ßen still zu schweigen, ich

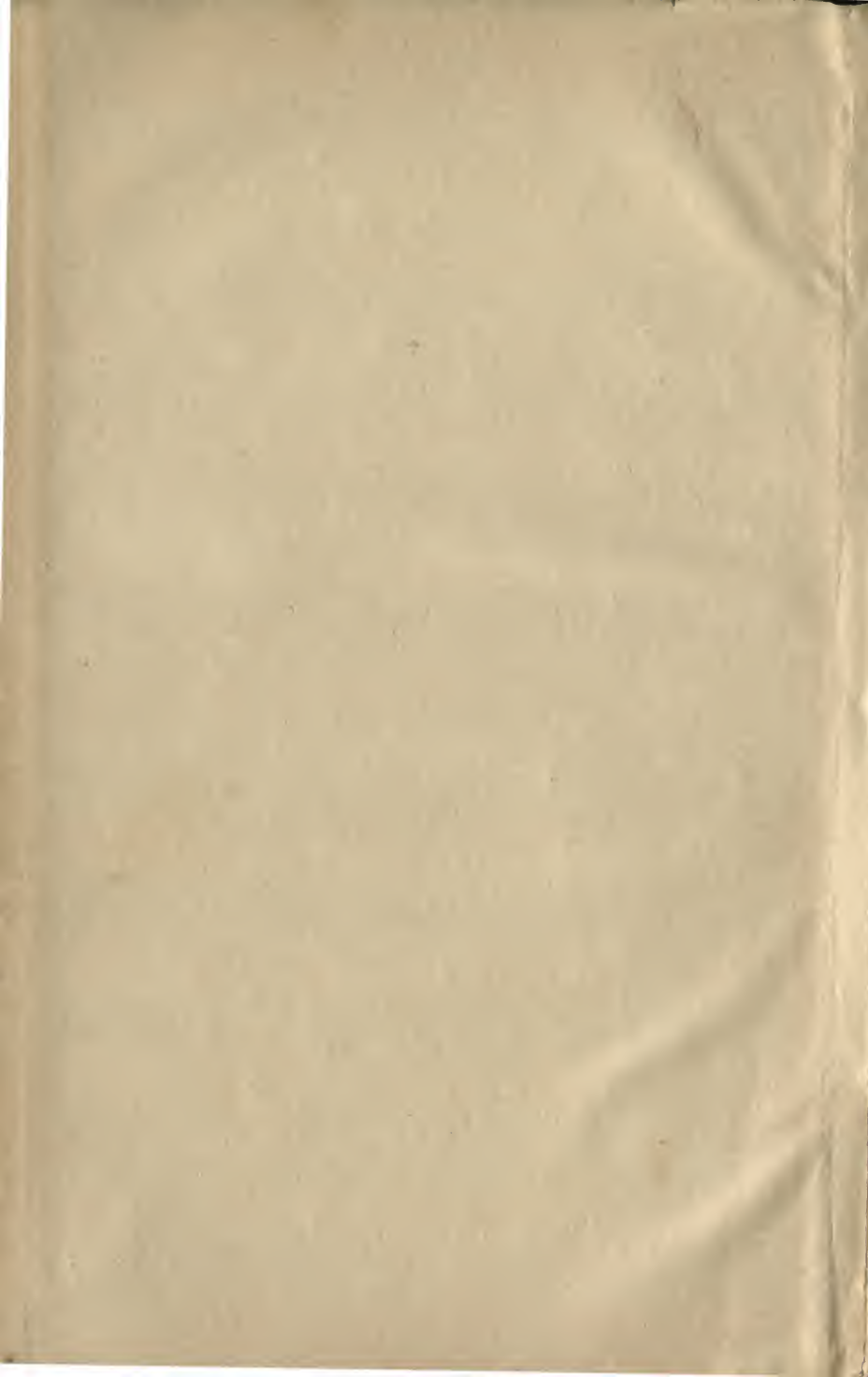
III. *f*  
muß jezt meinen Na-men schreiben. Be = siehl doch draußen still zu

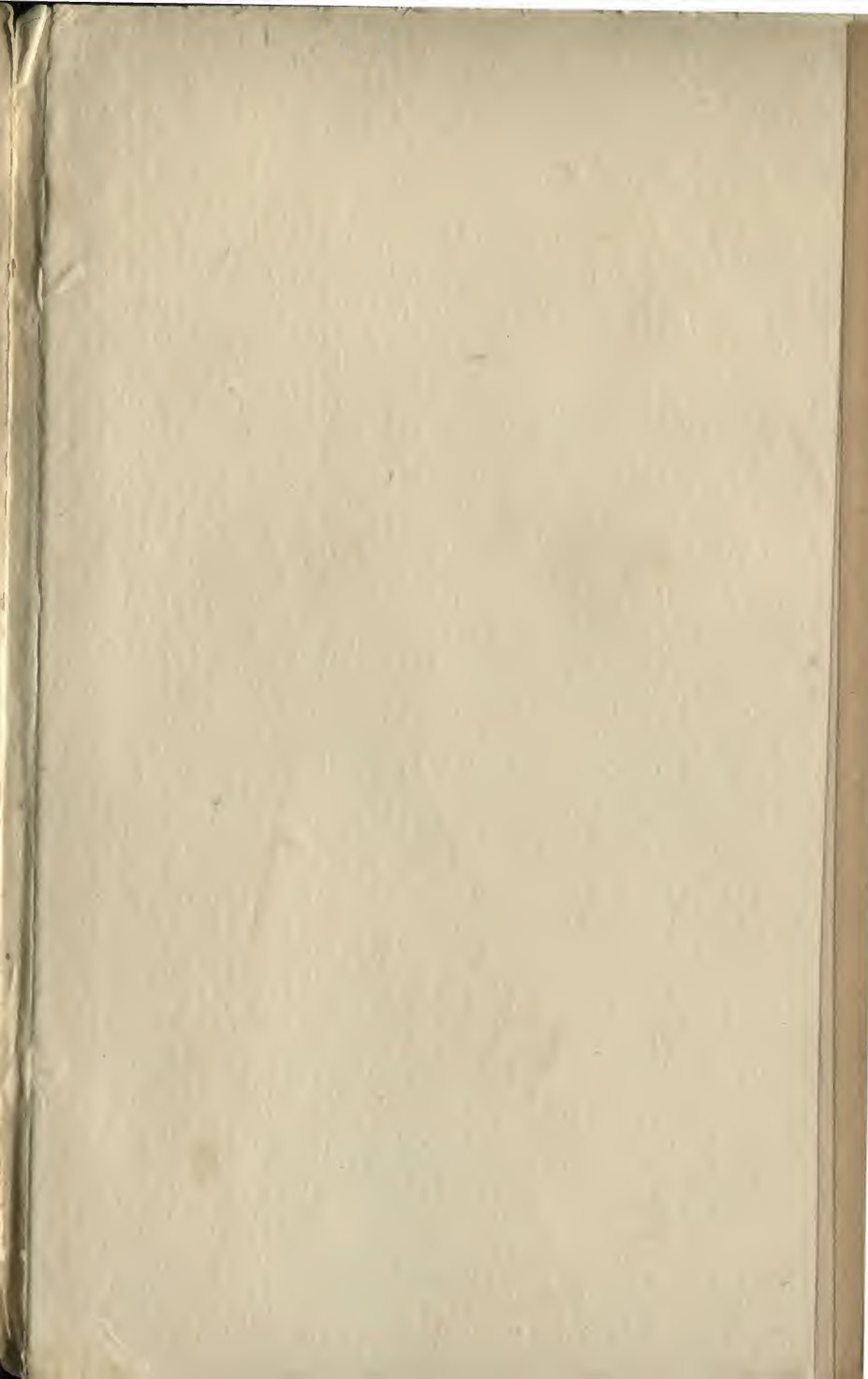
IV. *pp* *f*  
schwei-gen, ich muß schrei = ben. Be = siehl doch drau-ßen













Verlag von Siegmund & Bollenberg in Leipzig.

## Die Weltgeschichte,

eine zusammenhängende Erzählung in zwölf Büchern

von **Alexander von Dittmann**,

Kollegienrat und Oberlehrer der historischen Wissenschaften in St. Peterburg.

Das ganze Werk in 4 Halbfzbdn. eleg. geb. kostet 40 M., in 4 Leinwandbände geb. 22 M.  
und broschirt 24 M.

Die Bände werden auch einzeln abgegeben.

### Die Geschichte des Alterthums.

2 Bände à 3 Mark. Elegant in Halbfzbdn. gebunden à 7 Mark 50 Pf.

### Die Geschichte des Mittelalters.

1 Band brosch. 6 Mark. Elegant in Halbfzbdn. gebunden 7 Mark 50 Pf.

### Die neue Geschichte.

1 Band brosch. 6 Mark. Elegant in Halbfzbdn. gebunden 7 Mark 50 Pf.

### Die neueste Geschichte

1 Band brosch. 6 Mark. Elegant in Halbfzbdn. gebunden 7 Mark 50 Pf.

Um die Anschaffung zu erleichtern, haben wir eine

### Leferungsausgabe

veranlaßt. Diese erscheint in Lieferungen à 4–5 Bogen zum Preise von 40 Pf. alle 14 Tage bis 3 Wochen.

Das Werk, die Frucht einer dreißigjährigen Thätigkeit, eignet sich durch seine ausnehmend geschriebene erzählende Form, zur Lectüre für jeden Gebildeten, ganz besonders aber für Lehrer und Schüler, zur Vorbereitung auf den geschichtlichen Unterricht.

In allen Buchhandlungen kann sowohl auf die Band- als auch auf die Lieferungs-  
ausgabe abbezahlt werden.

## Mathematik

für

deutsche Lehrerbildungs-Anstalten und Lehrer.

Von **J. J. Gachse**,

erstem Seminarlehrer in Gießen.

5 Teile br. 19.75 M., in 5 Halbfzbdn. 23 M.,

Auflösungen 3. I. II. IV. br. 4.30 M., cart. 4.90 M.

- I. Teil: Elementare Mathematik. 3 M., 3<sup>tes</sup> M., geb. Resultate 1<sup>tes</sup> M., cart. 1<sup>tes</sup> M.  
II. Allg. Arithmetik u. Algebra. 4 M., geb. 4<sup>tes</sup> M., Resultate 1<sup>tes</sup> M., cart. 2<sup>tes</sup> M.  
III. Geometrie. 2<sup>tes</sup> M., geb. 2<sup>tes</sup> M.  
IV. Berechnende Mechanik u. Stereometrie. 4<sup>tes</sup> M., geb. 4<sup>tes</sup> M., Resultate 1<sup>tes</sup> M., cart. 1<sup>tes</sup> M.

- V. 1. Hft. Die Mathie Protit. 1<sup>tes</sup> M., geb. 1<sup>tes</sup> M.  
2. Hft. Das kombinatorische Rechnen. 2 M., geb. 2<sup>tes</sup> M.  
3. Hft. Das kombinatorische Rechnen. 2 M., geb. 2<sup>tes</sup> M.  
4. Hft. Das kombinatorische Rechnen. 2 M., geb. 2<sup>tes</sup> M.

Anhang. Die Anwendung in der Mathematik. Von Begreiflicher für Lehrer und Seminaristen. 1. Hft. 60 Pf. 2. Hft. Beleuchtung und allseitige Widerlegung der Antwort des Herrn Hoffmann und Klein auf die „Anwendung in der Mathematik“ 40 Pf. beide Hfte zus. cart. 1<sup>tes</sup> M.